



PEDACII DIOSCORIDIS ANAZARBÆI

Fünfftes Buch/

Von der Art/ Natur vnd Eyn-
schafft des Weins/ viel vnd mancherley Kräuterwein/
vnd allerley Metallen/ köstlichen Steinen vnd vnderchied-
lichen Erden/ so sampt vnd sonders zu den Arzneyen
werden gebraucht.

Vorrede.

In den vier vorigen Büchern / mein aller geliebtester Arete / haben wir be-
schrieben das wolriechende Gewürz / allerley öl / Salben Bäume / der
Bäume frucht / Gummi vnd safft / so tropffen weiß darauß fließen. Dessel-
ben gleichen von dem Kornfruchten / vnd allen Kochkräutern. Darzu
auch von allen Wurzeln / Kräutern / vnd ihrem Safft vnd Samen. In dies-
sem Buch aber / welches in der Ordnung das fünfft ist / wollen wir beschrei-
ben von allerley Wein / vnd den Arzneyen / welche auß der Erden her entspringen / vnd bey
den Griechen Metallica heißen / vnd von den Weinreben vnsern Anfang machen.

Weinrebe / Ampelos Oenophoros, Vitis
vinifera. Cap. j.



Die Weinreb / wirdt auff Griechisch
Ampelos Oenophoros, vnd zu La-
tein Vitis vinifera genennet. Die Blät-
ter vnd Zincken der Weinreben zerstoßen / vnd Krafft vnd
Vermögen.
wie ein Pflaster vbergelegt / sänfftigen die Weh-
thumb des Haupts. Dieselbige mit Gersten
Maltz vermischet / vnd vber den Magen gelegt/
vertreiben desselbigen hitzige Geschwulst / vnd
Entzündungen / wider welche Gebrechen man
denn auch die Blätter allein auff zu legen pflegt/
dieweil sie eine krafft haben / damit sie zusam-
men ziehen vnd erkühlen. Der Safft auß den
Weinreben Blättern geprest vnd getruncken/
ist gut wider die rohte Ruhr vnd Blutspeien / wie
gleichfals auch den Magensüchtigen / welche
nicht bey sich behalten / was sie Essen / vertreibt
den Schwangeren Frauen den Vnwillen /
vnd die böse Luft vnd Begürde / die sie zu viel
vnmürlichen Dingen haben zu Essen / eben
solche krafft haben auch die Weinreb Zincken/
wenn man sie zerstoß / in Wasser weicht / vnd dar-
nach das Wasser trinckt. Der Safft der Weins-
reben / welcher an den stämmen zusamen wächst/
vnd daran verharret / wie ein Gummi mit Wein
getrun-

getruncken / treibt den Stein: Derselbige Safft angestrichen / heilet die Flechten / den Grind vnd Räude: Man muß aber die beschädigte Ort zuvor wol mit Niter reiben. Derselbige Safft mit öl vermischet / ist ein gute Arzney damit man das Haar aufffallen macht: die stätte / da das Haar / welches man auß haben wil / auff ist / offte darmit geschmiret. Dasselbige thut auch der wässerige Safft / welcher auß den angezündten Weinreben Zweiglin heraus schwigt. Vertreibt auch die kleine Warzen / die man Griechisch Mirmetias nennet. Die Asche auß den verbrannten Weinreben / vnd Trestern mit Essig vermischet / vnd wie ein Pflaster vbergelegt / heylet die harte Blatern des Hindern / Condylomata Griechisch genennet / vnd die Warzen oder Auffschwulstungen des Fleisches / so auff dem gemacht beyde der Frawen vnd Männer / auch auff dem Hindern erwachsen / welche bey den Griechen Thymi heissen / dienet gleichfals auch wider die verrückte Glieder / vnd Nater Diffe / vnd heylet mit Essig / Rosenöl vnd Kauten vermischet / vnd wie ein Pflaster vbergelegt / die hitzige Geschwulst des Milzens.

Wilde vngesplanzte Reben / Ampelosagria, Labrusca.

Cap. ij.

Die wilde vngesplanzte Weinreben / Griechisch Ampelos agria, zu Latein Labrusca genennet / sindt zweyerley Geschlecht. Die Trauben des einen Geschlechts werden nicht zeitig / denn es bringt allein Blumen / welche man Griechisch Oenante nennt. Das ander Geschlecht bringt Frucht mit kleinen Beerlin / ist schwarz / herb / vnd zusammen ziehendt. Seine Blätter / Zweigen vnd Zincken / da sie sich mit halten / haben eine Krafft den Samen Weinreben gleich.

Trauben / Staphyle, Vua.

Cap. iij.

Krafft vnd Vermögen.

Die Trauben / werden auff Griechisch Staphyle, zu Latein Vua genennet: Alle frische Trauben / bewegen den Bauch / vnd blähen den Magen auff / welche aber abgebrochen / lang gehangen haben / vnd durch solche Trücknung die oberflüssige Feuchtigkeit haben hingeleget vnd verlohren / sindt vnsehädlicher / vnd dem Magen nüz vnd bequeme / denn sie machen den Francken ein Vergürde zu essen. Welche man in Trestern vnd Häfen bewahret / sindt dem Munde vnd Magen lieblich / stopffen den Stulzgang / sindt der Blasen schädlich / vnd beschwehren das Haupt. Welche aber Blut außwerffen vnd Speien / können dieselbige mit nüz gebrauchen. Die in Most behalten werden / sindt diesen ehnlich. Die in gesottenem oder süßen Wein eingemacht worden sindt / beschädigen den Magen viel mehr / welche aber vor in der Sonnen getrücknet worden sindt / vnd darnach in Regenwasser eingemacht / sindt nit also sehr weinecht. Derhalben den durstigen vnd hitzigen gut / wie gleichfals auch wider die langwehrende Fieber. Die steinlin / welche in den Trauben körnern gefunden werden / zerstoßen / mit Salt vermischet / vnd wie ein Pflaster vbergelegt / heylet die harte / steiffe / geschwollene Frawen Brüst / vnd vertreiben die hitzige Geschwulst. Die Brüß / da Trauben körner steinlin inn gesotten haben / wirdt mit einem Elystierlin wider die rohete Ruhr / den Bauchfluß / vnd den vbrigen Fluß der Beermutter gebraucht. Wie gleichfals auch von den Weibern zu einem Bad oder Bähung / wider eben dieselbige Gebrechen. Dieser Trauben körner steinlin sindt Vermögen ihrer zusammen ziehenden Krafft / dem Magen sehr nüz vnd bequem / vertreiben / vber dem Feuer gedörzt / vnd an Statt des Gerstenmaltes wie ein pflaster vbergelegt / die rohete Ruhr / stopffen den Bauchfluß / vnd heylet die entschlossene Mägen / die nichts behalten mögen. Die weiße getrücknete Trauben / das ist / die weiße Rosmen oder Meerträublin ziehen mehr zusammen / denn die schwarze. Dieselbige steinlin werden wider den Husten / die Gebrechen des Halses / Schlundts Nieren vnd Harn / Blasen genossen / wie gleichfals auch allein vor sich / vnd mit ihren steinlin wider die rohete Ruhr / oder zu eben mäßigem Ende mit Hirsen / Gerstenmeel / vnd Epern vermischet / vnd mit Honig gekocht. Die Rosmen oder Meerträublin mit Pfeffer wol gekäun / purgieren das Haupt / denn

dann sie ziehen die Phlegmatischen Feuchtigkeiten von denselbigen herab. Dieselbige mit Bonenmehl oder mit rein gestossenem Kümmel wie ein Pflaster vbergelegt / heylen die hitzige Geschwulst der Gemächte. Rosinen ohn ihr Steinlin mit Rauten vermischt / vnnnd wie ein Pflaster vbergelegt / heylen die Nachtblattern / Epynictidas, die Carfunkelblattern / die Geschwer / die man zu Latein Panos nennet / die faule geschwer der Gleych / vnd den kalten brand / Gangrænas, Meerträublin mit dem Safft Panacis vermischt / sindt gut vbergelegt wider das Podagra / vnnnd ziehen wie ein Pflaster vbergelegt / die bewegliche Nägel der Finger in kurzer zeit herauf.

Wilde vngesplante Nebenblüet / Oenanthe.

Cap. iij.

Die wilde vngesplante Weinreben blüet / wirdt Griechisch vnnnd zu Latein Oenanthe genennet / vnnnd soll gesamlet werden / wann sie ihre Vollkommenheit erreycht / vnnnd in einem irden Gefäß / das nicht gebiecht ist / verwahren. Wann man die wilde Weinrebenblüet samlen will / so legt man ein leinen Tuch darunder / vnnnd empfängt sie dar auff / vnnnd läßt sie auch darauff in dem Schatten trucken werden. Die allerbeste wächst in Syria / Cilicia vnd Phoenice / vnnnd hat eine Krafft / damit sie zusammen zeucht / ist der halben dem Magen gut getruncken / treibt den Harn / stopffet den Stulgang / vnnnd das Blutspeyen vnd Brechen / ist auch nutz vnd gut wider die sawre reupfende Mägen / vnd den Zuwillen oder Verlusten des Magens / wann man sie trucken / wie ein Pflaster vber den Magen legt. Dieselbige wilde Nebenblüet frisch / grün oder gedörret / mit Essig vnnnd Rosenöl vermischt / füllet die Schmerzen des Haupts / das selbige damit befeuchtet / wehret vnd verhindert / wie ein Pflaster vbergelegt / das die frische blutige Wunden / vnnnd die anfangende Fisteln der Augen / welche man Griechisch Eglyopas nennet / nicht hitzig werden. Dieselbige gestossen / mit Honig / Saffran / Myrrhen vnd Rosenöl vermischt / sindt gut wider die Mundtgeschwer / vnd die Geschwer der Gemächte / die immer weiter vmb sich fressen. Stillen zu einem Zäpfflin formirt vnnnd in die Scham gethan / den vbrigen Blutfluß der Beermutter / wider die Flüße der Augen / vnd Hitze des Magens / werden sie mit klein gestossenem Gerstenmehl vnd Wein wie ein Pflaster vberlegt. Die wilde Nebenblüet wirdt in einem irdenen Scherben oder heysen glüenden Kolen gebrennt / vnd die Asche davon vnter die Arzneyen der Augen vermischt / vnd mit Honig zu den Geschwern der Finger / Paronychia Griechisch genennet / wider das Fleisch / so vber den Nägeln der Finger wächst / welche Gebrechen die Griechen Pterigion nennen / vnd das blutige schwerende Zanfleisch / Pflasterweiß gebraucht.

Krafft vnnnd Vermögen

Vnzeytiger Traubensafft / Omphacium.

Cap. v.

Der vnzeytige Safft / Griechisch vnnnd zu Latein Omphacium genennet / wirdt auß den herben vnzeytigen Trauben / so zu Latein vna Amineæ vnnnd Thasiæ genennet werden / geprest / vnnnd dasselbige im Sommer vor den Hunds Tagen / in ein Becken oder Kessel auß rohem Kupffer gemacht / gegossen / mit einem leinen Tuch zuge deckt / an die Sonne gesetzt / vnnnd biß er ein Dicke bekompt / daselbst gelassen / in solcher Zeit / was dick darvon zusammen wächst / vnnnd an dem Kessel behengt / vnder den andern / der noch feucht vnd weych ist / vermischen / vnd des Nachts auch vnder ein Tuch getragen / sintemal der der Tauw / welcher des Nachts fällt / das er nicht dick wirdt / leichtlich verhindert. Der beste soll feerroth seyn / leichtlich zu zerreiben / hefftig zusammen ziehendt / vnd die Zunge beyßen. Etliche sieden diesen Safft / so lang biß er dick wirdt. Dieser vnzeytige Traubensafft mit Honig oder süßem Wein vermischt / ist gut wider die Hitze / vnnnd hitzige Geschwulst der Mandeln / des Schlunds / vnnnd des Zäpfflins / wider die faule Mundtgeschwer / die man Griechisch Aphthas nennet / wider das weyche feuchte Zanfleisch / vnnnd die eyterende Dhyren. Heylt mit Essig vermischt die Fül / die alte faule vnnnd vmb sich fressende Geschwer / füllet in einem Clystier gebraucht die rohte Ruhr / vnnnd den vbrigen Fluß der Beermutter / macht klare Augen / vnnnd ein scharpff Gesicht. Heylt die scharpffe rauhe Augbraen / vnnnd die

Hh

schwe

schwerende Augen ecken / ist gut getruncken / wider das frische Blutspeien / vnd so etwan ein Ader zersprungen : Man muß aber dieses Saffts wenig nemen / vnd mit viel Wasser zerslassen / dieweil er nemlich sehr scharpff / ist vnd gewaltig brennt.

Von allem Wein / vnd zum ersten von der Engenschaft / vnd
Vnderscheidt des Weins / die ihm sein alter verursacht.
Cap. vj.

Der Wein / auff Griechisch Oionon, zu Latein vinum genennt / beschädiget / wann er alt vnd surn ist / getruncken / die Nerven vnd Sennadern / vnd die andere Instru-
menten der Empfindlichkeit / vnd Sinne. Derhalben sollen die / welche an einem
innerliche Gliede schwach vnd bresthafftig sindt / solchen alten surnen Wein meiden. Die
gesunde aber mögen desselbigen wenig trincken / sonder schaden / wenn sie wasser darunder
vermischen. Der frische neuwe Wein blähet den Leib auff / ist schwerlich zu verdawen /
macht schwehre vngestumme Träume / vnd treibt den Harn. Welcher aber eines mittel
mäßigen alters ist / zwischen den alten surnen vnd neuen / der hat solcher excess Fehl vnd Ges-
brechen keinen : Vnd wirdt derowegen von den Gefunden billig vor allen andern er-
wechslet.

Engenschaft vnd Vnderscheidt des Weins / von wegen
seiner Farben. Cap. vij.

Der weisse / subtile / dünne Wein / ist dem Magen gut / leichtlich zu dawen / vnd
wirdt schnell vnd geschwindt in allen Gliedern zertheilt : Der dunkelrohte Wein ist
dick / vnd schwerlich zu verdawen : Wenn er aber verdawet wirdt / so vermehret er
das Fleisch vnd den Leib / vnd macht truncken. Der gele Wein / welcher ein mittelmäßige
ge Farbe hat / zwischen dem weissen vnd dunkelrohten / hat auch mittelmäßige Krafft der
beyden. Der weisse aber ist der best / beydes den gefunden vnd bresthafftigen zu trincken.

Engenschaft vnd Vnderscheidt des Weins / von wegen seines
Geschmacks. Cap. viij.

Der süsse Wein ist einer dicken Substanz / durchwandert den Leib schwerlicher
vnd transpiriert auch mit leichtlich / blähet den Magen / bewegt den Bauch vnd Där-
me / wie der Most : Macht aber weniger truncken / ist den Nieren vnd Blasen der als-
ter bequemste : Ein harter Wein treibt den Harn mehr / macht aber einen Behetumb des
Hauptes / vnd bringet die Trunckenheit : Ein herber zusammen ziehender Wein ist der aller
bequemste. Die Speise vnd Nahrung in die Glieder auß zu theilen / stopffet den Stulgang /
wehret auch den andern Flüssigen / vnd treibt den Harn etwas weniger : Gleich wie auch der
neue zarte Wein die Sennadern oder Nerven nicht sehr beschädiget.

Engenschaft vnd Vnderscheidt des Weins / von wegen seiner
Bereytung vnd Vermischung. Cap. ix

Der Wein / welcher mit Meerwasser zu bereitet worden ist / beschädiget vnd wi-
derstehet dem Magen / bringt den Durst / ist den Sennadern vnd Nerven schäd-
lich / dem Bauch aber gut vnd bequem / vnd denen die noch schwach sindt / vnd
auß einer Krankheit aller erst genesen / vntäuglich. Der süsse Wein / welcher auß Trauben /
die vor vnder der Sonnen auß hürden / oder an dem Rebstock getrücket worden sindt / geprest
wirdt / heyst auch Griechisch Glyci, sonst Creticum oder Protropum oder Pramnum,
zu Latein Passum. Der gesottene Wein / so auß most / wer dem Feuer den halben theil gesotten
wirt / neñen die Griechen Sapam oder Sireum oder Hepsema. Die schwarze Wein / welche bey
den Griechen melaplithia / genēt werden / sint dick / vnd geben dem Leib viel nahrung gleich wie
die

Von der Art vnd Engenschafft des Weins. 363

die weisse dünne Wein ein geringe. Die gelbe / als zwischen den schwarzen vnd weissen die mittelmässige / haben auch ein mittelmässige krafft / aber doch haben alle diese Wein ein zusammenziehende krafft / erwecken vnd widerbringen den Puls. Sie sindt gut wider alle gifte welche mit beissen vnd auffessen tödten / wann man ol darzu thut / sie also trinckt / vnd wider vmb vber sich aufwirfft vnd bricht: Insonderheit aber werden sie wider den Wätterich / Monsafft / Opium, wider das Gifte Pharicon, toxicum, vnd wider die gerunnene Milch gerühmt / wie gleichfals wider die auffnahme vnd Geschwer der Blasen vnd Niern. Sie blähen aber doch den Leib / vnd sindt dem Magen schädlich vnd zu wider. Der Wein / welcher bey den Griechen Melamplichium genennet wirdt / ist sonderlich gut getruncken / wider die Klässe / so in den Bauch fallen. Der weisse erweicht den Bauch mehr / denn die andere. Der Wein welcher mit Gyps oder Plater eingemacht vnd bereydet wirdt / Gypstatum oder Gypseum vinum, ist den Sennadern oder Neruen schädlich / beschwehrt das Haupt / erkündet vnd widerstehet der Blasen / ist aber wider das Gifte bequemer / vnd nützer denn sonst keiner. Die Wein / welche mit Bech oder Harz eingemacht vnd bereydet werden / vina Picata oder Resinata zu Latein genennet / haben ein Krafft / damit sie erwärmen / dāwen vnd kochen. Denen aber / die Blut aufwerffen vnd speien / sindt sie schädlich. Die Wein / welche die Griechen Aparachyta nennen / darunter gefottener Wein vermischet worden ist / erfüllen das Haupt / bringen ein ghlunge Trunckenheit / transpiriern schwehrtlich / vnd beschādigen den Magen.

Engenschafft vnd Vndersehende des Weins / von wegen der Stätte seiner Wachung. Cap. x.

Er fürnembste vnd beste Wein / vnder denen / die in Italia wachsen / ist der / welcher von den Inwohnern daselbst Valernum genennet wirdt. Dieser Wein / wenn er kalt worden ist / so ist er fast leichtlich zu verdāwen / erweckt vnd widerbringe den Puls / stopfft den Stulgang / ist dem Magen gut vnd nützlich / der Blasen aber / vnd denen die ein böß oder tuncel Gesicht haben / schädlich / vnd nit bequem stāts zu trincken. Der Wein / welchen die Latini vinum Albanum nennen / ist dicker denn der Valernum, eines süßen Geschmacks / blähet den Magen / erweicht den Stulgang / hufft der dawung nit fast / beschādiget die Sennadern oder Neruen etwas weniger. Dieser Wein / wenn er alt wirdt / so gewinnet er einen harten Geschmack. Der Wein Cecubum zu Latein genennet / ist süß / vnd dicker denn der Albanum, macht dem Leib ein schöne liebliche Farb / verhindert die dawung. Der Wein vinum Surrentinum, ist fast hart vnd herb / wirdt der halben zu den Flüssen des Marsgens vnd der Dārme gerühmt. Diweil er aber dünner ist / so beschādiget er das Haupt desto weniger. Dieser Wein bekompt in seinem alter einen süßern Geschmack / vnd wirdt dem Magen nüt vnd gut. Die Wein / Adrianum vnd Mamertinum genent / in Sicilia wachsen / sindt / sindt eben dick an ihrer Gestalt oder Substanz / sie ziehen ein wenig zusammen / vnd werden baldt alt / vnd sindt von wegen ihrer dünn / denn Sennadern oder Neruen weniger schädlich. Der Wein welcher zu Latein Paratypianum genennet / vnd auch auß den Hadriamischen Weingärten gebracht wirdt / ist eines guten Geruchs / subtil / dünne / betreugt der halben / die sein viel trincken / denn sie bleiben lang davon truncken / vnd fallen in einen tiefen Schlaf. Der Wein / welcher in Istria wächst (vinum Istricum zu Latein genennet) ist dem Paratypiano ehlich / er treibt aber den Harn hefftiger. Welcher in der Insel Chio wächst / vnd derenthalben vinum Chium genennet wirdt / ist sänffter vnd zarter / denn der vor angezeygten keiner / vnd zu trincken bequem / gibt ein völlige Nahrung / vnd macht weniger truncken / wehret den Flüssen / vnd ist gut vnd nüt zu den Arzneyen der Augen. Vinum Lesbium welcher in Lesbos wächst / wirdt leichtlich in die Glieder zertheilt vnd ver wandelt. Er ist leichter denn der Chium, vnd dem Bauch bequem. Der Wein / welcher bey der Statt Epheso wächst / vnd von wegen eines kleinen Stätlins / nit weit von dannen ligent / vinum Phygelite genennet wirdt / hat eben dieselbige Tugendt vnd Krafft / welche der hiesige vorgeschriebene Wein. Der Wein / welcher in Asia wächst / auff dem Berge Einolo / den die Griechen Mesogite nennen / macht einen Schmerzen des Haupts / vnd beschādiget die Sennadern oder Neruen. Die Wein / welche man zu Latein Vinum Coum

Hb ij

vnd

Vinum Valernum.

Albanum.

Cecubum.

Vinum Surrentinum.

Mamertinum, Adrianum.

Paratypianum.

Istricum.

Chium.

Vinum Lesbium.

Phygelite.

Mesogite.

Vinum Coum

vnd Clazomenium nennet / dieweil sie viel mehr Wasser vndermischet haben / verderben baldt / vnd machen windige auffblähungen / sie bewegenden Bauch / vnd beschädigen die Sennadern oder Neruen.

Krafft vnd Wirkung des Weins.

Cap. xi.

Aller Wein / welcher rein / lauter / vnd vnuermischet / vnd nach seiner art vnd natur etwan hart vnd herbe / hat ein Krafft zu erwärmen / wirdt leichtlich in alle Glieder zertheilt / vnd verwandelt / ist dem magen gut / macht eine Begirdt zum essen / erhelt vnd vermehret die Krafft / stärckt den Leib / bringt den Schlaf / vnd macht eine schöne Farbe. Den Wein mit Bescheydenheit getruncken / ist gut wider den eingenommenen Schierling / Coriander / Pharicum, Ixiam, Monsafft / Silber / Goldt / Taxum, Wolffswurtz / vnd wider die giftige Schwämme / wirdt auch wider aller Schlangen Bissz / vnd aller giftigen Thier Stich vnd Bissz / die mit kälte tödten / oder den Magen zu würgen vnd brechen treiben / gerühmt. Er vertreibt auch die alte langwehrente Auffblähungen des Leibs / die spannungen / beissen vnd nagen / des zwergfels / hilfft den verlämbten Magen / vnd ist gut wider die Flüsse / so in den Bauche vnd in die Därme herab fallen / vnd den jenigen so vom vbrigen Schweiß schwach werden / vnd welchen sich der Leib von vielem Schweiß verzehret / sehr bequem / insonderheit die weisse / firne / wolriechende Wein. Die firne süsse Wein sindt den Nieren vnd der Blasen fast bequem / vngewaschene Schaffs Woll / also wie sie von den Schaffen kommen ist / in solchem Wein genest / ist gut vber die Wunden vnd hitzige Geschwulst gelegt. Mit solchem Wein werden die faule / böse / Flüssige Geschwer / vnd die weiter vmb sich fressen gebähret vnd gewaschen. Die wein / welche kein Meerwasser vndermischet haben / vnd etwan hart / herb vnd weiß sindt / sollen die Gesunden gebrauchen / solche sindt die / welche in Italia wachsen / als sonderlich der Valernum, Surrentinum, Cecubum, Signinum, vnd andere dergleichen mehr / so auch in Campania wachsen / vnd der Wein Paratypianum genennt / welcher von Hadria bracht wirdt / vnd der auß Sicilien kompt / Mamertinum genennt / vnder dem Griechischen Wein ist der / welcher in Chio wächst / vnd Chium, in Lesbos vnd Lesbium, vnder der / welcher bey Epheso wächst / vnd Phigelites genennt wirdt. Die dicke vnd schwarze Wein blähen vnd beschädigen den Magen / vermehren aber den Leib. Die subthile dünne Wein aber nit also / dann wenn sie ein wenig herb sindt / so bekommen sie dem Magen wol / vnd vermehren den Leib weniger. Die alte fast firne / dünne / weisse Wein / viel getruncken / machen ein Wehthumb des Haupts / vnd beschädigen die Sennadern oder Neruen / treiben aber den Harn hefftiger. Die Wein / welche in der mitte ihres alters sindt / als im siebenden Jahre / sindt am gesündesten zu trincken. Die Maß aber des Weins sol entscheiden werden / nach der gewonheit / vnd nach der art vnd Gestalt des Weins : Es ist ein vberaus guter vnd angenehmer raht / darinnen befohlen wirdt / das man nit soll durst leiden / sondern die speise zimlicher Massen mit Wein befeuchten. Alle Trunckenheit ist schädlich / vnd insonderheit die statts wehret / denn die Sennadern oder Neruen werden dardurch täglich erlassen / vnd geschwecht / vnd der vbrige Trunck ist ein anfang der schnellen / geschwinden Krankheiten : zimlicher Massen aber Wein trincken / vnd sich darmit füllen / sonderlich wenn man vorhin ein Zeitlang Wasser getruncken hat / ist nit vnnüs / denn solche fülle treibe hinauß / was innerlich ist / vnd Purgiert was vbrig im Leib ist / bende sichtlich vnd vn-sichtig : Aber man muß nach solcher fülle wider umb Wasser trincken. Denn frisches Wasser getruncken / ist eine Arzney wider solche Weinfülle / die etwan einen Gebrechen zu wenden bescheyen ist.

Agrest/

Von Engenschafft vnd vnderscheidt deß Weins. 365

Agrest/ Omphacites, Vinum Acerbum.

Cap. xij.

A Grest, Griechisch Omphacites / vnd zu Latein Vinum Acerbum, wirdt sonderlich in Lesbos gemacht / auff diese weise. Man schneidet die vnzeitigen Trauben ein wenig vor ihrer zeitigung ab / legt dieselbige auff hürden / vnder der Sonnen / drey oder vier Tage zutrücknen / bis sie runzelecht werden. Darnach presset man den Wein auß / füllet ihn in Fässer / vnd stellet sie an die Sonne: Solcher Wein ist herb / vnd hat ein krafft / damit er zusammen zeucht / ist dem Magen bequem / vnd gut wider die böse Lust vnd Begirden der schwangeren Frauen / wider das Grimmen vnd Darmgicht / welche die speiß nit wol kochen noch dauen / vnd den jenigen sonderlich die blöde Mägen haben / sehr bequem. Es wirdt auch solcher Wein getruncken wider die Pestilens gerühmt. Solche Wein werden erst nach vielen Jahren zu trincken bequem / sonst findt sie vnlieblich.

Leuwren tranck/ Deuterias, Lora.

Cap. xij.

Leuwren tranck / Griechisch Deuterias, vnd von etlichen Potimos, zu Latein Lora genennet / wirdt auff diese weise bereyt. Man vermischet ein Ohme Wasser / vnd Tresteru / darauß zehen Ohmen Weins gepresset worden sind / mischt sie wol durch einander / presset sie widerum auß / lest das außgepreste so lang sieden / bis das dritte theil ein gesotten ist / darnach vnder ein jedes viertheil dieses trancks / ein halb Maß Salz vermischen / vnd zeuchts nach dem Winter in andere Fässer. Dieser Leuwretranck soll in Jahrs Frist getruncken werden / denn er verdierbt vnd verleuhrt seine krafft sehr baldt. Dieser Leuwretranck ist den Krancken gut / welchen der Wein verboten wirdt / wenn man nach Begirde handeln / vnd ihnen solchen Tranck an statt deß Weins erlauben muß. Desselbigen gleichen ist er auch gut denen / die wider auffkommen nach langen Kranckheiten. Es wirdt auch ein Wein gemacht / welchen die Griechen Adynamon nennen / hat mit der Leuwretranck krafft / vnd wirdt auff diese weise bereyt. Man nimpt Wasser / vnd neuen Most / eines so viel als deß andern / vermischts wol vnder einander / lests sänfftiglich auff einem Koffewer / bis das Wasser ganz verzehret ist / sieden. Darnach wenn er kalt worden ist / so geusst man es in ein verbicht Faß. Etliche andere nemen Meer Wasser / Regen Wasser / Honig vnd neuen Most / eines so viel als deß andern / vermischen sie wol durch einander / giessen es darnach in andere Fässer / vnd stellen die vierzig Tag lang an die Sonne. Dieser Wein wirdt auch in Jahrs frist getruncken / vnd zu eben mässigen Ende wie die Leuwretranck gebraucht.

Krafft vnd Vermögen

Wein auß wilden vngepflanzten Trauben. Cap. xiiij.

Er schwarze Wein / welcher auß den Trauben / der wilden vngepflanzten Reben geprest wirdt / ist herb / vnd hat ein zusammen ziehende krafft. Ist gut wider die bauch vnd Magen flüsse / wie gleichfals auch wider alle andere Gebrechen / die einer stopfung vnd zusammen ziehung nötig sindt.

Vinum Melitite.

Cap. xv

Er tranck oder Wein / welcher Griechisch vnd zu Latein Melitites genennet wirdt / dienet auch sonderlich zu den langwehrenten Febern / vnd zu den schwachen vnd blöden Mägen. Denn er erweycht den Bauch vnd Stulgang sänfftiglich / treibet den Harn / säubert den Magen. Ist gut wider die Gliedsucht / vnd wider die Gebrechen der Niern / stärckt die schwache vnd blöde Häupter / vnd bekompt den Frauen / die sonst keinen Wein trincken / vber die Nasen wol. Denn er hat einen guten lieblichen Geruch / ernehret vnd füttert den Leib. Dieser Wein Melitites genennet / wirdt dardurch von dem Wein / welchen die Griechen Oenomeli, die Latini Mulsum nennen / vnderscheiden / dieweil der Mul-

Hh 3 sum

sum auß fürnem harten Wein / vnnnd ein wenig Honig. Der Wein aber-Melitites, auß fünf viertheilt hartem Most / einem viertheil Honig / vnnnd einem Becher Saltz bereydet wirdt. Diesen tranck muß man in einem grossen Kessel oder Büttten zurichten / vnd die Büttten nur halb voll machen / damit er raum habe / sich zu heben vnnnd zu gehren / des Saltzes nimpt man offft ein wenig / strewet es vmbher / biß der Wein oder tranck vor sich gehret / vnd löhrt ihn / wenn er sich nimmer erhebt noch gehret / in andere bequeme Fässer auß.

Oenomoli, Mullsum. Cap. xvj.

Der Wein oder tranck / Griechisch / Oenomeli, zu Latein Mullsum genennet / wirdt auß fürnem / herbem / hartem Wein vnd gutem Honig gemacht / welcher auch der beste ist / denn er blähet den Leib weniger / vnnnd mag auch baldt gebraucht werden. Dieser tranck wenn er alt wirdt / ernehret vnd fürdert den Leib. Der ein mittel alter hat / ist dem Bauch gut / vnd treibt den Harn / nach dem essen getruncken beschädiget er / gleich wie er vor dem Essen erfüllet / vnd darnach ein Begird vnd Lust zum essen macht. Dieser tranck wirdt auß diese weise bereyt / man nimpt ein Ohm Wein vnnnd ein halbe Ohm Honig / vermischet sie wol durch einander. Etliche / darmit dieser tranck baldt tränklich gemacht werde / lassen den Honig mit sampt dem Wein sieden / darnach so giessen sie den tranck in andere Fässer / etliche andere / solche arbeit vnd mühe zu sparen / nemen in der Zeit des Herbsts / wenn der Wein vergehret / sechs viertheil Most / vnnnd vermischen darunder ein viertheil Honig / darnach wenn er aller vergehret ist / so giessen sie ihn in bequeme Fässer / zu behalten / solcher tranck aber bleibt süsse.

Meth / Melicraton, Aqua mulla.
Cap. xvij.

Der Meth oder Honigwasser / wirdt Griechisch Melicraton, zu Latein Aqua mulla genennet / vnnnd hat mit nächst vorschriebenen tranck / Mulso, durch auß einerley Krafft. Des rohen ungekochten Meths gebraucht man sich / wenn man den Stulzgang vnd den Bauch erweichen / oder jemandis treiben wil / sich zu erbrechen / vnnnd zu Brechen willen / so gibt man ihnen den mit öl zu trincken / als denen die Giffte getruncken oder eingenommen haben. Den wolgesottenen Meth gibt man den Schwachen / die einen geringen vnkräftigen Puls haben / welche bey den Griechen Microsphyctes genennet werden / auch denen / die husten / den Lungen süchtigen / vnnnd denen / die vom vbrigen Schweiß verschwinden. Der frische vnnnd wolbereyte Meth / welchen etliche insonderheit bey den Griechen Hydromeli, das ist / zu Teutsch / Honigwasser nennen / stärcket vnd bekräftiget / wider Leurre tranck / vnnnd der Wein / welchen die Griechen Adynamon nennen / wenn sie im mitten alter sindt / vnd es gewinnet ein krafft denselbigen ehlich: Ist derhalben besser / denn der Leurre tranck / wider die hitzige Geschwulst / der innerlichen Glieder / wenn es aber alt worden ist / so soll man sein nicht gebrauchen / wenn die Hitz / hitzige Geschwulst / oder Verstopffungen des Leibs vorhanden sindt. Er ist aber gut wider die schwachen blöde Mägen / welchen alle Speisse zu wider sindt / vnnnd keinen Lust zu essen haben / wie gleichfals auch den jenigen die viel schwitzen / vnnnd wirdt auß diese weise gemacht. Man nimpt zwey theil alt Regenwasser / einen theil Honig / vermischet solches wol durch einander / vnnnd setz es in die Sonne: Etliche andere thun Brunnenwasser darzu / lassen es biß das dritt theil verschwunden ist / mit einander sieden / vnd setzen den darnach hin zur bewahrung / etliche nennen das jenige Hydromeli, das ist / Honigwasser / welches man auß dem Wasser / damit man die Honig Rossen gewaschen hat / zu bereyten pflegt: Es muß aber stärker gemacht werden / etliche lassen dieses wasser auch sieden / es ist aber den Krancken nit gut / denn es behelt viel Wachs in sich!

Wasser / Hydor, Aqua. Cap. xvij.

Als Wasser / wirdt Griechisch Hydor, zu Latein Aqua genennet. Es ist schwehrlich etwas vom Wasser in gemein zu schreiben / von wegen der sonderlichen art / Natur

vnd

Von Eygenschafft vnd vnderscheidt des Weins. 367

vnd Eygenschafft/einer jeden Landtschafft / Luft/ vnd viel anderer Dinge mehr/ aber zum mehrn theil / ist das Wasser das allerbeste / welches süß / lauter / klar / vnd sonst keines Geschmacks / Geruchs / noch Farben vberall theilhaftig ist / vnd welches sonst schnell / vnd ohne Schmerzen hindurch gehet / den Leib nit auffblähet noch beschwehrt / im Leib nit verderbt / noch Corumpiert wirdt.

Meerwasser / Thalassion Hydor, Aqua Marina.

Cap. xix.

Meerwasser / Griechisch Thalassion Hydor, zu Latein Aqua Marina genennt/ er Krafft vnd Vermögen.
wärmet vnd ist scharpff / widerstehet vnd beschädigt den Magen/ bewegt den Bauch/ vnd treibt die Phlegmatische feuchtigkeiten auß : Meerwasser warm gemacht/ damit gebähret / zeucht herauß/zertheilt vnd vertreibt : Es ist auch gut wider die Gebrechen der Sennadern / oder Neruen / vnd heylt die erfrorene Ferschen / ehe denn sie auffbrechen / vnd Schweren / wirdt nützlich vnder die Pflaster vermischet / die auß Gersten meel gemacht werden / vnder die andere/ welche zu vertreiben bereyhet sindt / Stulgang zu machen ist es gut/ laß we warm mit einem Clystier eingegossen / wie gleichfals warm / wider das Grimmen des Bauchs / dienet sonderlich zu dem Grindt / Raude / das Jucken/ die Flechten / den Niessten des Haupts / vnd den harten steiffen Frauen Brüsten/ nach der Geburt/ die Ort warm damit gebähret / vertreibt auch die Streichmasen / dieselbige damit gebähret / ist auch nützlich heylbar vnd gut / wider aller giftigen Thier Stich vnd biss/ welche ein Biben vnd verkältung bringen / sonderlich wider der Scorpion Stich/ vnd der Spinnen / die man Phalangias nennet/ vnd biss der Schlangen bey den Griechen Aspides genennt. Wirdt wider alle jetzt erzehlte Gebrechen / zu einem Badt gemacht / vnd also auch zu der langwehrenten bösen Gestalt gebraucht / damit sie zu der Wassersuche geneigt sindt / welchen Gebrechen die Griechen Cachexiam nennen. Dasselbige heylt auch die Gebrechen der Neruen oder Sennadern. Der Dampffe oder bähung des warmen heissen Meerwassers / ist den Wasserfüchtigen sehr bequem/ säufftiget den Schmerzen des Haupts / vnd vertreibt die schwehrligkeit der Ohren/ vnd des gehörs. Das Meerwasser wenn es lauter ist / vnd kein süß Wasser vndermischet hat/ hin gesezet / verleuhret seine böse giftige natur vnd art. Etliche lassen es sieden / vnd stellen es darnach hin zur bewahrung. Man gibt das Meerwasser zu trincken/ allein vor sich / oder mit süßem Wasser / da Essig inn gesotten worden ist / oder mit Wein / oder mit Honig / den Leib zu Purgieren/ aber nach dem die Purgation geschehen ist / soll man Hünner oder Fisch Brüh darauff gebrauchen / das beissen des innern Wassers damit zu brechen.

Thalassomeli.

Cap. xx.

Der tranck / welchen die Griechen vnd Latini Thalassomeli nennen / treibt vnd purgirt hefftig / vnd wirdt auff diese weise bereyhet : Man nimpt Honig / Regenwasser / Meerwasser / eines so viel als des andern / vermischet sie wol durch einander / seihet alles durch / geuist es darnach in ein gebecht Faß / vnd setzt es in den Hundts Tagen in die heisse Sonn / etliche vermischen die zwey theil gesotten Meerwasser mit einem theil Honig/ vnd giessen es darnach in bequeme Fässer zu behalten : Solcher tranck ist linder vnd säuffter zu Purgieren / denn das lauter Meerwasser allein.

Essig / Oxos, Acetum.

Cap. xxi.

Der Essig/ auff Griechisch Oxos, zu Latein Acetum genennt/ kület vnd zeucht zusamen ist dem Magen nützlich vnd gut/er macht einen lust vnd begirdt zum essen/ stopffet das Blut/ an allen Orten außbrechendt / getruncken / oder wenn man sich dar einsetzt. Der Essig ist gut mit anderer Speiß gekocht / wider den Bauchfluß / stopffet Krafft vnd die Vermögen.

H h iij

die Verblutung der Wunden / vnd wehret der hize / wenn man vngewaschene Schaffswoll / oder einen Schwamm darinnen nezet vnd vberher legt. Der Essig wehret vnd heylt den außgang der Beermutter / vnd des Hindern / befestiget das weyche Blutige Zanfleisch. Ist gut wider die Geschwer / die weiter fressen / wider den Kohlauff / wider das fliegende Feuer / wider die Flechten vnd Finger Geschwer / mit sonst anderen stücken / die darzu dienlich sind / vermischet. Es wehret auch den Geschwern / die das gesunde Fleisch vnder vnd vmb sich verzehren vnd fressen / welche man Griechisch Phagedenas nennet / vnd die Geschwer / so bey den Griechen Nomæ genennet werden / wenn man die Geschwer statts warm damit bäheth. Der Essig mit Schwefel vermischet / ist gut wider das Podagra / dieselbige warm damit gebäheth. Essig mit Honig vermischet / vnd angestrichen / vertreibt die Streichmasen. Mit Rosen öl vermischet / vnd mit einem Schwamme oder vngewachsener Wollen vbergelegt / vertreibt er die hize des Haupts. Der Dampff des siedenden Essigs empfangen / ist gut wider die Wassersucht / wider das Saussen der Ohren / vnd wider das schwehr gehör / in die Ohren getropffet tödtet die Würme / so in den Ohren wachsen / wehret den Apostenen / oder Geschwern / so man zu Latein Panos nennet : Wenn man dieselbige warm damit bäheth / oder einen Schwamm darinnen naß macht / vnd vberlegt. Der Essig säufftiget das Zucken / ist gut wider der Schlangen vnd giftigen Thier Biss / welche mit einer erkältung beschädigen / warm gemacht vnd damit gebäheth. Der Schlangen vnd giftigen Thier Bissen / welche mit einer entzündung vnd hize beschädigen / ist der kalte Essig gut / die Schäden damit gebäheth. Der Essig warm getruncken / vnd widerumb von sich gebrochen / ist kräftig vnd gut wider alles Gift / vnd sonderlich wider den Monsafft / Meconium Griechisch genennet / wider den Wütterich / wider das Blut vnd Mils / wenn sie im Magen gerinnen / wider die giftige Schwamm / wider das Gift Ixia genennet / vnd wider den Taxum. Essig mit Salz getruncken / vertreibt die eingenomene Eglen. Er säufftiget den alten Husten. Den neuen frischen Husten aber / macht er nur ärger. Der Essig ist gut warm getruncken denen die nit athemen mögen / den mit auffgerichtetem Halße. Essig gargarisirt wehret den Flüssen / so in den Halß fallen : Ist gut wider die Halß Geschwer / welche man zu Latein Anginas nennet / wider das gefallene Zäpfflin / vnd Behthumb der Zän / wenn man den Essig warm macht vnd den Mundt damit wäscht.

Saurer Meth / Oxymeli, Acetum mullum.

Cap. xxij.

Der saurer Meth / Griechisch Oxymeli, zu Latein Acetum mullum, vnd auch Oxymel genennet / wirdt auff diese weis gemacht. Man nimpt anderhalb Maß Essig / Meersalz ein Pfund / Honig zwey Pfund / Wasser zwey Maß / vermischts alles woll durch einander / vnd läßt es sieden / wenn es zehen mahl auffgesotten hat / nimpt man es vom Feuer vnd läßt es kalt werden / geußt es darnach in bequeme Fässer zubehalten. Man sagt / daß dieser saurer Meth getruncken / die dicken feuchtigkeiten auß den Leib vertreibt / vnd sey derhalben gut wider die Behthumb der Hüfft / wider die fallende Sucht / vnd wider die Gliedsucht. Henlet gleichfals der Nater Biss / welche Griechisch Seps genennet wirdt / ist den jenigen / die Monsafft / Opium vnd Meconium bey den Griechen genennet / vnd das Gift Ixia eingenommen haben / sehr bequem : Vnd heylet / gargarisirt die Halßgeschwer / so man zu Latein Anginas nennet / zu.

Saurer Salzbrüh / Oxalme, Muria Acida.

Cap. xxiiij.

Die Saurer Salzbrüh / wirdt auff Griechisch Oxalme, zu Latein Muria Acida, vnd auch Oxalme genennet. Die Saurere Salzbrüh ist gut wider die faule Geschwer vnd die weiter vmb sich fressen / wider der Hund / Schlangen / vnd anderer giftigen Thier Biss / wenn man die Schäden damit bäheth. Sie stopfft das Blut / so auß den Wunden fleußt / vnd sonderlich wenn man den Blasen Stein geschnitten hat / vnd von stunden an die warme saurere Salzbrüh in die Wunden geußt. Sie wehret dem außgang

des

Von Engenschafft vnd vnderscheidt des Weins. 369

des Hindern. Dieselbige wirdt wider die verwundete schwärende Därm / in der rohten Ruhr zu einem Elystier gemacht / nach welchem man also balde Milch eingiessen muß. Die saure Salzbrüh getruncken oder gargarisirt / tödtet die Eglen / so im halß bestecken. Sie vertreibt die schuppechte Kleyen vnd die fließende Geschwer des Hauptts.

Thymoxalme. Cap. xxiii.

Die saure Salzbrüh / wie hernach folgt berent / nennen die Griechen vnd Lateinische Thymoxalme, welcher sich die alte gebraucht haben / davon drey oder vier Becherlin mit warmem Wasser darunder vermischet / denjenigen die eines Schwachen Magens sindt / wider die Gliedsucht vnd die windige auffblähungen des Leibs ein zu geben gepflegt / denn sie zeucht die dicke schwarze feuchtigkeiten heraus: Vnd wirdt auff diese weise berent: Man nimpt des Wälschen Quemels / Griechisch vnd zu Latein Thymus genennet / fünfzehnen quintlin / Salz auch fünfzehnen quintlin / Weynrauten Poley / Gerstenmalz / jedes ein wenig / thuts alles zusammen in ein bequem Gefäß / geußt ein maß Wasser / vnd drey Becher Essig darüber / bindet das Fäßlin mit einem Leinen Tüchlin zu / vnd leßt es an der Luft stehen vnd weychen.

Meerzwibel Essig / Scilliticon oxos, Acetum Scilliticum. Cap. xxv.

Der Meerzwibel Essig / Griechisch Scilliticon oxos, zu Latein Acetum Scilliticum genant / wirdt auff diese weise gemacht: Man nimpt Meerzwibel / leßt dieselbige säubern / zu stücken schneiden / die stück an Leinene Fäden nach etlicher weit von einander / also das sie sich nit anrühren / auff hengen / vnd vierzig Tag lang im schatten trucknen / thut darnach ein Pfund solcher getruckneten Meerzwibel in vier maß eines guten Weinessigs / stopft das Geschirz fest zu / vnd stellet es sieben Tag lang zu weychen an die Sonn / zeucht darnach die Meerzwibel auß dem Essig heraus / preßt vnd wirfft sie hinweg: Läuert den Essig ab / geußt den in ein ander Geschirz / vnd setzt ihn zur bewahrung hin. Etliche thun zu der bereytung des Meerzwibel Essigs / der Meerzwibel ein Pfund in ander halb maß Essig. Etliche säubern die Meerzwibeln allein / vnd thun sie vngetrucknet in Essig / welcher sie eben so viel nemen als des Essigs / vnd lassen dieselbige sechs Monat weychen.

Solcher Meerzwibel Essig zertheilt die zähe schleimige feuchtigkeiten noch mehr. Der Meerzwibel Essig ist gut wider das faule feuchte Zanfleisch / denn er zeucht dasselbige zusammen / vnd macht es fest / befestiget auch die beweglichen Zän / wehret den faulen Mündgeschwern die weiter fressen / vnd vertreibt den Gestanck des Mundes / wenn man den Mund damit wäscht. Dieser Meerzwibel Essig getruncken / härtet den Halß vnd Schlundt / vnd macht den schwellig / macht ein starke helle Stimm / vnd wirdt den magensüchtigen / welche die Speise nit leichtlich kochen noch dawen / zu trincken verordnet / ist den melancholischen vnd vnvernünftigen gut / wie gleichfals auch dem Schwindel vnd Fallensucht / wider das auffsteigen der Beermutter / wider die Wehthumb vnd schmerzen der Hüfft / vnd wider das groß geschwollene milz. Stärckt vnd erquicket die Schwachen / macht einen gesunden Leib / ein gute Farb / vnd ein scharpff Gesicht. Verbettert / in die Ohren gegossen / das schwehre gehör. Vnd ist in summa wider viel Gebrechen bequeme / man sol aber seiner nit brauchen / sonder desselbigen müßig gehen / wenn innerliche Geschwer / Hauptwehthumb / vnd ein Schwachheit der Nerven oder Sennadern vorhanden sindt. Den meerzwibel Essig gibt man alle Tag nüchtern / im anfang ein wenig / darnach gemächlich mehr / biß auff fünfzehnen quintlin. Etliche lassen dessen bey acht Loht / oder mehr zu gebrauchen zu.

Meerzwibel Wein / Vinum Scillinum. Cap. xxvj.

Der meerzwibel Wein / Vinum Scillite, wirdt auff diese weise gemacht / man nimpt zerschnittene vnd in der Sonnen getrucknete Meerzwibeln / wie vor gesagt / stößt vnd sipt sie durch ein enge Sip / bindet derselbigen ein Pfund in ein Leinen Tüchlin /

hengt

Bereytung

Krafft vnd Vermögen

Bereytung

hengt sie in sechs oder sieben Maß frisches Mosts / vnd lest sie drey Monat darinn weychen / darnach zeucht man den Wein ab / geußt in in einander Faß / macht dasselbig fest zu / vnd legt es hin zu behalten. Diesen Wein zu bereyten / mag man sich auch der frischen Meerzwibel gebrauchen / man nimpt derselbigen ein zwifach gewicht / schneidet sie in runde scheiblin wie die Rüben / thut sie in Most / wie vor / vnd lest es also vierzig Tag an der Sonnen stehen. Man lest solchen Wein fast alt werden / ehe man ihn gebraucht. Dieser Meerzwibel Wein wirdt auch auff emander weise gemacht. Man nimpt gesäuberte vnd in kleine stücklin zerschnittene Meerzwibel drey pfund / wirfft sie in vier vnd zwanzig maß neues Mosts / vnd lest sie sechs Monat in einem wol zu gestopfften Faß weychen / nachmals zeucht man den Wein darvon / sehet den durch / vnd setzet ihn zu bewahrung hin. Dieser Meerzwibel Wein ist gut wider die Vnuerdawligkeit / vnd wider die Gebrechen des Magens / davon die Speiß verderbt vnd Corrupt wirdt. Dergleichen ist er auch denjenigen / welche die Speiß widerumb von sich brechen / oder viel dicke Phlegmatische feuchtigkeiten im Magen vnd Bauch versamlet haben / den Milzstichtigen / vnd die geneygt sindt auff die Wasser suchte / sehr bequem / reutet die Wasser suchte / Geelsuchte / die gebrechen davon der Harn schwehrlich gefangen wirdt / das Grimmen / windige auffblähungen des Leibs / Lame / Kälte vnd Vieben der vnderlassen Feber / vnd den Krampff vnd Schwindel selbst an. Er treibet die Monzeit der Frauen / beschädiget die Sennadern nit / vnd wenn er alt wirdt / so ist er am besten / man sol seiner aber nit gebrauchen / wenn Feber vorhanden sindt / oder wenn man inwendig ein Geschwer empfünd.

Gefalsen Wein / Meerwasser Wein. Cap. xxvij.

Bereytung.

Die gefalsene Wein mit Meerwasser zugemacht / werden auff vielerley weise bereyt. Denn es sindt etliche / welche von stundt an / so balde die Trauben abgebrochen sind. Meerwasser darunder vermischen / etliche brechen die Trauben ab vnd lassen sie vor in der Sonnen trucken werden / darnach wenn sie getreten worden sindt / thun sie Meerwasser darzu. Die andere aber nemen getrückete Trauben / füllen sie in Fässer / gießen Meerwasser darüber vnd lassen sie darinn weychen / darnach so treten sie dieselbe Trauben vnd pressen sie auß. Dieser leyte Wein wirdt süß / welche aber härter vnd herber am Geschmack / also bereyt werden / mag man in den Febern zulassen / wenn sonst kein andere / darzu bessere Wein vorhanden sindt. Sie treiben den Stulgang. Denen die Exter außhusten vnd werffen / sindt sie gut / vnd welchen der Stulgang verhartet ist. Welcher aber auß den Trauben die Aminæ zu Latein genennt sindt / gemacht wirdt / beschwehrt das Haupt / beschädiget den Magen / vnd blähet den Leib.

Allhie kan auch mit nutz gedacht werden der vielfaltigen bereytungen der gemachten wein / vñ dasselbige nit der halben / das man jrer viel gebraucht / oder das ihr gebrauch von nöten sey / sonder damit wir nit angesehen werden / als wolten wir etwas vnbeschrieben hinderlassen. Es sindt aber etliche vnder den gemachten Weinen / welche leichtlich vnd ohn grosse arbeyt bereytet werden / deren man sich auch täglich gebraucht / als die auß den Quitten / Bieren / auß der frischen Frucht gemacht / welche man Sant Johans Brodt zu Teutsch nennt / vnd auch auß der Frucht des Myrti.

Quitten Wein / Vinum Cydonite. Cap. xxviij.

Bereytung.

Der Quitten Wein / Griechisch vnd zu Latein vinum Cydonite genent / Melites oder äpfelwein / hat bey den Griechen auch den Namen / dieweil er auß äpfeln wirdt gemacht / vnd verhelt sich also. Man nimpt Quitten / zeucht vnd setz die kernlin dar auß / schneidet sie zu stücken / wie Rüben / thut derselbigen zwölff Pfund in vier vnd zwanzig maß neuen Most / lest sie dreyßig Tag darinn ligen vñ weychen / zeucht darnach den wein ab / vnd setz den zu bewahrung hin. Es ist noch ein ander weise den Quittenwein zu bereyten. Man stößt die Quitten vnd prest einen Safft dar auß / nimpt dieses Saffts fünf Maß / thut ein halb Maß Honig darzu / vnd setz die zu der bewahrung hin.

Krafft vnd Vermögen.

Dieser Wein hat ein krafft / damit er zusammen zeucht / ist der halben dem Magen vnd wider die rohteruhr / Lebersuchte / Gebrechen der Nieren / von welcher wegen der Harn schwerlich gefangen wirdt / sehr bequem.

Quits

Quitten Honig / Cydonomeli, Mel Cydonite.
Cap. xxix.

Q Er Eyffel Honig oder Quitten Honig / Griechisch Medomeli oder Cydonome- ^{Bereytung.}
li, zu Latein Malo mel, vnd Cydonite mel genennt / zu bereyten / nimpt man
Quitten / legt die Kern darauß / vnd thut sie in so viel Honig / als genug ist / die äpffel
damit zu bedecken. Dieser Honig wirdt nach einem Jar mildt vnd sanfft / dem Tranck gleich / ^{Krafft vnd}
welcher bey den Griechen Anomeli, zu Latein Mullum genennt / vnd ist gut wider alle Fehrl ^{Vermögen.}
vnd Gebrechen / darwider der Quitten Wein wirdt gerühmt.

Gewässertter Quitten Honig / Hydromalum.
Cap. xxx.

Q Er gewässerte Quitten Honig / Griechisch vnd zu Latein Hydromalum genennt / ^{Bereytung.}
wirdt bereyt / wann man einen theil Quitten Honig vnd zwey theil gesotten Wasser
durch einander wol vermischt / vnd also in den Hundstagen in die Sonne setzt / wann ^{Krafft vnd}
die Sonn am heyssesten ist. Dieser Tranck hat auch ein Krafft wie der vorige. ^{Vermögen.}

Vnzentiger Honig Wein / Omphacomeli.
Cap. xxxi.

Q Er vnzentige Honig Wein / Griechisch vnd zu Latein Omphacomeli genennt / ^{Bereytung.}
wirdt auff die weise bereyt. Man schneidt die herbe Trauben / ehe sie zentig worden
sindt / setzt sie drey Tag an die Sonn / preßts darnach auß. Dieses Safftis nimpt
man drey theil / vnd einen theil wolgeleutertem Honig / vermischt sie wol durcheinander / geußt
sie in bequeme Fässer vnd setzt sie vnder die Sonn. Solcher Wein hat ein Krafft / damit er ^{Krafft vnd}
wider träcknet vnd kült / ist der haben den Magensüchtigen vnd denen / welche den Bauchfluß ^{Vermögen.}
haben / der Coeliacus bey den Griechen genennt wirdt / bequem. Dieses Trancks brauchet
man erst / wann er eines Jars alt worden ist.

Bieren Wein / Vinum Apiite.
Cap. xxxij.

W An macht auß den Bieren einen Wein wie auß den Quitten / Griechisch vnd zu ^{Bereytung.}
Latein Apiites genennt / nimpt aber solche Bieren / so nicht fast zentig sindt dar zu.
Auff dieselbige Weise macht man auch einen Wein auß der frischen Frucht / welche
man zu Teutsch Sanct Johannis Brodt nennet / Griechisch Ceratia, zu Latein Siliquia.
Dergleichen auch auß den Weispeln vnd Sporbieren. Solche Wein alle sindt fast herb / vnd ^{Krafft vnd}
ziehen zusammen / sindt der halben dem Magen auch nutz vnd bequem / vnd wehren den juner ^{Vermögen.}
lichen Stüssen.

Wilder vngespflanster Nebenblüet Wein / Vinum Oenan-
thinum. Cap. xxxij.

Q Er wilden vngespflansten Nebenblüet Wein / Griechisch vnd zu Latein Oenanthi- ^{Bereytung.}
num genennt / wirdt auff diese weise gemacht. Man nimpt zwey Pfundi der wilden
vngespflansten Nebenblüet / läßt sie zu förderst träcknen / wirfft sie in vier vnd zwent-
zig Maß frischen Most / läßt sie dreyßig Tag darinn stehen / seihet darnach den Wein durch
ein Seihetuch / vnd setzt den bewahrlich hin. Dieser Wein ist gut wider die Schwachheit des ^{Krafft vnd}
Magens / wider die Unlust zur Speise / wider die rohte Ruhr / vnd wider den Bauchfluß / bey ^{Vermögen.}
den Griechen Coeliacus genennt.

Granat

Granatäpfel Wein/ Rhoites oinos, Vinum ex malis punicis,
Cap. xxxiiij.

Bereytung. **S** Er Granatäpfel Wein / Griechisch Rhoites, zu Latein Vinum ex malis punicis genennet / wirdt auff diese weise bereyt: Man nimpt die zeitige Granatäpfel ohn die harte holzsechte Steinlin / prest den Saft auß ihren kernen / vnd lest den bis der dritte theil verzehret ist / sieden / setzet darnach den zur bewahrung hin. Solcher Granatäpfel Wein ist gut wider die innerliche Flüs / vnd wider die Feber / so mit einem Bauchfluß anfangen. Ist dem Magen gut / stopffet den Stulgang / vnd treibt den Harn.

Rosen Wein/ Rhodites oinos, Vinum Rosaceum.
Cap. xxxv.

Bereytung. **S** In Rosen Wein Griechisch Rhodites, zu Latein Vinum Rosaceum genennet / zu bereyten: Nimpt man ein Pfund getrücknete Rosen / bindet sie gestossen in ein Leinen Tüchlin / vnd hengt sie drey Monat lang in drey maß neuwen Most / zeucht darnach den Wein ab / vnd setzet den geläutert zur bewahrung hin.

Krafft vnd Vermögen. Dieser Rosen Wein ist denen nützlich / die kein Feber haben / wider die Gebrechen des Magens / davon der Magen nicht kocht oder darwet / auch wider die Wehthumb des Magens / nach dem essen getruncken: Sillet den durchlauff des Bauchs / zu sampt der rosten ruhr. Darneben so macht man auch auß dem Saft der Rosen / vnder Honig vermischet / den Rosen Honig / welchen die Griechen Rhodomeli nennen / die Latini aber Mel Rosaceum genennet. Er verbessert die Rauhe vnd Schärpffe des Schlundts / vnd gangen Halses.

Myrten Wein/ Vinum Myrtite. Cap. xxxvi.

Bereytung. **D** Dem Wein / welchen die Griechen Myrtites nennen: Nimpt man die schwarze fast zeitige körner oder Frucht des Myrti, lest dieselbige stossen / mit einer Kelttern oder Pressen außpressen / vnd thut den außgepressten Saft in bequeme Fässer zu behalten. Etliche sieden den Saft / so lang das dritte inngefotten ist. Etliche lassen die Frucht des Myrti vorhin in der Sonnen trucken / nemen der selbigen einen Sester / lassen sie stossen / vnd gießen auß ein maß Wasser / vnd also viel firnens Weins darzu / pressen darnach alles auß / vnd setzen den Wein zu behalten hin. Dieser Wein zeucht fast sehr zusammen / ist dem Magen nützlich / vnd dem Flüssigen Bauch vnd Magen sonderlich gut: Wie gleichfals auch getruncken / wider die innerliche Geschwern / den durchlauff / vnd Flüssen der Beermutter / vnd macht endlich das Haar schwarz.

Vinum Myrsinite. Cap. xxxvij.

Bereytung. **D** Er Bereytung des Weins Griechisch Myrsinites genennet: Nimpt man die ästlin des schwarzen Myrti sampt seiner Frucht vnd blättern zehen Pfund / stößt vnd wirfft sie in acht maß frisches Mosts / lest sie / bis das dritte oder halbe theil verschwindet / mit einander sieden / seihet darnach den Wein durch / vnd setzet den zu bewahrung hin.

Krafft vnd Vermögen. Dieser Wein vertreibt die Kleichten Schuppen des Hauptes / heylet die fließende Hauptgeschwern / die Blatern / das Schwärende faule Zanfleisch / die Geschwern des Hals / vnd Schlunds / ist gut wider die Eytrende Ohren / er wehret dem obermässigen vnnatürlichen Schweiß.

Vinum Lentiscinum. Et Terrebinthinum. Cap. xxxviij.

Bereytung. **S** Er Wein auß dem Lentisco, zu Latein Vinum Lentiscinum genennet / wirdt wie der nächst hievor beschriebene / welchen die Griechen Myrbitites nennen / gemacht / wie gleichfals auch der Vinum Terrebinthinum, denn man nimpt darzu beydes der ästlin mit ihrer Frucht.

Beyz

Beiderley Wein haben ein gleiche Krafft / sie ziehen zusammen / sindt dem Magen nützlich vnd bequem / stopffen den fluss des Magens / der Därme / der Blasen / vnd alle Blutflüss. Die feuchte flüssige Geschwulst werden nützlich damit gebähret / denn sie heysen davon zu / auch wehren sie den flüssen der Beermutter vnd des Hindern / wenn man sich darein setz.

Dattel Wein / Phœnicites Oinos , Vinum Palmeum.
Cap. xxxix.

Der Dattel Wein / Griechisch Phœnicites, zu Latein Vinum Palmeum genennet / Bereytung.
wirdt auff diese weise bereyt: Man nimpt der zeitigen Datteln / welche die Griechen Chydeas nennen / wirfft sie in ein Fass / welches einen durchlöcheren Boden hat / stopfft das loch des Fasses mit einem gebechten Rietruhr / macht auch dasselbige mit Flachs oder Werck zu / wirfft solcher Datteln / wie vorbenennet bey dreyssig Pfund vngefährlich in das Fass / vnd geußt acht halb maß / oder wenn man aber solchen tranck nit so fast süß haben will / dreyzehndt halb maß Wasser darüber / lest sie zehen Tag also weychen / zeucht darnach den Flachs oder Werck auß dem Rietruhr / zapfft den dicken süßen Wein ab / vnd lest den selbigen zum Gebrauch bewahren. Solcher Wein ist süß / aber dem Haupt schädlich / dient Krafft vnd Vermögen.
sonderlich wider die Flüss / die weil er zusammen zeucht: Wirdt den Magen süchtigen / denen die Blut außspeien / vnd wider den Bauchflus Cœliacus genennet / zu trincken befohlen. Etliche gießen vber dieselbige Datteln zum andern mahl so viel Wasser / wie vor / vnd thun wie vor gesagt. Dasselbige thun sie auch zum dritten / vierdten / fünfften / oder sechsten mahl / aber nit mehr / denn solcher Wein wirdt baldt sauwer.

Feigen Wein / Cathorchites Oinos , Sycite Vinum. x x x 11
Cap. xl.

Der Feigen Wein / Griechisch vnd zu Latein Cathorchite, vnd von etlichen Sycite Bereytung.
genennet / wirdt in der Insel Cyprio gemacht / wie der Dattel Wein / aber der Unterscheidt ist zwischen ihrer Bereytung / die weil etliche zu der Bereytung des Feigen Weins / an statt des schlechten Wassers / so viel Wasser nemen / da frische außgepreste Trauben oder Trester in geweycht haben. Zu solchem Wein zu machen nimpt man Feigen / welche Chelidonia vnd Phœnicia bey den Griechen genennet werden / vnd sonderlich die da schwarz sindt: Weycht dieselbigen / wie vor gesagt ist / in Dattel Wein ein / zeucht nach zehen Tagen den Wein ab / vnd geußt zum andern vnd zum dritten mahl so viel Wasser / da außgepreste Trauben oder Trester in geweycht haben / vnd lest es mit einander auch so lang stehen / vnd zapffet darnach den Wein ab: Desselben gleichen geußt man auch zum vierdten vnd zum fünfften mahl so viel Wasser / da außgepreste Trauben in geweycht haben darüber / aber solches / wenn man es abzapfft / so ist es sauwer / vnd wirdt an statt des Essigs gebraucht. Solcher Wein ist dünn / blähet den Leib / widersteht dem Magen / macht ein vnlust zu essen. Ist aber dem Bauch gut / treibt den Harn vnd die Monzeit der Frauen / gebähret viel Milch / jedoch böß Geblüt / vnd macht aussätzig wie der tranck / welchen man bey den Griechen Zythum nennt: Etliche thun zu anderhalb Ohm solches Feigen weins fünffzehen Pfund Sals / etliche aber zwanzig maß Salsbrüh darzu / solcher verdirbt nit leichtlich / vnd wirdt darfür gehalten als sey er dem Bauch bequem vnd gut. Etliche belegen zum ersten mahl den Boden des Fasses mit Wälschen Quendel vnd Fenckel / darnach Feigen vberher / vnd widerumb darauff Wälschen Quendel vnd Fenckel / vnd thun das so lang bis das Fass gefüllet wirdt. Auff dieselbige weise wirdt auch ein Wein bereyt auß den Egyptischen Feigen / welche die Griechen Sycomora nennen: Aber darauff wirdt ein scharpffer Essig / denn sein Safft / wenn er außgestossen ist / hat nit die Krafft / das er Süß bleiben mag. Krafft vnd Vermögen.

Zi Hartz

Hartz Wein/ Rhitinites Oinos, Vinum Resinatum.

Cap. xli.

Bereytung. **D**er Hartzwein/ Griechisch Rhitinites, zu Latein Vinum Resinatum genennet/ wirdt bey vielen Völkern gemacht/ aber das allermeiste in Galatia/ vntd das geschicht derhalben/ dieweil der wein daselbst sauer wirdt/ sintemal die Trauben von wegen der Kälte der Landtschafft nit zeitig werden/ es sey denn/ das man Hartz darunder vermische: Man nimpt des Hartz mit sampt der Rinden seines Baums/ achtzehn Loth schwer/ vnd vermische sie vnder vier vnd zwanzig maß weins: Etliche/ lassen ihn nach dem solcher wein vergehret ist/ seihen/ vnd scheiden das Hartz davon ab. Etliche lassen das Hartz darinnen bleiben. Solche wein werden in ihrem alter süß/ aber sie allemachen einen wehthumb des Haupts vnd den Schwindel: Helffen aber doch der Däunung/ vnd treiben den Harn. **Krafft vnd Vermögen.** Diese wein also mit Hartz zubereyt/ sindt gut wider den Husten/ Fluß vntd Catar/ wider den Bauchfluß/ Celiacus genennet/ wider die rohte Ruhr/ wasserucht/ vnd die vbrige Fluß der Beermutter/ vntd wirdt in die tieffe Geschwer gethan/ vnder diesem Geschlecht haben die schwarze wein ein grössere Krafft zusammen zu ziehen denn die weisse.

Pineenkern Wein/ Vinum Strobilite.

Cap. xlii.

Bereytung. **P**ineenkernwein/ Griechisch vnd zu Latein Strobilites genennet/ wirdt bereyt/ wenn man frisch Pineenkern stößt/ vnd in neuwem Most weycht. Dieser wein hat eben die **Krafft vnd Vermögen.** Krafft/ welche der Hartzwein/ davon jetzt droben gemeldet worden ist/ wenn man aber die Pineenkern in dem Most seude/ so wirdt ein wein darauß/ welcher getruncken den Schwindtsüchtigen vber alle Nasen wol bekompf.

Ceder Wein/ Wechholter Wein/ Lorbeer Wein/

Cupressenwein. Cap. xliii.

Bereytung. **D**ie Cederwein/ Wechholterwein/ Cupressenwein/ Lorbeerwein vnd Dannenwein/ werden alle auff einerley weise gemacht. Man nimpt dieser Bäume frische ästlin/ wann sie frucht bringen/ zerpaltee vntd legt sie vnder die Sonne/ oder in eine Stuben oder bey das Feuer/ biß sie schwiszen/ thut darnach derselben ein Pfundt vnder dritthalb maß Mosts/ läßt es also zween Monat stehen/ zeucht darnach den Wein in andere Fässer ab/ vntd stellet ihn ehe man ihn hinsetzt/ in die Sonne. Die Fäß/ da man solche eingemachte Wein inn behalten wil/ sollen gefüllet werden/ dann wann sie nicht voll sindt/ werden sie balde sauer.

Krafft vnd Vermögen. Diese eingemachte Wein sindt den gesunden Menschen nicht gut/ haben alle die Natur/ das sie erwärmen/ treiben den Harn/ vntd ziehen ein wenig zusammen/ der Lorbeerwein aber wärmet häfftiger. Auß der Frucht des grossen Cederbaums wirdt auch ein wein bereyt auff diese weise: Man nimpt der Frucht ein halb Pfundt/ stößt sie wol/ vermische sie vnder dritthalb maß neuwes Mosts/ setz es alles vierzig Tag lang an die Sonne/ vntd zeucht darnach den Wein in andere Fässer lauter ab.

Wechholterbeer Wein/ Vinum Iuniperinum.

Cap. xliiii.

Krafft vnd Vermögen. **D**er Wechholterbeer wein/ Griechisch Arceuthidites, zu Latein Vinum Iuniperinum genennet/ wirdt bereyt wie der wein auß der Frucht des grossen Cederbaums/ vnd hat auch mit denselbigen ein gleiche krafft.

Ceder

Ederbech Wein / Cedrites Oinos.
Cap. xlv.

S Er Ederbech Wein / Griechisch Cedrites genennet / wird auff diese weise gemacht. *Bereytung.*
Man nimpt Ederbech wäscht den mit süßem Wasser / geußt darnach einen jeden
Krug oder Fäßlin mit einem Becherlin voll solches Ederbechs / vnd füllet darnach
dieselbige Fäßlin mit Most. Solcher Wein hat ein Krafft zu erwärmen / dünn vnd Flüssig
zu machen / ist gut wider den alten langwehri gen Husten / wenn kein Feber da ist / noch mit *Krafft vnd
Vermögen.*
laufft / wider die Wechhumb der Brust vnd Seiten / wider das Grimmen / die Geschwer
deß Bauchs vnd der Därme. Wirdt den jenigen / so Exter außwerffen / den Wassersüchtigen
vnd denen Frauen / denen die Beermutter vbersich steigt / verordnet / vertreibt die
Bauchwärme vnd die Kälte vnd Vieben / so mit den vnderlassenden Febern ankommen / heis
set gleichfals der giftigen Thier Biss / tödt die Schlangen / vnd vertreibt den Schmerzen
der Ohren / in dieselbige getropfft.

Gebichte Wein / Pissite, Vinum Picatum.
Cap. xlvi.

S Er Gebichte Wein / Griechisch Pissite, zu Latein Vinum Picatum genennet / *Bereytung.*
wirdt auß weychem Bech vnd Most gemacht / auff diese weise: Man muß zum er
stemahl das Bech mit Meer oder gesalzen Wasser so oft vnd lang waschen / bis
das Wasser reyn absteuft / darnach dasselbige Bech mit süßem Wasser auch wäschen / vnd
vnder zwenzig maß Most solches Bechs drey oder vier Loth wol vermischen / wennun dieser
Wein vergehret hat vnd still stehet / muß man ihn abziehen / vnd in andern Fässern bewahren.

Der Gebichte Wein erwärmet / hilfft der dāwung / reiniget vnd säubert. Ist gut wider *Krafft vnd
Vermögen.*
den Schmerzen der Brust / deß Bauchs / der Leber / deß Milz vnd der Beermutter / wenn
solche schmerzen ohne Feber sind. Dienet gleichfals wider die alte langwehri gen Flöh / wider
die tieffen Geschwer vnd den Husten. Hilfft der langsamen schwehrliehen dāwung / vertreibt
die windige auffblähungen deß Leibs vnd das Kenchen / vnd heylt die verruckte Glider / insonz
derheit mit vngewaschener Schaffs Woll vbergelegt.

Bermut Wein / Absinthite.
Cap. xlviij.

S Er Bermut Wein / Griechisch vnd zu Latein Absinthite genennet / wirdt auff *Bereytung.*
vielerley weise vnd manier gemacht. Denn etliche nemen zwenzig maß Wein / zu ein
Pfund deß Pontischen Bermuts / vermischen das wol durch einander / lassen es / bis
der dritte Theil verschwunden / mit einander sieden / giessen darnach drithalb maß Essig /
vnd noch ein halb Pfund Bermut hinzu / vnd wenn sie solches alles wol durch einander ver
mischen haben / giessen sie es in ander Gefäß / vnd ziehen nach dem sich der Wein gesetzt vnd
klar worden ist / denselbigen ab / vnd seihen ihn durch. Etliche nemen ein Pfund gestossen
Bermut / binden den in ein dünn leinen Tüchlin / hengen das in vier vnd zwanzig maß
Most / vnd lassen den zwen Monat lang darinn weychen. Etliche nemen sieben oder acht
Loth Bermut / Syrischen Spicanardi / Cimetrinden / Callia, die Blumen deß Camels
hew / wolriechenden Calmus / der Rinden der Dattelblüet / welchen die Griechen Ela
ren nennen / jedes vier Loth / stossen das alles im Mörsel / werffen es darnach alles in vier vnd
zwanzig maß newes Mosts / stopfen das Faß zu / vnd lassen es alles zwen oder drey Monat
also darinnen weychen / seihen den Wein als dann durch ein Tuch / giessen den in andere Fäß
ser / vnd lassen ihn in denselbigen bewahren. Die andere nemen der Wälschen Nardi vierde
halb Loth / Bermut zehen Loth / binden sie zusammen in ein leinen Tüchlin / sencken das in
vier vnd zwanzig maß newen most / vnd lassen es alles vierzig Tag darinnen hengen vnd
weychen / darnach ziehen sie den Wein ab / vnd thun den in andere Fässer. Die andere werffen
in acht maß newen Most / ein Pfund Bermut / vnd vier Loth Forhen Harz / lassen den
Ii ij Wers

Wermut vnd Hartz zehen Tag darinnen weychen/ seihen darnach den Wein durch/vnnd setzen den bewahrlich hin.

Krafft vnd Vermögen.

Der Wermut Wein ist dem Magen nützlich vnd bequem/treibt den Harn/ befördert die langsame Däwing/wird zu der Lebersucht vnd Gebrechen der Nieren/vnd wider das beschwehliche harnen gerühmt. Er vertreibt den Unlust des Magens vnnd ist den Magensüchtigen gut. Wie gleichfalls auch denen/welchen das Zwerchfell ein lange Zeit lang gespannet gewesen ist. Desselbigen gleichen vertreibet er auch die windige Auffblähungen des Leibs/vnnd die runde Bauchwürm/vnnd treibt die Menzeit der Frauen. Der Wermut Wein ist gut wider das Giffte Ixia, Griechisch genennet/wann man sein viel trinckt / vnnd widerumb vber sich außbricht.

Hyssop Wein / Vinum Hyssopite. Cap. xlviii.

Bereytung.

Nach dem Hyssopwein/Griechisch vnd zu Latein Hyssopite genennet/ist der allerbeste/welcher auß dem Hyssop/so in Cilicia wächst/bereytet wirdt/vnnd dasselbige auff solche weise. Man nimpt ein Pfundt Hyssop Blätter/ stößt vnnd bindt sie in ein dünne Leinen Tüchlin/vnd hencet sie in vier vnd zwenzig Maß frisches Mosts / damit aber der Hyssop zu boden sincke/hengt man Steinlin daran/welche es vnder sich trucken. Darnach nach vierzig Tagen zeucht man den Wein ab/seihet den durch / vnnd geußt ihn in andere bequeme

Krafft vnd Vermögen.

Fässer zu behalten. Dieser Hyssopwein ist gut wider die Gebrechen der Brust/ der Seiten/ der Lungen/wider den alten langwehrenden Husten/vnd wider das Reichen/ treibt den Harn vnd die Menzeit der Frauen. Ist gut wider das Grimmen/vnnd macht der Kälte vnnd bichen der nachlassenden Fieber ein erwünschtes Endt.

Chamander Wein / Vinum Chamædryite. Cap. xlix.

Bereytung.

Der Chamander Wein/Griechisch Chamædryites genennet/wirdt gemacht wie der Hyssop Wein. Er erwärmet / zertheilt vnd vertreibt / ist derhalben gut wider den Krampff / wider die Seelsucht / vnnd die windige Auffblähungen der Beeremutter. Hilfft der schwehren vnnd langsamen Däwing/vnnd wirdt wider die anfangende Wassersucht gerühmt. Der Chamander wann er alt wirdt/so ist er besser dann frisch.

Krafft vnd Vermögen.

Stechas Wein / Vinum Stœchadite. Cap. l.

Bereytung.

Der Stechas Wein / Griechisch Stœchadites genennet/wirdt auch also bereyt/vnnd pflegt man ein Pfundt Stechaskraut in fünfzeihen Maß Most zu weychen. Der Stechas Wein löset was dick ist auff/vertreibt die windige Auffblähungen / sänfftiget den Schmerzen der Seiten vnd der Sennadern oder Neruen. Vertreibt die Kälte/vnnd ist gut eingenommen mit Bertram / vnnd mit dem Gummi Sagapeno, wider die Fallende Sucht. Auß dem Steches kraut wirdt auch ein Essig gemacht wider den jetzt vordenennten Gebrechen/wann man das kraut in Essig weycht / vnnd hat mit dem Wein in allem einerley Vermögen vnd Krafft.

Krafft vnd Vermögen.

Betonien Wein / Vinum Cestrite. Cap. li.

Bereytung.

Der Betonien Wein / Griechisch Cestrites genennet / wirdt auß der Betonien/welche die Griechen Cestren Splycotrophon nennen/auff diese weise gemacht: Man nimpt dieses krauts sampt seinen ästlin / wann es voller zeitiges Samens ist / ein Pfundt / wirfft das in fünf Maß Wein / läßt das kraut in demselbigen Wein sibden Monat weychen/zeucht darnach den Wein erstmals ab/vnd geußt den in ein ander bequem Gefäß.

Dieser Betonien Wein ist nützlich vnnd gut wider viel innerliche Gebrechen/ wie auch das Kraut.

Aber

Aber das ist in Summa zu wissen / daß alle gemachte Wein die Krafft gewinnen / deren ding vnd kräuter die darunder vermischet werden / derhalben ist es nicht schwehr / denen / welche die krafft der kräuter erkennen / die krafft der eingemachten Wein auch zu rathen. Aber doch soll der Wein verboten seyn / allen denen / die da Fiber haben. Man macht auß der Detonien einen Essig wider dieselbige Gebrechen gut.

Vinum Tragoriganite. Cap. liij.

S Er Wein Griechisch Tragoriganites genennt / zu bereyten / nimpt man des krauts Bereytung.
 Tragoriganum genennt vier quintlin / bindet es in ein leinen Tüchlin / vnnnd hengt
 das in anderthalb maß frisches Mosts / wann das kraut drey Monat darinnen ge-
 weycht hat / zeucht man den Wein ab / vnnnd geußt den in ein ander Fas. Dieser Wein ist gut Bereytung.
 wider das Grimmen / wider den Kramppff vnd Bruch / vnd wider den Schmerzen vnd Weh- Bereytung.
 thumb der Seiten / vertreibt die windige Auffblähungen / so in dem Leib vmbher lauffen / vnd
 wirdt denjenigen / so schwehrlich dāwen / zu brauchen befohlen.

Steckrüben Wein / Vinum Bunite.

Cap. liij.

S Er Steckrüben Wein / Griechisch Bunites genennt / wirdt auff diese weise gemacht: Bereytung.
 Man nimpt zwey Quintlin Steckrüben / stößt sie klein / vermischet sie mit einer hal- Krafft vnd
 ben maß Most / vnd thut alles wie vor gesagt. Der Steckrüben Wein ist den Nas- Vermögen.
 gensüchtigen gut / vnd denen die von wegen viel reytens vnd sechtens bemüdet sindt.

Dictam Wein / Vinum Dictamnite.

Cap. liiij.

S Er Dictam Wein / Griechisch Dictamnites genennet / wirdt auß dem Kraut Di- Bereytung.
 ctam auff die weise bereyt. Man nimpt dieses krauts vier Quintlin / legt dasselbige
 in ein maß frisches Mosts zu weychen. Solcher Wein ist gut vnd bequem wider den Krafft vnd
 Bnwillen des Magens / treibt die Monatszeit der Frauen / vnnnd hilfft dem Bärtlin nach der Vermögen.
 Geburt heraus.

Andorn Wein / Vinum Prasite. Cap. lv.

S En Andorn Wein / Griechisch Prasites genennt / zu machen / nimpt man der volln- Bereytung.
 wachsenen Blätter des Andorns acht Pfundt vngefährlich / stößt / vnd wirfft sie dar-
 nach in vier vnd zwenzig maß Most / vnnnd thut alles / wie in der Bereytung der and- Krafft vnd
 dern Wein. Der Andorn Wein ist gut wider die Gebrechen der Brust / vnd alle andere Ges- Vermögen.
 brechen / darwider der Andorn selbstn wirdt gerühmt.

Thymian Wein / Vinum Thymite.

Cap. lvj.

S Er Thymian Wein / Griechisch Thymites genennt / wirdt auß dem kraut Thy- Bereytung.
 mo auff diese weise gemacht. Man nimpt gestossen vnd gesibt Thymian kraut zwey
 hundert Lot / bindet es in ein tüchlin vnd hengt das in vier vnd zwenzig maß frisches
 Mosts.
 Der Thymian Wein ist gut denen / welche schwehrlich kochen vnnnd dāwen / was sie essen. Krafft vnd
 Vertreibt den Bnwillen oder Bnlusten des Magens / die rohete Ruhr / den Schmerzen der Vermögen.
 Sennadern / vnnnd des Zwerehfelles / zusampt der kälte des Winters. Auch ist er gut wi-
 der aller giftiger Thier Stich vnd Biß. davon ein Erkältung entspringt / vnnnd der Schäs-
 den schwären vnd faulen.

Der Saturen Wein / Griechisch Thymbrites genennet / wirdt gemacht wie der Thymian Wein / vnd hat auch dieselbige Tugend vnd Krafft. Auß den Dosten wirdt auch ein Wein gemacht / wie auß dem Thymian, vnd hat auch eben dieselbige Tugend vnd Krafft. Dergleichen wirdt auch auß der Ackerminz / Poten vnd Staubwurz ein Wein gemacht / wie auß dem Thymian, solche kräuter Wein sindt den Magen süchtigen gut / welche keinen Lust noch Begirdt haben zu der speise / vertreiben die Geelsucht / die weil sie den Harn befördern. Auß dem Kraut Conyza wirdt auch ein Wein gemacht / vnd Griechisch Conyzites genennet / wie auß dem Thymian: Dieser Wein ist kräftiger denn sonst kein anderer wider das Giff vnd giftiger Thier Stich vnd Biss.

Gewürzter Wein / Vinum Aromatite.
 Cap. liiij.

Bereytung. **D**er Gewürzte Wein Griechisch Aromatites, wirdt auff diese weise gemacht: Man nimpt Dattelholz / Aspalatum, Calamus, Wälschen Nardum, eines jeden sechs Pfundt / stößet das alles / weycht es darnach in süßem Wein / macht grosse stück dar auß / sencket sie darnach in zwanzig maß herben Most / vnd lest es alles vierzig Tag zugestopffet also stehen / darnach zeucht man den Wein ab / seihet den durch ein Tuch / vnd setzet ihn in die bewahrung hin.

Krafft vnd Vermögen. Es ist auch noch ein andere bereytung dieses Weins: Man nimpt wolriechenden Calmus acht quintlin / Baldrian sechs quintlin / Costi zwey quintlin / Syrischer Spicanardi sechs quintlin / Cassia zwey Loht / Saffran ein Loht / Amomi fünf quintlin / Haselwurz ein Loht. Diese stück samptlich / muß man mit einander stossen / in ein leinen Tüchlin zusammen binden / vnd in vier vnd zwanzig maß Most versencken: Darnach wenn der Wein verzehret ist / zeucht man ihn in andere Fässer ab: Dieser Wein ist gut getruncken wider den Wehthumb der Brust / der Seyten vnd Lungen. Vertreibt die Gebrechen / davon der harn schwehrllich gefangen wirdt: Ist gut wider das Viehen vnd Kälte der vnderlassenden Feber. Treibt die verhaltene Monzeit der Frauen / bekompt denjenigen / welche in Winters Zeiten durch Kält vnd Frost wandlen / vnd die innerlich viel dicke Phlegmatische feuchtigkeiten sammeln / sonderlich wol. Er macht ein schöne liebliche Farb / bringt den Schlaf / sanftiget den Schmerzen / vnd wirdt wider die Gebrechen der Niern vnd Blasen fast gerühmt.

Vieler wolriechender Kräuter vnd Gewürze Wein.
 Cap. lix.

Bereytung. **D**er gleichen wirdt auch ein Wein bereyt / wider den Husten vnd Fluß / so vom haupt in die vndere Glieder herab fallen / wider die rohe vnd äwligkeit / wider die windige auffblähungen des Leibs / vnd wider den feuchten Magen. Vnd wirdt auff diese weise gemacht: Man nimpt zwey quintlin Myrthen / weissen Pfeffer ein quintlin / Biolwurz sechs quintlin / Enis drey quintlin. Diese stück alle / stößt man wol / bindet sie zusammen in ein leinen Tüchlin / sencket sie damit in zwo maß Wein / vnd lest sie drey Tag darinnen weychen / zeucht darnach den Wein ab / seihet ihn durch / vnd setzet ihn in einander Geschirz zur Bewahrung hin. Dieses Weins gibt man lauter ein Becherlin voll / das dritthalb Loht helt / wenn man sich zuvor in dem gehen geübet hat / zu trincken.

Alandt Wein / Vinum Nectarite. Cap. lx.

Bereytung. **D**er Alandt Wein / Griechisch Nectarites genennet / zu bereyten / nimpt man der trucknen Alandt Wurzel fünf quintlin / bindet sie in ein leinen Tüchlin / sencket sie in fünfzehen maß Wein / vnd lest sie drey Monat lang darinnen weychen / vnd geußt darnach den Wein in ein ander Geschirz. Der Alandt Wein ist gut vnd bequem wider die Gebrechen des Magens vnd der Brust / vnd treibt den Harn.

Syri

Syrischer vnd Wälſcher Spicanardi / vnd Indianiſcher
Blätter Wein. Cap. lxi.

Wß der Syriſchen vnd Wälſchen Spicanardi / vnd auß den Indianiſchen Blättern / Bereytung.
Malobathrum genent / wüdt auch ein Wein gemacht / auff dieſe weiſe: Man nimpt
eines jeden ein halb Pfund / ſenckt es in fünff maß moſt / vnd leſt zwen Monat darinn
weychen / zeucht darnach den wein ab / ſeihet den durch / vnd macht ihn lauter. Dieſes Weins
nimpt man ein Becherlin / vermiſcht drey Becherlin Waſſer darunder / vnd gibt es als
ſo zu trincken. Dieſer Wein iſt gut getruncken wider die Gebrechen der Niern / vnd wider die Krafft vnd
Vermögen.
Geelſucht. Iſt den Leberſüchtigen / Magenſüchtigen / vnd denen die Mißfärbet ſindt ſehr
bequem: Wie gleichfalls auch wider die Gebrechen / davon der Harn ſchwehrlich gefangen
wüdt. Etliche andere nemen drey oder vier Loht groſſen Galgant / Wälſchen Spicanardi
ſechs Loht / werffen das in zwanzig maß Moſt / vnd machen denſelbigen Wein darauß.

Haſelwurz Wein / Vinum Aſarite.
Cap. lxij.

SEr Haſelwurz Wein / Griechiſch Aſarites genent / wüdt auff dieſe weiſe gemacht: Bereytung.
Man nimpt ſechs Loht Haſelwurz / wirfft die in fünff maß moſt / vnd thut eben wie
droben angezeigt. Der Haſelwurz Wein treibt den Harn / vnd iſt den Leberſüchtigen Krafft vnd
Vermögen.
gen vnd Waſſerſüchtigen nüt vnd bequem. Vertreibt die Geelſucht / vnd ſänfftiget die
Schmerzen der Hüfft.

Wilder Spicanardi Wein / Cap. lxiiij.

SEr Wilden Spicanardi Wein / wüdt auff dieſe weiſe gemacht: Man nimpt friſche Bereytung.
Wilde Spicanardi Wurzeln ſechszechn Loht / ſtoß vnd ſipt ſie durch / thut ſie in
drißhalb maß moſt / vnd leſt ſie zwen Monat alſo darinnen ſiehen. Dieſer Wein iſt Krafft vnd
Vermögen.
den Leberſüchtigen vnd Magenſüchtigen gut / vertreibt die windige auffſolähungen deß Leibs /
vnd vertreibt die Gebrechen / davon der Harn ſchwehrlich gefangen wüdt.

Von vielerley Kräuter Wein.

Feldt Moren Wein / Vinum Daucite.
Cap. lxiiij.

SEr Feldt Moren Wein / Griechiſch Daucites genent / wüdt auff dieſe weiſe ge- Bereytung.
macht: Man nimpt der Feldt Moren Wurzeln ſechs quintlin ſchwehr / ſtoß vnd
thut ſie in vier vnd zwanzig maß moſt / zeucht den Wein ab / vnd geußt den in andere
Geſchirz / wie vor geſagt. Dieſer Wein iſt gut wider die Schmerzen vnd Wehthumb der Krafft vnd
Vermögen.
Bruſt / deß Zwerchfels vnd der Beer Mutter: Treibt den Harn vnd Monzeit der Frauen /
erregt ein Räuphen / vnd wüdt wider den Huſten / Brüche vnd Krampff gerühmt.

Sälben Wein / Eleliſphacite. Cap. lxx.

Zwen Sälben Wein / Griechiſch Eleliſphacites genent / zu machen / nimpt man Bereytung.
zwen Loht Sälben / wirfft ſie in vier vnd zwanzig maß Moſt / vnd thut alles / wie
vor geſagt. Solcher Wein iſt gut wider den Schmerzen der Niern / Blaſen vnd Krafft vnd
Vermögen.
Seiten / vnd wider das Blutſpeien / Huſten / Brüche / wider den Krampff / vnd befördert
der Weiber verſtopfte Blum.

Vinum Panacite. Cap. lxxj.

Bereytung. Er Wein auß dem Kraut Panace, Griechisch Panacites genennt / wirdt auff die
Krafft vnd **Vermögen** **D**iese weise gemacht. Man nimpt zwey Loth Panacis, läßt es in dritthalb Maß Most/
 Oder gebühr nach einweychen / vnd zeucht darnach den Wein ab / wie droben gemeldt.
 Dieser Wein ist gut wider die Brüche / den Krampff / vnd die zerstoffene Schäden / mindert
 die grosse geschwollene Milz / befördert die langsame Däwing / vertreibt das Grimmen /
 vnd die Wechhumb vnd Schmerzen der Hüfft / treibt die Menzeit der Frawen / zusampft
 der Frucht / vnd wirdt wider die Wasser sucht / vnd giftiger Thier Bissz gerühmt.

Grosß Galgant Wein / Lackeritzen Wein / Cap. lxxij.

Bereytung des grossen Galgant vnd Lackeritzen Weins / muß man eins jeden ne-
 zmen sechsehen Loth / dasselbige in fünffzehen Maß Wein thun / vnd drey Monat darinn
 weychen lassen / vnd darnach abziehen / vnd in andere bequeme Geschirz oder Fässer gieß-
 sen. Diese Wein sindt der Brust vnd den Seiten gut / treiben zugleich auch den Harn.

Eppich Wein / Vinum Selinite. Cap. lxxij.

Bereytung. **A**uß dem Eppich wirdt auch ein Wein gemacht auff diese weise: Man nimpt des fri-
Krafft vnd **Vermögen.** **A**ischen zeitigen Eppichsamens / gestossen / gesibt / vnd in ein leinen Tüchlin gebunden
 achsehen Loth / vnd sencket das in vier vnd zwenzig Maß neuwes Mosts. Dieser Wein
 macht ein Begierde vnd Lust zu essen / vnd ist den Magen süchtigen gut / vertreibt die Gebre-
 chen / davon der Harn peinlich vnd schwehrtlich gefangen wirdt / vnd macht einen leichten A-
 them. Auß dem Fenchel / Dillen vnd Petersilien wirdt auch ein Wein auff eben diese Weise
 gemacht / vnd wider jetzt gemeldte Gebrechen gebraucht.

Salzblumen Wein. Cap. lxxij.

Auß den Salzblumen wirdt auch ein Wein gemacht / welcher viel kräftiger ist zu pur-
 gieren / dann der Wein / den man auß dem Meerwasser zu temperieren pflegt. Dieser
 Wein aber beschädigt den Hals vnd Schlundt / zu sampt der Blasen / Nieren vnd
 Magen. Ist derhalben weder den Gesunden noch Kranken gut zu brauchen.

Kellershals Wein / Vinum Thymelaite.
Cap. lxx.

Bereytung. **K**ellerhals Wein / Griechisch Thymelaites genennt / wirdt auff diese weise gemacht.
Krafft vnd **Vermögen.** Man nimpt seiner Zweiglin sampt den Blättern vnd Samen / dreyßig Quint-
 lin / thut sie in achthalb Maß Mosts / läßt sie bisß das dritte theil verschwunden sänfftig-
 lich darinnen sieden / seihet darnach den Wein durch ein Tuch / vnd setzet den zur Bewah-
 rung hin. Dieser Wein treibt vnd purgiert das Wasser / vnd mindert die Milz.

Zeilandt Wein / Vinum Chamelaite. Cap. lxx.

Bereytung. **Z**eilandt Wein / Griechisch Chamelaites genennt / zu machen / nimpt man der
Krafft vnd **Vermögen.** **B**lätter dieses Stauds / wann er blüet / gestossen vnd gesibt / zehen Quintlin schwehrt
 wirfft sie in dritthalbe Maß frisches Mosts / läßt sie zween Monat darinn weychen /
 zeucht darnach den Wein ab / seihet den durch / vnd geußt ihn in ein ander bequeme Ges-
 chirz vnd Faß. Dieser Wein ist gut wider die Wasser sucht / ist den Lebersüchtigen / vnd denen
 die fast sehr bemüdet sindt / fast bequeme. Wie gleichfalls auch den Frawen / so nicht vollkom-
 menlich nach der Geburt werden gereyniget.

Ausz

Auß dem kraut Chamepitis Griechisch genennet / wirdt auff diese weise auch ein Wein bereyt / wider ebenmäßige Gebrechen gebraucht / vnnnd treibt zu gleich auch den Harn.

Alraun Wein / Vinum Mandragorite.
Cap. lxxij.

S Ein Alraun Wein / Griechisch Mandragorites genennet / zu bereyten / nimpt man die Rinden der Alraun Wurzeln / stücklecht zerschnitten / vnd an einen durchgezogenen Faden gehengt / ein halb Pfunde / senckt sie in vier vnnnd zwenzig Maß neuwes Mosts / läßt sie drey Monat darinnen weychen / vnd geußt darnach den Wein ab. Ein mittelmäßiger Trunck dieses Weins / ist neun Loth mit noch so viel süßem Wein vermische / desselbigen achtzehnen Loth vnder dritthalb maß anders Weins vermische / vnnnd davon getruncken / bringt wie man sagt den Schlaf. Dessen ein Becher voll mit einem Noßel Weins getruncken / ist ein zimlicher vnnnd mittelmäßiger gebrauch dieses Alraun Weins / benimpt die Empfindelikeit der Schmerzen / macht die Flüsse dick / daran gerochen oder getruncken / vnd hat mit einem Elystier gebraucht eben dieselbige krafft.

Bereytung.

Krafft vnnnd Vermögen

Schwarz Nieswurts Wein / Vinum Helleborite.
Cap. lxxiij.

Vdem schwarzen Nieswurts Wein / oder Christwurts Wein / Griechisch Helleborites genennet / nimpt man zwölff Quintlin Christwurts / stößet vnnnd bindet sie in ein leinen Lächlin / sencket sie in dritthalbe maß Mosts / mit Meerwasser zu bereyten / läßt sie biß der Wein vergehret ist / darinnen weychen / seihet darnach den Wein durch / vnd behelt den zum Gebrauch.

Bereytung.

Dieses Weins gibt man ein Bechertlin / vnnnd da vngefährlich zehen Quintlin ein gehen / mit Badtwasser / durch den Stulgang zu treiben vnnnd purgieren / denen / die sich nach dem Nachessen gebrochen haben / zu trincken. Auff ein andere weise denselbigen Wein zu machen / nimpt man Christwurts zwenzig Quintlin / Chamelsheu vier vnnnd zwenzig Loth / Syrischer Spicanardi sechs vnnnd zwenzig Loth / stößt vnnnd siebet diese stück durch / bindet sie in ein leinen Lächlin / sencket sie in sechshalbe maß Weins / welcher in der Insel Cho gewachsen ist / läßt sie vierzig Tag darinnen weychen / seihet darnach den Wein durch / vnnnd gibt denselbigen zu einem Trunck sieben vnnnd zwenzig Loth. Oder man nimpt vier vnnnd zwenzig maß Mosts / Meerwassers / auß der Tieffe fünff Maß / Christwurts sechs Pfunde / vermische sie durch einander / läßt die Christwurts Wurzel vierzig Tag darinnen weychen / seihet darnach den Wein durch / vnnnd behelt den zum Gebrauch. Oder nimpt Christwurts zwölff Quintlin / Niter Schaume vier Quintlin / sencket diese stück in fünff maß Most / läßt sie fünffzehen Tag darinnen weychen / zeucht darnach den Wein ab / vnnnd setzet ihn durchgesiechen zur Bewahrung hin / erstinals nach sechs Monat zu gebrauchen.

2.

3.

4.

Dieser Wein getruncken / bringet den schwangern Frauen ein Mißgeburt. Oder man nimpt Trauben / die auß Hürden vnder der Sonnen getrüeknet sindt / vnnnd wirfft sie in vier vnnnd zwenzig maß Mosts / thut fünff Loth Gypß darzu / läßt sich dasselbige zween Tag segen / nimpt darnach Christwurts / Chamelsheu / Calamus / eines jeden dreyßig Quintlin / Wechholterbeer zwey Pfunde / acht Loth Myrrhen / Saffran jedes ein Loth / bindet die stück zusammen in ein leinen Lächlin / sencket sie in den Most / zu den andern Stücken / läßt sie vierzig Tag darinnen weychen / zeucht darnach den Wein ab / vnnnd seihet den durch / vnnnd gibt davon ein Noßel oder zwey zu trincken. Dieser Wein purgieret vnnnd reyniget die Frauen nach der Geburt vnnnd Mißgeburt / treibt die Frucht auß Mutter Leib / vnnnd wirdt wider das auffsteigen der Deermutter fast gerühmt.

Krafft vnnnd Vermögen.

5.

Scammos

Scammonien Wein/ Vinum Scammonite.

Cap. lxxiiij.

Der Scammonien Wein/ Griechisch Scammonites genennet/ wirdt auff diese weise bereyt. Man nimpt der Scammonien Wurzeln/ so im Sommer zur zeit der Erndt gegraben/ fünff quintlin/ läßt dieselbige stossen/ in ein leinen Tüchlin zusammenbinden/ vnd in dritthalbe maß Mosts versencken/ vnd vierzig Tage in dem Wein weyechen. Dieser Wein treibet den Stulgang/ vnd führt die Gall vnd Phlegmatische Feuchtigkeiten auß.

Von allerley Erz oder Metall/ das ist/ von allerley Arzneyen/ so auß der Erden werden genommen/ vnd zum ersten von dem Calmey oder Cadmia, Cap. lxxv.

Welchs der beste Calmey sey.

Der Calmey wirdt Griechisch vnd zu Latein Cadmia genennet/ der beste vnder allem Geschlecht ist der Cyprische/ vnd insonderheit/ welcher bey den Griechen Botryitis genennet wirdt/ vnd welcher vnder denselbigen fest ist/ nicht fast schwach/ sondern mehr dem leichten zugeneigt/ traublecht an der Gestalt/ mit seiner Farb dem Spodio ehlich/ vnd wann er auffgebrochen wirdt/ so hat er innwendig wie Aschen vnd Kupfferrost. Der beste nach diesem ist außwendig blauw/ innwendig weiß/ mit durchlauffenden eingewachsenen Neruen/ wie der Stein/ bey den Griechen Onychites genennet. Solche sindt die auß den alten Erzgruben gegraben worden. Ferner ist noch ein ander Geschlecht des Calmey/ welches Griechisch Placodes, das ist/ zu Latein Crustula, zu Teutsch Niedächtig genennet wirdt/ vnd ist mit Neruen oder Linien/ wie mit einem Gürtel vmbgeben. Wirdt derhalben auch bey den Griechen Zonitis genennet. Welchen die Griechen Ostracitin, das ist/ zu Latein Testacea, zu Teutsch Schalechtig/ oder den Scherbichtigen nennen/ ist dünn/ zu mehrerm theil schwarz/ scherbicht anzusehen/ vnd hat Erde in sich begrieffen. Der weiße Calmey ist zu verwerffen: Der Botryitis aber vnd Onychitis ist gut vnd bequem zu den Arzneyen der Augen. Die andere werden in die Pflaster vermischet/ vnd zu reinem Puluer gemacht/ auff die Geschwer zu streuen/ dieselbige damit zu heylen. Der Cyprische Calmey ist auch zu denselbigen dienlich/ welche aber auß Macedonia/ Thracia vnd Hispania gebracht werden/ sindt nicht gut.

Krafft vnd Vermögen.

Warauff es gemacht.

Der Calmey hat ein Krafft/ damit er zusammen zeucht/ die tieffe/ holt Geschwer mit Fleisch erfüllt/ die faule säubert vnd trücknet/ die lufft vnd schweißlöcher des Leibs bestopfft/ dem außwachsenden Fleisch wehret/ die Geschwer mit einer Haut oberzeucht/ vnd die böse vnartige Geschwere/ Griechisch Cacoethe genennet/ zu heylet. Calmey wirdt gemacht auß dem Ruff des heys glüenden Kupffers: Dann wann sich der Ruff des glüenden Kupffers außwirfft/ vnd an den Wänden vnd Gewelben des Ofens anhangt/ oder an den grossen cysernen Stangen/ von denen so in Schmelzhütten arbeyten auff Griechisch Acestides genennet/ welche am obersten der gewelbten Ofen durchzogen werden/ auff das alles/ was sich auß dem schmelzenden Kupffer hinauff beibet/ daran sich setz vnd bekleben bleibe. Dieser Kupffer Ruff/ wann er sich dick daran setz/ so wächset er hart zusammen/ vnd gibt etwan ein Geschlecht des Calmey/ etwan zwey/ vnd offft alle. Es wirdt auch Calmey gemacht auß dem Stein Pyrites Griechisch genennet/ welcher in Cypro/ auß dem Berg/ ober der Statt Solis gelegen/ gegraben wirdt/ in welchem Berge auch etlich Erz/ des Römischen Vitriols/ Chacitis, des gelben Coperosse oder Vitriols/ Milyos, des rohten Bergschwefels Soreos, des schwarzen Bergschwefels Melantheria, der Lazor Cerulci, des Borrax, Chrysocolla, des Vitriol oder Coperossa, Atramenti lutorii, vnd des Berggrüns/ Diphregis gefunden wirdt. Es sindt auch etliche/ die da sagen/ es werde der Calmey in den Steingruben gefunden/ welche die Gleichheit der Steine/ wie auch der Stein ist/ welcher bey der Statt Eumas gefunden wirdt/ betreugt/ er hat aber kein krafft/ vnd werden auch dardurch erkannt/ das diese Stein viel leichter sindt/ dann der Calmey/ vnd wann man sie im Munde käuwet/ geben sie keinen frembden Geschmack/ zu geschweigen/ das diese Steine im kauen den Zähnen wider

widerstehen. Der Calmey aber / nach dem er weicht / widerstehet den Zänen nicht / sondern mag wol gekawet werden. Man kan sie auch noch auff ein andere weis probieren vnnnd vnderseyden: Dann der Calmey / wann er zum reinen Puluer gemacht worden / mit Essig befeuchtet / vnnnd in der Sonnen getrücknet wirdt / so helt er fast widerumb zusammen / welches der Stein nicht thut. Auch werden sie probieret vnnnd erkannt / dieweil der Stein zerstoßen / vnnnd auff's Feuer gelegt / zerspringt vnnnd einen Rauch von sich gibt wie das Feuer selbst / der Calmey aber bleibt still / vnnnd gibt einen gelben kupfferfärbigen Kost vnnnd Flammen wie ein vielfärbiger Gürtel: Darneben der Stein / wenn er im Feuer verbrent worden ist / vnnnd widerumb kalt wirdt / so verwandelt er seine Farbe / vnnnd wirdt viel leichter. Der Calmey aber verwandelt sich niergents an / es were denn sach / daß man ihn etliche Tage nach einander im Feuer brennet: Es wirdt auch Calmey gemacht in den Defen / da man das Silber schmelzt. Derselbige aber ist weisser vnnnd leichter / vnnnd nicht also kräftig / als der auß dem Kupffer gemacht wirdt. Der Calmey wirdt gebrent / denn man legt Kolen oberher / zündet dieselbige an / vnnnd leßt sie brennen bis der Calmey glüende durchleuchtig wirdt / vnnnd sich auffwirfft / wie die Eisen schlacken / darnach so läschet man ihn in Wein, Amnæum zu Latem genennit / ab. Diesen Calmey der also in Wein geläschet ist / gebraucht man in den Pflastern / deß man sich aber in den Arzneyen oder Salben / welche wider die Raude vnnnd Grindt bereyt werden / gebrauchen wil / läschet man in Essig. Etliche andere zerstoßen den Calmey / wenn er also gebrent worden ist / vnnnd befeuchten den mit Wein / thun darnach in einen rohen vnn gebacknen Hasen / vnnnd lassen ihn widerumb brennen / bis er die Gestalt eines Pimsensteins bekompt: Darnach stoßen sie denselbigen widerumb / befeuchten ihn mit Wein / vnnnd lassen ihn zum drittenmahl brennen / bis er aller zu Aeschen wirdt / vnnnd nichts hartes in sich hat. Dieses Calmey gebraucht man sich an statt deß Spodii: Es wirdt auch gewaschen auff diese weise: Man stößt ihn in einem Mörsel zu reynem Puluer / vnnnd geußt offit frisch wasser darüber / bis das wasser lauter abfließt / macht darnach Zettlin darauß / vnnnd setzt dieselbige zur bewahrung hin.

Calmeyblum / Pompholyx, Spodium Cinerula.

Cap. lxxvj.

Calmeyblum / Griechisch vnnnd zu Latem Pompholyx genennit / ist allein an der Gestalt / von dem grauen Augstein / welchen die Griechischen Spodion nennen / vnderseyden / den / sie sindt aber doch eines Geschlechts / vnnnd herkommens. Denn das Spodium oder der grauwe Augstein / ist schwarzlechte / vnnnd gemeinlich schwehr / voller Haare vnn Raffte / wie ein Aufseechhel / welches man von dem Esterich der Werkstätte / da man das Kupffer inn schmelzt / auffnimpt / vnnnd auß den schmeltz Defen abscharet. Die Calmeyblum aber (Pompholyx) ist feyst vnn weiß / vnn so leicht / daß sie in der Luft von dem windt gleichsam erhoben vnn fliegend wirdt gemacht. Dieser Calmeyblumen sindt zweyerley Geschlecht: Das ein hat ein Farbe wie die Luft / vnn ist ein wenig feyst: Das ander Geschlecht ist sehr weisse / vnn vberauß leicht. Die weisse Calmeyblum wirdt gemacht / wenn die Kupffer schläger dieselbige besser machen wollen / im kupffer schmelzen / klein gerieben Calmey / hauffechtig darinn streuen / denn daher geschicht es / daß die Flamme Aeschen / die davon vbersich fliegen / zu Calmeyblumen werden. Die Calmeyblum wirdt auch mit allein auß dem schmeltzenden Kupffer gemacht / sonder auch auß dem Calmey mit fleiß zu der Bereytung desselbigen angezündet / vnnnd mit Blasbälgen darinnen geblasen / vnnnd wirdt auff diese weise gemacht: Man macht in einem Hause mit Büne vnnnd Tach verdeckt / einen Ofen / welcher am vndern Theil mit einem zimlichen Loch / vnnnd gleichfals auch oben gegen der Büne mit einem Rauchloch eröffnet ist. Es soll auch die Wandt deß Hauses / darinnen der Ofen stehet / neben dem Ofen / vnnnd der Ofen vnden an einer seiten / mit einem kleinen bequemen Löchlin / das Rohr deß Blasbälchs darinn zu stecken / eröffnet sein. Das Haus aber selbst ein zimliche Thür haben / dardurch der Werkmeister bequemlich auß vnn ein gehen möge. Neben dem Hause / da der Ofen inn ist / wirdt erfordert ein ander klein häußlin / darinn die bälge oder Blasbälch stehen / mit sampt dem der da blasen soll / darnach sol man Kolen in den Ofen werffen / vnnnd dieselbige anzünden / vnnnd wenn solches alles geschehen / so sol der Werkmeister klein zerstoßenen Calmey oben in streuen / wie gleichfals sein Diener vnden

Zweyerley Calmeyblumen.

Calmeyblumen zu machen.

vnden zugleich kolen darzu werffen / bis der eingeworffene Calmey vnd den man darein gedent zu werffen/verzehret ist/dann also wirfft sich was zart / subtil vnd leicht in dem angezündten Calmey ist auß/ fleugt vber sich an den obersten Theil des Hauses / vnd bleibt an den Wänden/Bünen vnd Tach behangen/vnd wirdt von dannen gesamlet. In dem Anfang bezompt es ein gestalt wie die Wasser Pocklen/darnach wann es grösser wirdt/vnd sich mehret/wirdt es etwan den Boll Plöcklin ehulich/was aber schwehret in dem angezündten Calmey ist/fellt / so baldt es sich außwirfft / widerumb hinder sich auff den Rücken des Ofens/vnd sprengt sich vber das Esterich des Hauses auß/ vnd dieses wirdt schnöder geachtet / dann das leichte/dieweil es auff die Erden fällt/vnd wann es auffgenommen wirdt/ viel Erden vnd Raat in sich behelt. Es sindt auch etliche die vermeynen / der grauwe Augstein/welchen die Griechen Spodium nennen / werde auch auff dieselbige weise gemacht. Die allerbeste Calmey Blume wirdt in Cypren gemacht/welche wann sie mit Essig befeuchtet wirdt/ gibet sie einen Dunst vnd Athem von sich / wie das Kupffer/ etwan an der Farb wie Blech/eines vnlieblichen Geschmacks/wie Raat. Vnd wann sie lauter vngesälcht auff glüende Kolen gelegt wirdt/gewinnt sie ein Farbe/wie die Luft. Auß diesen jetzt vorbenannten Zeichen soll man ein auffmercken haben/dann sie wirdt von etlichen mit Ochsen Leim/ oder mit Schaffs Lungen/oder Meer Lungen/oder mit gebrandten vnzeytigen Feysen/oder andern dergleichen stücken verfälscht/ welcher Betrug leichtlich zu erkennen ist/dann der zeychen/da vor von gesagt ist/wirdt keins hierinnen erfunden. Die Calmey Blume wirdt auff diese weise gewaschen. Man soll nemen ein rein leinen Tuch/ welches etwan dünn sein muß/vnd die Calmey Blum trucken oder mit Wasser besprengt vnd befeuchtet/darein binden / alsdann in ein Becken / da Regenwasser innen ist/sencken/das Säcklin oben mit einer Handt fassen / vnd hin vnd wider in dem Wasser schütteln / dann also fleust alles was schleimig vnd nüss darinnen ist/durch/ was aber vndüchtig vnd hart ist/ bleibt darinn. Darnach läst man die durchgeflossene Calmey blumen stehen/darmit/was sandig darinnen ist/ sich auff den Bodem setzen/wann das geschehen ist/so seihet man das Wasser sampt der Aschen oder Calmey blumen durch / geust widerumb frisch Wasser daruber her / treibt vnd mischt alles wol durch einander/ geust es ab/ vnd seihet sie durch/vnd helt mit solchem frischen vbergießen / abseihen vnd abgießen / so lang an/bis sich nichts sandiges mehr an dem Bodem setz. Zum letzten seihet man das Wasser durch ein Seichtuch lauter ab/vnd wirfft es hin / die Asche aber vnd Calmey blumen läst man trucken werden/vnd setz sie zur Bewahrung hin. Etliche andere nemen truckne Calmey blumen/giessen Wasser darzu/treiben vnd mischen das mit den Händen durch einander / bis es die Dicke eines Honigs vberkommen hat / darnach so legen sie das vber ein Tuch/ welches sänfftiglich vber einen Hasen oder sonst ein bequem Gefäß / darinnen man die Calmey blumen empfangen wil gespannt ist/giessen viel Wassers daruber/vnd rühren sie wol/ damit sie desto leichtlicher durchfließe / darnach was auff dem durchgeflossenen Schaumig vberher schwimmt/schöpfen sie ab/thun das in einen neuen Hasen von Erden gemacht/ vnd setzen den zur Bewahrung hin. Was sich aber auff den Grundt gesetzt hat/ lassen sie gemächlich durch ein Sib in ein ander Fäßlin lauffen/vnd was sandiges an dem Bodem ist/bleiben / lassen es widerumb stehen/sich sencken vnd setzen/seihen es auch widerumb/ giessen es in ein ander Fäßlin/vnd das thun sie so lang/bis die Flamme/Aschen oder Calmey blume lauter vnd ohne Sandt erfunden wirdt. Die andere werffen ganze Calmey blumen / wie sie in sich selber ist/ in das Wasser/der Meynung/es sincke der Sandt vnd Steinlin/die darinnen sindt/ vermög ihrer schwehre/zu bodem/vnd die Haar/Kaffe/vnd was sonst dergleichen vurein vnd leicht darinnen ist/verde vberher in der Höhe schwimmen/also / daß sie darnach die Calmey blume/welche zwischen beyden ist/absondern/vnd in einen steinern Mörstel werffen / vnd waschen sie wie den Calmey. Man wäscht die Calmey blumen auch mit Wein/der in Chio gewachsen ist/ vnd mit Meerwasser vermischet/auff dieselbige weise/wie vorhin gesagt / vnd also gewinnt sie ein krafft / damit sie mehr zusammen zeucht / dann wann sie mit Wasser gewaschen worden ist. Die Calmey blumen haben eine krafft/damit sie zusammen zeucht/kület/erfüllet/säubert/stopfft vnd ein wenig trucknet/ wirdt auch vnder die Stücke gerechnet/welche die Geschwer mit einer Haut sänfftiglich vberziehen. Wann man die Calmey blumen brennen wil / so soll man sie fleißig stossen/mit Wasser befeuchten/Rüchlin darauß formieren / dieselbige in einer neuen irdenen Scherben/vber einem linden Kolfewer sänfftiglich brennen / vnd die Rüchlin

Krafft vnd
Vermögen.

vmb

umbwenden/bis sie trucken vnd roth werden. Das ist auch zu wissen/das man das Spodium auch auß Goldt/Silber vnd Bley zurichten vnd bereyten kan. Aber nach dem / welches man in Cypren auß dem Kupffer macht/wirdt das auß dem Bley am meysten gelobt.

Anzengunge etlicher Stück/deren man sich anstatt der Calmenblumen/vnnd des Spodii gebrauchen kan.
Cap. lxxvij.

Nach dem sichs offte begibt / das man kein Calmenblumen / oder das man Griechisch Spodion nennt / haben kan/ bedunckt michs von nöhten seyn / etliche andere Stück anzuzeigen/ die der selbigen Tugendt vnd Krafft haben/welche man anstatt des Spodii gebrauchen mag/vnd bey den Griechen Antispoda genennt sind / vnd wie man dieselbige zu bereyten pflege. Derhalben nimpt man die Blätter/ Blumen/ vnnd vnzeitige Frucht des Myrti, legt sie in einen rohen vngebäckenen irden Hasen / bedeckt denselbigen mit einem Deskel voller Löcher/ setzt sie in einen Töpffer Ofen/bis der Hasen gebacken ist / nimpt darnach die asche darauß / thut sie widerumb in einen vngebäckenen Hasen / vnnd setzt den in einen Töpffer Ofen/bis er gebacken ist. Wann das geschehen ist / so zeucht man die asche darauß / läßt dieselbige waschen/vnd zum Gebrauch bewahren. Desselbigen gleichen thut man auch den Zweigen der wilden Delbäume/wann man sie haben mag. Wo aber nicht / nimpt man anstatt der selbigen / die Zweiglin der zamen Delbäume / mit ihren Blumen / oder nimpt Quitten/schneidet sie auß/vnd thut die Steinlin darauß / oder Galläpfel / oder zerrissene leinene Tüchlin / oder vnzeitige Maulbeeren / wann sie noch weiß sindt / vnnd vorhin in der Sonnen gedörzt/oder man nimpt den Lentiscum oder Terebinthum, oder die Blumen der wilden vngepflanzten Käben/oder die zarte Blätter des Brombeerstauds / oder die Zypen des Buchbaums / oder den falschen wilden Galgant / mit seinen Blumen. Etliche andere nemen die Zweiglin vnd Blätter der Feigen Bäume/lassen sie zuvor in der Sonne trucknen/vnd auß jetzt erzehlte weise bereyten. Etliche nemen Ochsenleim / etliche vnge- waschene rauhe Woll/vnd befeuchten die mit Bech oder Honig/vnnd bereyten sie / wie jetzt gemeldt. Dieser Stück alle gebraucht man sich anstatt des Spodii.

Gebrandt Kupffer / Es vstum.
Cap. lxxviij.

Gebrandt Kupffer/Griechisch Chalcos Cecaumenos, zu Latein Es vstum ge- nennt/wirdt gelobt/wann es roth ist/vnd in dem es gerieben wirdt/an der Farb ein Ges- stalt hat / wie das Trachenblut. Das schwarze aber ist mehr gebrannt/dann es soll. Es wirdt gemacht auß den Kupffer Neglen der alten zerbrochenen vnd zerfallenen Schiff / auß diese weise: Man nimpt die Kupffer Negel / legt dieselbige in einen irden/rohen/vnge- backnen Hasen/vnderlegt sie mit Schwefel vnd Saltz / eines so viel als des andern/ also/ das man erstlich vnden in den Hasen Schwefel vnd Saltz strewe / darnach ein Lage der Kupffer Negel/alsdann widerumb Schwefel vnd Saltz / vnd abermals Kupffer Negel / je eins vmb- ander. Zum Letzten macht man den Hasen mit Haffner Erden fest zu/vnnd setzt den in ei- nen Ofen/bis der Hasen vollkömlich gebacken ist. Etliche streuwen anstatt des Schwefels vnnd Saltzes Alaun darunder. Etliche lassen sie ohne Schwefel vnnd Saltz viel Tage als- lein in dem Hasen brennen. Etliche thun allein Schwefel darzu / diß aber wirdt schwarz vom Ruß / darumb reiben sie den Ruß ab. Die andere bestreichen die Kupffer Negel mit Federweiß/Schwefel vnnd Essig durch einander vermischet / vnnd lassens sie in einem rohen/ vngebäckenen irden Hasen brennen. Andere besprenzen sie mit Essig/ vnnd brennen sie in einem Kupffern Hasen / vnnd thun dasselbige auch zum andern vnd dritten mahl / vnnd set- zen darnach das zu behalten hin. Das allerbeste gebrandte Kupffer wirdt in Memphiside/ eis- ner Statt Egypti gebrennet/das nächste nach diesem im Cypro.

Wesse das Kupffer zu brennen.

Das gebrandte Kupffer hat eine krafft / darmit es zusammen zeucht / trucknet / dänn Krafft vnd macht/an sich zeucht/die Geschwer säubert vnnd zuheylet: Die Gebrechen der Augen ver- Vermögen- treibt/
R f

treibt / das außgewachsen fleisch verzehret / vñnd den bösen Geschwern / die weiter omb sich fressen / wehret / es treibt auch vber sich / durch das Erbrechen / mit Weith getruncken / oder mit Honig geleckt / oder mit einem Fädlein im Hals angestrichen.

Gebrandt
Kupffer zu
waschen.

Das gebrandt Kupffer wirdt gewaschen wie der Calmey / also / das man in einem Tag vier mal frisches Wasser drüber gießet vñ widerumb ablauffen lasse / biß nichts vnreines mehr abfließt. Die Kupfferschlacken auff dieselbige weise gewaschen / haben eben solche Tugend / jedoch nicht also kräftig.

Kupffer Blum / Flos æris. Cap. lxxix.

Die Kupffer Blume / Griechisch Anthos chalcu, zu Latein Flos æris genant / haben etliche der alten Kupffernägeln Abschnitte geheissen. Die allerbeste ist leichtlich zu zerreiben / wirdt in den reiben rohlicht / vñnd ist an kleinen Körnlein wie der Hirß / schwehr / ein wenig glänzend / zusammen ziehend / vñnd hat keine Feilspäne von dem Kupffer abgefeilet / damit sie offte gefälschet wirdt / in sich. Aber das ist leichtlich zu erfahren / dann die Feilspäne / wann man sie zwischen den Zähnen beisset / so sprengen sie sich auß. Diese Kupffer Blume wirdt gemacht / wann das geschmelzte Kupffer auß dem Schmelz oder Brennofen durch den Canal in die Gruben / da es zu Kuchen wirdt / herauß fließt / zu welcher zeit die Werckleut das Kupffer zu reinigen vñnd zu kühlen / ein kalt Wasser darüber gießen / dann darauß erfolgt / das durch die hastige Verhartung vñnd zusammen Wachung des Kupffers / die vorbenannte Kupfferblume herauß springt / als wann sie außgeworffen were.

Woher die
Kupfferblu-
men kom-
men.

Kraft vñnd
Vermögen.

Diese Kupffer Blume zeucht zusammen / verzehret das außwachsende Fleisch / vertreibt alles / was das Gesicht verfinstert / pflegt aber hefftig zu beißen / zweyer scrupel schwehr eins gegeben / purgiert vñnd treibt sie die dicke Feuchtigkeiten auß / verzehret das außwachsende Fleisch in der Nasen / vñnd Hindern / vñnd wehret den Blattern. Dieselbige Kupffer Blume aber auß weißem Kupffer gemacht / zu reinem Puluer gestossen / mit einem Röbelin eingeblasen / ist gut wider die alte langwehrende beschwerlichkeiten der Ohren vñnd des Gehörs. Mit Honig vermischet vñnd angestrichen / hilfft sie den Mandeln vñnd Zäpfflin aller Geschwulsten ab.

Kupfferschlag / Squama æris. Cap. lxxx.

Der Kupfferschlag wirdt Griechisch Lepris chalcu, zu Latein aber / Squama æris, genant: Vñnd dier ist der beste in Cypro von den Kupffernägeln auß Cyprißchen Kupffer gemacht / in den Kupfferschmitten vñnd Werckstätten daselbst dick abgeschlagen / welcher Griechisch Helicis, das ist / zu Latein Clauaris geheissen wirdt / welcher aber auß gemeinem schuoden oder weißem Kupffer gemacht wirdt / ist vñndüchtig / vñnd demnach als dünn vñnd vnkräftig zu verwerffen / vñnd hergegen der dicke / vñnd roh zu erwehlen / vñnd insonderheit / wann er mit Essig besprengt ein grüne Farb wieder Spangrün besompt.

Kraft vñnd
Vermögen.

Solcher Kupfferschlag hat eine Kraft / damit er zusammen zeucht / hinder sich trucket vñnd verzehret. Er wehret den Geschwern die weiter omb sich fressen / welche die Griechen Nomas nennen / vñnd heilet die Geschwern zu. Kupfferschlag mit Weith oder Honigwasser getruncken / treibt das Wasser auß. Etliche stossen den zu reinem Puluer / machen besondere Zeltlin darauß / vñnd geben die zu schlucken ein. Darneben wirdt er auch vñnder die Arzneyen / welche wider die Erbrechen der Augen bereydet sindt / vermischet. Dann er trucket die Flüße der Augen / vñnd verzehret was rauh vñnd scharpff ist an den Augenbraen vñnd Wangen. Der Kupfferschlag wirdt auff diese Weise gewaschen: Man nimpt ein halb Pfundt Kupfferschlag / der trucken vñnd sauber ist / wirfft den in einen steinern Mörsel / geußt rein lauter Wasser darüber / vñnd rührt das fleißig mit den Händen / biß sich der Kupfferschlag hinunder gesencket hat / herumb / außt darnach das erste Wasser ab / vñnd thut darzu ein halbe Maß Regenwassers / läßt den Kupfferschlag mit außgestreckter Handt / als wolte man ihn hart fassen / wol reiben / darnach wann er anfähet ein schleimige Feuchtigkeit von sich zu geben / geußt man fein all gemacht Meerwasser darzu

Kupffer-
schlag zu wa-
schen.

darzu / bis auff ein oder anderthalbe maß / rühret vnd vermischet es wol vnder einander / samlet den Kupfferschlag an einer seiten des Mörsers / prest den hart daran / vnd thut wenn das geschehen ist / die auß gepresste feuchtigkeit in ein Rohre Kupfferne Büchsen zubehalten. Denn solches ist die blume des Kupfferschlags / welcher vberaus Kräftig ist / vnd in den Arzneyen der Augen gewaltig wirdt gerühmt. Was vberig bleibt / ist vnkräftig / vnd wirdt gewaschen / bis es keine Schleymigkeit mehr von sich gibt / wenn das geschehen ist / so deckt man das mit einem leinen Tüchlin zu / vnd lest es zwen Tage also still stehen / geußt darnach das Wasser / welches vmbher stehet davon ab / macht das ander trucken / vnd setzt es in einer Büchsen verwahrlich hin : Etliche waschen diesen Kupfferschlag wie den Calmey / vnd setzen ihn hin / da er behalten wirdt.

Der Hammer Schlag / welchen die Griechen Stomoma nennen / hat eben diese Krafft / *Stomoma* wirdt auch auff dieselbige weise gewaschen / vnd bewahrt / denn Stulgang aber zutreiben ist er nicht so kräftig.

Spanisch grün / *Erugo rasilis.* Cap. lxxi.

Spanische grüne / oder Spangrün / Griechisch Ion Xylton, zu Latein *Erugo ra-* *Bereytung.*
asilis genennet / wirdt auff diese weise gemacht : Man nimpt ein Fäßlin / oder sonst ein Geschür / das einem Fäßlin ehulich ist / thut scharpffen Essig darein / stürzt darnach einen vmbgewandten schönen außgeriebenen Kupfferen Kessel / der einen hohlen Boden / wie ein Gewelb / oder sonst einen schlechten Boden vnd kein Loch hat / darüber her / stopft es allenthalben fleißig zu / also das sonst kein Luft darein kommen möge / lest den Kessel zehen Tage darüber stehen / nimpt denselbigen darnach ab / vnd scharret den Kupfferschlag / der daran hängt / ab. Er wirdt auch auff diese weise gemacht : Man nimpt kupfferne Blatten / hängt sie also in dasselbige Fäß / das sie den Essig nicht anrühren / lest sie zehen Tage hängen / darnach kratzet vñ scharret man dieselbige / wie vor gesagt / herab / oder nimbt eine oder mehr kupfferne Blatten / oder sonst andere stücke / begrebt dieselbige in Trester / nicht die noch frisch sindt / sonder die nun anfängt sauer zu werden / lest sie auch etliche Tage darinnen liegen / vnd thut folgens wie vor gesagt : Man kann auch Spangrüne / auß dem Feilsstaub des Kupffers / oder auß den dünnen kupffernen Blatten / darinnen die Goldblätter beschlossen werden / bereyten / wenn man sie außbreytet / mit scharpffen Essig besprenget / vnd drey oder vier mahl vmbbrühet / bis sie allenthalben grün rostig worden sindt : Man sagt auch / das in den Erzgruben in Eypren der Spangrün von sich selbst wächst / aber doch nit auff eine weise allenthalben : Denn an etlichen Orten wächst er an Steinen die Kupffer bey sich haben / an andern Orten aber fleußt er in den Hundts Tagen / wenn die Hitze am heftigsten ist / auß etlichen Hölen : Dessen aber / welcher an Steinen gefunden wirdt / ist wenig / jedoch vberaus gut / auß den Hölen fleußt sein viel / vnd ist wolgefärbt / jedoch voller Steintün / derowegen vndüchtiger vnd schnöder. Der Spangrüne wirdt mit vielen Dingen / so darunder vermischet mögen werden / gefälscht : Den etliche mischen Pymfen Stein darsvnder : Etliche Marmorsteine / etliche Viciril / die Wirtur aber von Pymfen Stein vnd Marmor / wirdt auff diese weise erkannt : Man macht den Daumen der lincken Handt naß / reibt den Spangrün damit / vnd helt ein Theil desselben mit der andern Handt / denn also pflegt das ein Theil des Spangrün zu zerfließen / was aber von Pymfstein vnd Marmor darinnen ist / das bleibt vnd zerfließt nicht : Dieselbige stück werden auch zum lehesten weiß / wenn man sie lang reibt vnd befeuchtet / mit den Zähnen wirdt solcher Betrug auch erkannt / denn der lauiere ist nicht rauhe / vnd weycht wenn man darauff beisset / welcher aber mit Viciril gefälscht ist / wirdt durch das Feuer erkannt / denn wann man solche Spangrün auff ein Schärbe oder Blatten streicht / vnd also auff heysen Aeschen oder Kolen brennet / wirdt seine Farb in Rohre verwandelt.

Scolecia, Arugo vermicularis. Cap. lxxxiij.

Geschlecht. Es Spangrün / oder Kupfferrostes / welchen die Griechen Scoleciam, die Latini
Bereytung. in aruginem vermicularem nennen / sindt zweyerley Geschlecht. Das eine wird
 auß der Erden gegraben / das ander durch besondere kunst gemacht / die gemachte
 wirdt auff diese weise bereyt: Man nimpt achtzehn Loth scharpffen weissen Essig/geußt den
 in einen Mörstel / auß Cyprischen Kupffer gemacht / stößt vnd reibt den Essig / mit einem Pis-
 still oder Stößel / auß demselbigen Kupffer gemacht / biß er feyst vnd schleimig wirdt / darins
 nen herumb / thut darnach deß runden Alauns ein quintlin / vnd klaren durchsichtigen Gas-
 ligensteine / oder Meerfalte / das vber auß weiß vnd hart ist / oder wo solches nicht vorhan-
 den ist / an statt desselben Niter auch so viel darzu / vnd lests vnder der Sonnen / in den
 Hundstagen / wenn es am aller hitzigsten ist / biß es grün wirdt / wie Spangrün / vnd ein-
 ne feyste schleimige Substanz vberkommet / stossen / vnd setzt es / wenn es ein Gestalt gewin-
 net wie die Würmlin / welche die Griechen Rhodiacos nennen / zu behalten hin. Dieser
 Spangrün oder Kupfferrost / wirdt vber auß kräftig / vnd einer fast guten Farbe / wenn
 man zwey Theil eines alten Harns / vnd ein Theil Essig in einen Mörstel / auß Cyprischen
 Kupffer gemacht / zusammen geußt / vnd thut alles wie droben gesagt: Etliche vermischen
 Gummi vnder das / was nachgelassen wirdt von dem Spangrün / oder Kupfferrost / so ab-
 gescharet vnd gekrazet wird / machen Röchlin oder andere formen darauß / vnd bietens also
 zu v erkauffen feil. Dieser Spangrün / als der vntüchtig ist / soll verworffen werden.

Es ist noch ein ander Geschlecht deß Kupfferrosts / dessen sich die Goldtschmide gebrau-
 chen / damit sie das Goldt soluiere / vnd wurd gemacht / wenn man in ein Mörstel auß
 Cyprischem Kupffer gemacht / Kinderbrunz mit einem Pistill oder Stößel auß demselbi-
 gen Kupffer / stößt vnd reibt.

**Kraft vnd
 Vermögen.**

Diese jetzige angezeigte Spangrün oder Kupfferroste alle / vergleichen sich an ihren kräfti-
 gen dem gebrandten Kupffer / ohn daß sie stärker vnd kräftiger sindt / aber das sol man wiß-
 sen / daß der gegrabene Spangrün / oder kupfferrohte / welchen die Griechen Scoleciam
 nennen / der allerbeste ist / darnach der abgescharte vnd gekrazte / zum lezten der gemachte /
 welcher aber doch am meisten beisset / vnd mehr zusammen zeucht. Der Goldtschmide
 kupfferrohte vergleicht sich dem abgeschabten Spangrün. Alle kupfferrohte oder Spang-
 grüne ziehen zusammen / machen dünn / erwärmen / vertreiben die Narben vnd Wundts
 zeichen der Augen / treiben die Tränen / wehren den Geschwern die weiter vmb sich freßent
 welche die Griechen Nomas nennen / bewahren die Wunden / daß sie nit hitzig werden /
 noch geschwellen / heylen / mit Wachß vnd Del vermischet / die Geschwern zu / säubern die
 Agster oder Kräden Augen / vnd die faule Geschwern / mit dem Gummi Ammoniaci ver-
 mischt / verzehren sie die Härte vnd Schwielen der Fusteln / darein gesteckt / sindt auch gut
 wider den Gebrechen deß Mundts / vnd das aufwachsende Zanfleisch / mit Honig ver-
 mischt vnd angestrichen / machen die dicke Augbrawen vnd Wangen dünn / man muß aber
 dieselbige / wenn man sie damit angestrichen hat / mit einem Schwamm / in warmem Wasser
 gencset / bähnen: Aller kupfferrohte oder Spangrün / mit kupffer vnd Niter in Therebin-
 thin zerlassen / vertreiben die Nauden vnd Gründt: So jemand einigerley kupfferrohte breun-
 nen wolt / so soll das auff diese weise geschehen: Er soll kupfferrohte klein zerbrechen vnd zer-
 stossen / in einer irdenen gebackenen Schüssel auß heysse Kolen setzen / vnd statts vmbweu-
 den / biß er seine Farbe verwandele / in derselbigen der Aschen ehlich / darnach wenn er kalt
 worden ist / so set man den zu behalten hin. Etliche brennen den / wie vor gesagt / in einem
 rohen vngedackenen Hasen / er bekompt aber / wenn er gebrant worden ist / nicht allweg die
 selbige Farb.

**Kupfferrohte
 zu brennen.**

Eisenrost / Ferrugo. Cap. lxxxiij.

Der Eisenrost / Griechisch Ios sidiru, zu Latein Ferrugo genennet / hat ein krafft das
 mit er zusamen zeucht / derhalben ein Zäpfflin darauß gemacht / vnd gebraucht / wie
 man sonst mit den Frauen Zäpfflin thut / stopfft den vbrigen Fluß der Beckmutter /
 getruen

einer eisenen Röhren / bis es alles vollkommenlich zu äschen worden / vnd nichts vom Bley vngebrandt vberblieben ist. Darnach nimpt man das hinauß / vnd stopfft die Rastlöcher zu / damit daß der Dunst vnd Rauch des Bleyes das Haupt nicht verlese. Das Bley wirdt auch auff diese weise gebrennet: Man leßt das Bley feilen / thut den feißtaub mit sampt dem Schwefel / in einen irdenen Hasen / setzt den auffß Feuer / vnd leßt ihn brennen: Andere legen dünne Bleyblatten in einen rohen vngebackenen Hasen / auff dieselbige weise / wie vor gesagt / vnd setzen den Hasen in einen Ofen / oder auff ein Roffeuer / decken denselbigen mit einem Deckel zu / welchen sie darauff mit Hafner Erden bekleyben / lassen nur ein klein Lufftslöchlin darinn / vnd lassen das Bley also brennen: Etliche streuen Bleyweiß oder Gersten darüber / an statt des Schwefels: Etliche nemen allein Bleyblatten / setzen sie vber ein starck Feuer / vnd rühren das Bley / bis es zu äschen wirdt / stäts herumb. Aber auff diese weise Bley zu brennen / ist schwach / denn wenn es länger auff solche weise gebrennet wirdt / gewinnet es eine Farbe / wie die Silber Glet / vns aber gefelt die erste weise / das Bley zu brennen am besten. Das gebrenete Bley wirdt gewaschen / wie der Calmey / vnd zu behalten hinzugesetzt / hat die Tugend vnd Krafft / welche die Bleywaschung / oder das gewaschen Bley selbst / aber viel kräftiger.

Krafft vnd Vermögen.

Bley Schlacken / Recrementum plumbi. Cap. lxxvij.

Die Bley Schlacken / werden Griechisch Scoria Molibdu, zu Latein Recrementum plumbi genennet. Die allerbeste sindt fest / nit leichtlich zu zerbrechen / haben keine Gestalt wie das Bleyweiß / darinnen kein Bley vberblieben ist / sindt geneygt auff dottergel vnd glänzend / wie Glas: Sie haben eben dieselbige Tugend vnd Krafft / wie das gebrandte Bley / außgenommen daß sie mehr zusammen ziehen.

Krafft vnd Vermögen.

Man wäscht die Bley Schlacken in Steinern Rörser mit Wasser / geußt darnach das oberste Wasser / welches geel worden ist / oben ab in ein ander Geschir: / wäscht die Schlacken widerumb / vnd geußt das Wasser widerumb ab / vnd thut solches so oft vnd viel / bis die Bley Schlacken aller verschwunden sindt: Darnach leßt mans alles still stehen / bis sich aller sencket vnd fest / geußt zum letzten das Wasser ab / vnd leßt auß dem / was sich vnden gesencket hat vnd dick ist / besondere Röchlin formiern.

Bleystein / Molybdoides, Lapis Plumbarius.

Cap. lxxviii.

Der Bleystein wirdt derhalben Griechisch Molybdoides, zu Latein Lapis Plumbarius genennet / dieweil er dem Bley ehnlich ist / mit seinen kräftigen vergleicht er sich den Bley Schlacken / vnd wirdt auch auff dieselbige weise gewaschen.

Spießglas / Stibium. Cap. lxxix.

Als Spießglas wirdt Griechisch vnd zu Latein Stimmi vnd Stibi, oder Scibium genennet. Das allerbeste ist glänzent / vnd gibt einen glantz von sich / wie die Feuer Fliegen / so des Nachts leuchten / vnd wenn es gebrochen wirdt fast rindechtig ist / hat kein Erde vnd Unsauberkeit in sich / vnd ist leichtlich zu brechen: Seine Tugend vnd Krafft ist zusammen zu ziehen / die Schweiß vnd Lufftlöcher zu stopffen / zu kühlen / dem außwachsenden Fleisch zu wehren / die Geschwere zu hehlen / vnd die vnsaubere Augen Geschwere zu reynigen / stopfft auch das Blut / so auß den Häutlein / die das Hirn bedecken / herauß fleußt: In summa / es hat alle Tugenden vnd Krafft / welche von dem gebreneten Bley erzeht vnd gerühmt worden sindt / vnd insonderheit wenn es mit frischem Schmalz vermischet ist / vnd angestrichen wirdt / so wehret es / daß auff dem Brandt kein Blatern aufffahren: Mit wachß vnd ein wenig Bleyweiß vermischet / heylt es die Rusechte Geschwere.

Krafft vnd Vermögen.

Spießglas zubrennen.

Das Spießglas wirdt auff diese weise gebrandt. Man bewindet vnd schlegt das Spießglas / wie die Pastet in einen Teig / bedeckt denselbigen mit heißen Kolen / bis der Teig zu Kolen wirdt / thut darnach das Spießglas darauf / vnd leßt es mit Frauen Milch / die

einen

etlichen Duben gezelet hat / oder mit sürnem Wein ab / man legt das Spießglas auch auff Kolen / vnd leßt es liegen / bis es glüend wird / auff denselbigen legen: Denn wenn es länger brenndt / so wirdt Bley darauß. Das Spießglas wirdt gewaschen wie Calmey / vnd das Kupffer / etliche waschen das wie die Bley Schlacken.

Zwitter / Molybdena, Plumbago. Cap. xi.

Er allerbeste Zwitter / so auff Griechisch Molybdena, vnd zu Latein Plumbago wirdt genennet / ist gelb vnd hat ein Gestalt / wie die Silberglet / ein wenig glänzendt / wenn man ihn stößt / so wirdt er Feuer roht / vnd bekompt in öl gefotten ein Farb / wie die Leber: Welcher aber dem Bley oder der Luft an der Farb ehlich ist / wirdt für böse vnd vntüchtig gehalten: Der Zwitter wirdt auß dem Silber vnd Goldt / es wirdt auch etlicher gegraben / bey den stätten Sebastiam vnd Corycum. Der gegrabene Zwitter wirdt gelobt / wenn er kein Schlacken gestalt noch steinlin in sich hat / vnd glänzende gelb gefärbt ist.

Der Zwitter hat ein Tugendt vnd Krafft / der Silberglet oder Bley Schlacken ehlich. Er wirdt auch gebrandt vnd gewaschen wie dieselbige / aber bequemer vermischet zu werden vnder die Pflaster / welche die Griechen Liparas nennen / vnd vnder die / welche bereydet werden sonder einigen Schmerzen vnd beissen zu heylen / erfüllet die tieffen Geschwere mit fleisch / vnd heylet die Geschwere zu / zu den Pflastern aber vnd Salben die bereydet werden zusammen zuhefften / vnd zu abstergeren / ist er vntüchtig vnd bequeme.

Silberschlacken / Scoria argenti. Cap. xxi.

Je Silberschlacken / Griechisch Scoria Argyru, oder Heleysma, oder Encauma, zu Latein Argenti recrementum genennet / haben die Tugendt vnd Krafft / des Zitters / Molybdena, werden derhalben vnder die schwarze Pflaster vermischet / welche die Griechen Phazas nennen / wie gleichfals auch vnder die / welche man zu der heylung der Geschwere zu gebrauchen pflegt / denn sie ziehen zusammen / von innen herauß.

Silberglet / Lithargyros, Spuma argenti. Cap. xxij.

Je Silberglet / wirdt auff Griechisch Lithargyros, zu Latein Spuma argenti genennet / deren wirdt etliche auß Sand gemacht / welche die Griechen Molybditin nennen. Der Sandt wirdt in einen Ofen gelegt / vnd daselbst bis er ganz glüend wirdt gebrenndt: Ja man macht sie auch auß Silber oder Bley. Die allerbeste Silberglet / wirdt in der Landschaft Attica gemacht / die nächste nach derselbigen in Hispania / die dritte in Dicearchia / Campania / Sicilia / denn in denen ländern macht man die Silberglet viel auß angezündten Bleyblatten. Die gelb ist vnd glüend / wirdt Griechisch Chrytitis, das ist Goldglet genennet / vnd ist die allerbeste. Die in Sicilia gemacht wirdt / ist weiß / vnd bey den Griechen Argyritis, das ist Silberglet / auß Silber gemacht / oder Calabritis genennet. Die Silberglet hat ein Krafft / damit sie zusammen zeucht / erweyhet / die tieffe hole Geschwere erfüllet / dem aufwachsenden fleisch wehret / die geschwere zu heilt / erfüllet vnd stopfft.

Die Silberglet wirdt auff diese weise gebrandt / man zerbricht sie zu stücken / in der größe wie Wälsche Nüß / leget solche stück auß Kolen / bläset mit einem Blasbalg darein / bis die Glet glüend wirdt / nimpt sie darnach vom Feuer / feget alles vn saubere davon ab / vnd setz sie hin da sie behalten wirdt: Etliche löschten die glüende Silberglet mit Essig oder Wein / vnd lassen sie zum andern vnd zum drittenmahl brennen / vnd wenn sie also gebrennt worden ist / legen sie dieselbige in die Bewahrung hin.

Die Silberglet wirdt gewaschen / wie der Calmey / vnd weiß gemacht / wie hernach folgt: Man nimpt die Silberglet / bey den Griechen Argyrites genennet / oder da solche nicht vorhanden / ein andere / zertheilt sie in kleine stücklin / wie die Bonen / einen Sechster voll / leget die Glet in einen neuwen irdenen Hafen / geußt Wasser darüber / thut so viel weißes Weizen / als der Glet ist / darzu / nimpt ein Handt voll Gersten / bindet sie in ein leinen

Rf iij

Lüch

Krafft vnd Vermögen.

Silberglet zubrennen.

Weise zu waschen.

Lüchlin / an die Ohren des Hafens / lest alles biß die Gerste auff bricht vnd zerspringt / mit einander sieden / geußt darnach alles / in einen Kessel / oder sonst in einander Geschir / das oben weit ist / schendet den Weizen von der Glet / wirfft denselbigen hinweg / geußt Wasser vber die Glet / wäscht vnd reibt sie hefftig mit den Händen ab / geußt darnach das Wasser davon / lest sie trucken werden / wirfft sie in einen Mörstelstein auß Thebaischen Marmor gemacht / geußt warm Wasser darüber her / vnd lest sie biß sich die Glet aller zerläßt / wol stossen / wenn das geschehen ist / geußt man das Wasser ab / vnd seihets durch / vnd stößt die Glet widerumb den ganzen Tag / geußt auff den Abent warm Wasser darüber / vnd lest es mit einander also die ganze Nacht stehen / geußt auff den Morgen das Wasser ab / seihet es durch / geußt darnach widerumb warm Wasser darzu / seihets ab / vnd thut solches alle Tag drey mahl / sieben Tag lang nach einander / thut darnach zu einem jedern Pfund Glet / fünff quintlin außgegraben Salz / welches man an etlichen Orten Galizenstein nennet / geußt warm Wasser darüber / vnd lest es täglich drey mahl stossen / geußt das Wasser ab. Darnach wenn die Glet weiß worden ist / so geußt man widerumb Wasser darüber / biß der gesalzene Geschmack aller abgewaschen ist / zu lest legt man die Glet in die Sonnen / wenn sie am heysten ist / lest sie darinnen liegen / vnd trucken werden / biß kein Feuchtigkeit mehr gespüret wirdt / vnd fest als denn sie bewahrlichen hin. Wo aber nicht / so nimpt man ein Pfund Silber glet / stößt sie fleißig / vermischet drey mahl so viel außgegraben Salze / Galizenstein darzu / wirfft sie in einen neuwen jrdenen Hafen / geußt so viel Wassers darzu / das es vber her stehet / rhüret vnd vermischet es alle Tage / Morgens vnd Abents wol durch einander / geußt mehr Wasser darzu / lest das vorige Wasser auch darinnen bleiben / geußet nichts davon ab / vnd thut das dreyßig Tage nach einander. Denn wenn es nicht alle Tage also ombgerühret wirdt / so verhartet es wie ein Scherbe. Darnach geußt man das Salzwasser fünffziglich ab / stößt die Silber glet in einen Mörstel auß Thebaischem Marmor gemacht / wirfft sie in einen Hafen / geußt Wasser darüber her / rhüret sie fleißig mit den Händen vmb / geußt das Wasser oft ab / thut frisch Wasser an die statt / biß kein gesalzener Geschmack vorhanden ist / als denn nimpt man die Silber glet / die weiß worden ist / macht besondere Röchlin dar auß / vnd legt sie in eine Bleien Püren zu bewahren. Etliche andere zertheilen die Silber glet zu stücklin in der größe wie Bonen / legen die in einen Seirbauch hinein / lassen denselbigen in Wasser sieden / biß der Seirbauch weych wirdt / vnd verseüdt / darnach so nemen sie die Glet her auß / thun so viel Salz als derselbigen ist / darzu / lassen sie mit einander stossen vnd wäschen / wie vor gesagt: Andere nemen ein Pfund Salz vnd so viel Silber glet / gießen Wasser vber her / lassens in der Sonnen stossen / gießen immer frisch Wasser hinzu / vnd das vorige davon / biß die Glet weiß worden ist. Ein andere weise / die Silber glet weiß zu machen: Man nimpt Silber glet so viel man wil / wicklet sie in weiße Woll / leget sie damit in einen neuwen jrdenen Hafen / geußt Wasser darüber / thut ein Handuoll frische wol gesäuberte Bonen darzu / lest sie mit einander sieden / nimpt wenn die Bonen nun auffbrechen / vnd die Wolle nit schwarz wirdt / die Silber glet her auß / wicklet sie in frische Woll / macht sie widerumb sieden / vnd geußt einen Becher wasser / so viel Bonen darzu / vnd thut alles wie oben gesagt worden ist: Dasselbige thut man auch zum dritten mahl: In summa / so oft sich die Woll nimmer färbt: Zum letzten legt man die Glet in einen Mörstel / vnd thut zu jedem derselbigen Glet achtzig quintlin Altisch gewicht / ein Pfund des außgegraben Salzes / stößt sie wol durch einander / lest darnach solches ein wenig still stehen / vnd wirfft darzu des aller weissesten Nitters sechs vnd viers g quintlin / stößt alles widerumb biß die Glet weiß worden ist / geußt darnach alles auß / in einen Hafen der oben weit ist / vnd viel wasser darzu / vnd lest es eine weil stehen / wenn es sich gesenckt vnd gesest hat / so seihet man das wasser ab / geußt frisch wasser darzu / rhürt es mit den Händen vmb / lest es darnach widerumb still stehen / damit es sich senck vnd sencke / seihet das wasser ab / thut dasselbige eins vmb ander / biß das wasser sauber vnd süß abfließt / vnd man keinen gesalzenen Geschmack darinn entpfindt: Zum letzten thut man alles in ein neue jrden Geschir / lest alle Feuchtigkeit gemach abseihen / fest sie in den Hundstagen / wenn die Sonn am heysten ist / vnder die Sonn zu trucknen / vnd gebraucht sich deren / wenn sie trucken ist / warzu man ihrer bedarff. Solche gewaschene Silber glet / dient sonderlich zu den Augwassern / vnd die vnflätige wundzeichen oder Narben zu vertreiben / ist auch gut wider die runglechte / zerrißene narbechte Angsichter / vnd die völer Macken vnd flecken supt.

Bleyweiß/ Psimmythion, Cerussa. Cap. xliij.

Bleyweiß / Griechisch Psimmythion; zu Latein Cerussa genenne / wirdt auff diese ^{Bereytung.} Weise gemacht: Man geußt den aller schärfffesten Essig in ein Gefäß / oder irden Geschir / das oben weit ist / legt darnach ein Mat auß Rietrohr geflochten darüber / vñnd ein Bleyenblatten darauff / vñnd damit der Essig nicht verrieche / stopfft man das Gefäß mit Decken fleißig zu / biß die Bleye sich gänzlich zerleß zu Boden felt / vñnd versincket / seihet / wenn das geschehen / was dünn oberher schwimmt fleißig ab / thut was dick ist / vñnd sich nider geschlagen vñnd gesenck hat / in ein ander Geschir / vñnd setzt es zu trücknen an die Sonn / lest es darnach mit einer Handmüle / oder anders wo mit klein reiben / vñnd durch seihen / was aber zu grob ist / vñnd nicht durch gesiebt werden mag / widerumb mit der Handmüle reiben vñnd klein machen / abermahls seihen / vñnd dasselbige drey oder viermahl also nach einander verrichten. Das Bleyweiß / welches erstmahls durch gesibt wirdt / ist das beste / vñnd in den Arzneyen der Augen zu gebrauchen / darnach das / welches zum andern mahl / vñnd auch also das dritt / ein jedes nach dem andern in seiner Ordnung. Etliche hencken Hölzgerne stecken mitten in das Faß / vñnd legen Bley darauff / also daß das Bley den Essig nit berühre / ordnen darnach ein deckel darüber her / kleyben denselbigen fest darauff zu / lassen es etliche Tage also stehen / thun darnach den Deckel auff zu beschawen / ist denn daß das Bley alles zerlassen / so thun sie alles wie droben angezeigt. Wenn aber jemandts wolte das Bleyweiß zu Kuchen oder stücken machen / der sol es vorhin mit schärfffesten Essig befeuchten / darnach abtheilen / vñnd in der Sonnen trücknen / man sol aber das Bleyweiß im Sommer bereyten / denn also wirdt es weiß vñnd kräftig: Wiewol man es auch im Winter machen kann / wenn man das Geschir auff Stuben Defen oder auff brenn Defen setzt / denn die Wärme / welche darauß gehet / thut eben das / was die Sonne im Sommer zu thun pflegt. Das allerbeste Bleyweiß wirdt in Rhodis / zu Corincho oder in Lacedemone gemacht / das nächst nach dem besten zu Puteolis.

Das Bleyweiß zu brennen / nimpt man ein neuw gebacken irden Geschir / oder Schüssel ^{Bleyweiß zu brennen.} / thut klein gerieben Bleyweiß darein / setzt das Geschir mit dem Bleyweiß auff glüende Kolen / wendet es / biß es aschenfarb worden ist / statts herumb / nimpt darnach das Bleyweiß darauff / vñnd lest es zum Gebrauch bewahren / oder man wirfft klein gerieben Bleyweiß in einen neuwen irden Hasen oder Schüssel / setzt sie auff glüend heisse Kolen / rührt vñnd vermischet das mit einer Rughten von dem Kraut Ferula gemacht / biß es ein Farbe gewinnet / dem Kohlen Arsenick ehnlich / wol herumb / nimpts darnach von dannen heraus / vñnd behelt es zum Gebrauch: Das Bleyweiß also bereyt / wirdt von etlichen Sandix genennt: Das Bleyweiß wirdt gewaschen wieder Calmey.

Das Bleyweiß hat ein Krafft zu erkülen / zu stopffen / zu weychen / zu erfüllen vñnd dünn ^{Krafft vñnd Vermögen.} zu machen / darneben das aufwachsende Fleisch säufftiglich hinder sich zu trucken / heylt auch die Geschwere zu / vñnd wirdt vnder die säufftigende Salben vñnd Pflaster vermischet / welche die Griechen Liparas nennen. Das Bleyweiß eingenommen / ist ein tödtlich Gifft.

Borriß / Chryfocolla. Cap. xliiij.

Borriß / wirdt Griechisch vñnd zu Latein Chryfocolla genennt: Der allerbeste auß Armenia / welcher grün ist / dem Lauchgrüne fast ehnlich / der nächst nach dem besten auß Macedonia / der letzte auß Cypro / der beste in einem jedem Geschlecht / lauter vñnd klar / welcher aber Erden oder Steinlin in sich hat / wirdt gemeinlich verworffen.

Der Borriß wirdt auff diese weise gewaschen: Man nimpt gestoffen Borriß / thut den ^{Borriß zu waschen.} in einen Mörser / geußt Wasser darüber / reibt ihn hefftig an die Seiten des Mörsers / mit aufgestreckter Hand herumb / seihet / wenn er sich gesetzt hat / vñnd zu Boden gesenck ist / das Wasser ab / geußt frisch Wasser darüber / reibet ihn widerumb / vñnd thut das eins vñnd ander / so lang biß der Borriß lauter vñnd reyn wirdt.

Wer

Wer aber den Borriß brennen wil/der neme desselbigen so viel/ als ihn genug bedünckt/ laß denselbigen stoffen/ vnd in einer irden gebackenen Schüssel auff heysse glüende Kolen setzen/ vnd thu alles/ wie vor angezeygt worden ist.

Krafft vnd
Vermögen.

Der Borriß säubert die Geschwer/wehret dem aufwachsenden Fleisch/macht rein/zeucht zusammen/erwärmet vnd verzehret fein allgemach/mit einem geringen beissen/ darneben erregt er auch ein Erbrechen vnd Vuwillen/vnd wirdt vnder das tödtliche Gift gezehlt.

Armenier Stein/ Lapis Armenius. Cap. xcv.

Der Armenier Stein/ zu Latein Lapis Armenius genennt/ wirdt gelobt/wann er glatt/ himmelblaw/ allenthalben gleich gefärbet/ glänzendt/ ohne Steinlin/vnd leichtlich zu zerreiben ist. Der Armenier Stein hat mit dem Borriß einerley/ jedoch etwas grösser Vermögens/vnd wirdt als ein Arzney/ damit man das Haar in den Augen braen wachsen macht/ gebraucht.

Lasur Stein/ Cyanos, Lapis Cœruleus. Cap. xcvi.

Der Lasur Stein/Griechisch Cyanos, zu Latein Lapis Cœruleus genennt/ wächst in Cypro/in den Kupffergruben/ aber der mehrertheil bey dem Meer/im Sandt/vnd wirdt gefunden in den tieffen Hölen vnd außgehölten Löchern des Meers/ welcher auch der allerbeste ist/vnter denen man die dickste zu erwehlen pflegt. Der Lasur Stein wirdt gebrennet wie der Römische Vitril/vnd gewaschen wie die Calmey. Der Lasur Stein hat eine Krafft vnd Eygenschafft/damit er hinder sich truckt oder zu rück treibt/ ein wenig beisset vnd verzehret/Winde verursacht/vnd die Geschwer mit einer Rinden vberzeucht.

Indianisch blaw/ Indicum. Cap. xcviij.

Das Indianisch Blaw/ wirdt Griechisch vnd zu Latein Indicum genennt/vnd wirdt desselbigen zweyerley Geschlecht gefunden/ das eine wächst von sich selbst/ wie ein Schaum/auff dem Indianischen Rietrohr. Das ander wirdt in den Farbhäusern bereyt/ vnd ist als ein Blum der Purpurfarb/die es schwämmet wie ein Schaum in den Kesseln/wann man die Purpurfarb zubereytet/ welche die Färber abschäumen vnd trucken werden lassen. Das beste hat ein gestalt/wie der Lasur Stein/glatt vnd gelinde. Das Indianisch Blaw wirdt vnder die Arzneyen gerechnet/ welche sänfftiglich zusammen ziehen/die hitzige vnd andere Geschwulsten auffbrechen/säubern/vnd den Geschworen wehren.

Ochergelb/ Ochra. Cap. xcviij.

Das Ochergelb/ Griechisch vnd zu Latein Ochra genennt/wirdt gelobt/wann es leicht ist/allenthalben dottergelb/ohne Steinlin/leichtlich zu zerreiben/vnd des Geschlechts/so in Attica gewonnen wirdt. Das Ochergelb wirdt gebrandt vnd gewaschen wie Calmey. Vnd hat eine krafft zusammen zuziehen/auffzubeyssen/oder zu nagen/die Apostenen vnd Geschwulst zu zertheilen/ das aufwachsende Fleisch hinder sich zutrücken/mit Wachs vnd ein wenig Del durch einander zerschmelzet vnd vermischet/die tieffe hole Geschwer mit Fleisch zu erfüllen/ vnd die harte Knöpff vnd Beulen der Gleychen zu mindern/ vnd zu eröffnen.

Trachenblut/ Cinnabaris. Cap. xcix.

Das Trachenblut wirdt Griechisch vnd zu Latein Cinnabaris genennt. Etliche halten den Cinnabarim oder Trachenblut/ vnd das Minium für ein ein Ding/ sindt aber vnrecht dran: dann das Minium wirdt in Hispania gemacht/ auß einem sonderlichen Stein/mit Silber vnd Sandt vermischet/ sonst mögen sie mit leichtlich vndersehens

den werden/vnd das Minium, wann es in Dreymöfen gebrandt wirdt/bekompt es eine bläuliche/rothscheinende vnd glänckende Farb/in den Ergruben gibe es einen tödlichen vnd wü-^{Nenn} geaden Dampff vnd Dunst von sich. Derhalben die arbeits Leute/welche in den Gruben ar-
beiten/ihre Angesichter mit Blasen überziehen/darmit sie die giftige Luft vnd Dampff
der davon außgehet/mit dem Athem nicht in sich ziehen/vnd doch nicht weniger dardurch se-
hen mögen. Dieses gebrauchen sich die Maler/zu dem köstlichen Malwerck der Wände.
Das Trachenblut aber wirdt auß Africa gebracht/vnd ist vberaus thewer/vnd wirdt dem-
nach demassen wenig herauß bracht/das es den Malern kaum genug ist/die Linien vñ felsdr-^{Trachenblut}
big zu machen. Der Cinnabaris hat eine feste/tieffe/vnvermischte Farb/derhalben sindt viel
die da glauben/das er Trachenblut sey.

Der Cinnabaris hat eine krafft dem Blutstein Hematiti ehulich/zu den Arzneyen der ^{Krafft vñ}
Augen bequem/jedoch mit grösserm Nachdruck/dann derselbige/dann er zeucht mehr zusam- ^{Vermögen}
men/vnd stopffet das Blut/henkt den Brandt vnd die Blattern/mit Del vnd Wachß durchs
einander zerschmelzet/vermischt vnd angestrichen.

Quecksilber / Hydrargyron, Argentum viuum.

Cap. c.

Quecksilber Griechisch Hydrargyron, zu Latein Argentum viuum genennet/ ^{Bereytung}
wirdt auß dem Minio, welches etliche fälschlich Cinnabarium nennen/gemacht/die
weise zu bereyten ist diese: In ein gebackne irdene Schüssel setz man ein hol eiseren
Geschir/wüßf Minium darein/bedecke darnach die irdene Schüssel mit einem Becher/
mache sie mit Leimen zu/zündet ein Kolfenwer darunder an/wann der Kuf/welcher davon
oben an dem Becher beleet/abgescharet/vnd kalt worden ist/so ist das Quecksilber fertig
vñnbereyt. Das Quecksilber wirdt auch an den Gewälben der Silbergruben henckendt/
Tropffen weiß zusammen gewachsen gefunden. Etliche sagen/es werde das Quecksilber ab-
lein vor sich/in sonderlichen Gruben gefunden. Das Quecksilber wirdt in Gläsern/Bläsern/
Zinnen oder Silbernen Büchsen verwahrt vñnd behalten/dann es verzehret sonst alle andere
Materien/vñnd mache sie zerfließen. Quecksilber getruncken ist ein tödlich Gift/dann es
zerreißt die Därme mit feiner Schwehre: das Remedium aber vñnd Arzney dafür ist Milch
übersüßig getruncken/vnd baldt darnach widerumb außgebrochen/oder die Brüß/darinnen
Eppich zerotten hat/oder Wein mit Vermut/mit Scharlach Samen/Dosten oder Hys-
sop. Das klein gesaltene Goldt aber wirdt wider dieses Gift insonderheit gerühmt.

Sinopi / Miltos Sinopice, Sinopis Rubrica.

Cap. cj.

Sinopi Griechisch Miltos Sinopice, zu Latein Sinopis Rubrica genennet/wirdt am
nennsten gelobet/wann es schwarz/fehl/leberfarb/ohne Steinlin/vñnd ihme selbst allent-
halben gleich ist/vñnd wann es befeuchet wirdt/fast sehr zerfleußt. Das Sinopi wirdt
in Cappadocia auß etlichen Hölen gegraben/gesäubert/in die Stadt Sinop genennet geführt
vñnd verkaufft/daher es seinen Namen vberkommen hat. Das Sinopi hat eine krafft/damit
es trücket/stopfft vñnd zusammen zeucht/wirdt derhalben vnder die Mundtflaster/vñnd die
Küchlin/welche bereyt werden zu trücken vñnd zusammen zu ziehen/vermischt. Stopfft auch
den Strulgang/mit einem Eym getruncken/oder mit einem Elystier appliciert/vñnd ist dem
Leberstüchigen ein genommnen/sonderlich bequem.

Röttelstein / Miltos tectonice, Rubrica fabrilis. Cap. cij.

Er Röttelstein Griechisch Miltos tectonice, zu Latein Rubrica fabrilis genennet/
hat eben dieselbige tugent vñnd krafft/wie das Sinopi/jedoch in einem geringern ver-
mögen. Der allerbeste wächst in Egypten/vñnd zu Carthagine/ist leichtlich zu zerrei-
ßen/vñnd ohne Steinlin. Er wirdt auch in Hispania gemacht/ auß gebranntem Ochergelb/
welches sich in Röttelstein ver wandelt.

Erde

Erde auß der Insel Lemno / Terra Lemnia.

Cap. ciiij.

Krafft vnd
Vermögen.

Die Erde Griechisch vnnnd zu Latein Terra Lemnia genennet / wächst in der Insel Lemno / in einer tieffen Hölen / vnnnd wirdt auß derselbigen Insel gebracht / da viel Rosflachen sindt / darauß sie die Inwohner selbst graben / mit Geysßen Blut vermischen / zu kühlin formieren / vnnnd mit einem Siegel / da eine Geysß auß geschnitten ist / besiegeln. Derhalben sie dann auch von ihnen auß Griechisch Sphragis Aegios, das ist / zu Latein Sigillum caprae, zu Teutsch Geysßen Siegel genennet worden. Diese Erde mit Wein getruncken / ist ein kräftige Arzney wider das tödtliche Giff. Dieselbige Erde vorhin ein genommen / treibt das Giff durch ein Erbrechen auß. Ist auch gut wider der giftigen Thier Stich vnd Biss / vnd wirdt vnter die Arzneyen / welche wider das Giff einzunemen sindt / vermischet. Etliche gebrauchen sich dieser Erden auch zu ihren Gottesdiensten / vnnnd wirdt gleichfalls auch wider die rothe Ruhr gerühmt.

Vitril / Chalcantum, Atramentum Sutorium.

Cap. liiij.

Stalactis.

Pecton.

Hephthon.

Er Vitril wirdt Griechisch Chalcantum, zu Latein Atramentum Sutorium genennet. Aller Vitril ist einerley Geschlecht vnd Art / denn er ist ein zusammen gewachsene Frucht / hat aber doch dreyerley Vnderscheidt an der Gestalt: Dann das eine fleußt Tröpfflin weiß / in etlichen Hölen herab / vnd wächst zusammen / wie die Eiszapfen / wirdt derhalben von denen die in Cypro in den Metallischen Gruben arbeyten / auß Griechisch Stalactis, das ist / zu Latein Stillacitium genennet. Petreolus nennet es Pinarion, Etliche andere Stalacticon. Das ander wirdt einfach in den Hölen gemacht / dann es werden Grublin gegraben / darein es laufft / vnd daselbst hart zusammen wächst / vnd erfrewert: Diese nennen es insonderheit Pecton Griechisch / das ist / zu Latein Gelatum. Das dritte wirdt Griechisch Hephthon, das ist / zu Latein Decoctum genennet / vnnnd wirdt gemeiniglich in Hispania bereydet. Es ist aber vndüchtig / vnnnd das aller vnkräftigste / vnnnd wirdt auß diese weise gemacht. Sie befeuchten es mit Wasser / vnd lassens sieden / giessens darnach in Eisternen oder gruben auß / vnd lassen solchs daselbst sencken / vñ nider schlagen / biß es darnach in etlichen Tagen zusammen wächst an vielen Stücken / die ein Gestalt haben wie die Würffel / traublecht zusammen hangend. Der allerbeste Vitril ist Himmelblaw / schweh / zusammen gewachsen / klar vnd durchsichtig / dergleichen dann sonderlich ist der Stalactis oder Stillacitium, von etlichen andern bey den Griechen Lonchoton genennet. Auß solchen folgt in der Güte der Pecton. Der gesottene aber wirdt bequemer erfunden / dann die andere / zu färben vnd zu schwärzen. In den Arzneyen aber zugebrauchen wirdt er für vnkräftig erkandt. Aller Vitril hat eine krafft / damit er zusammen zeucht / erwärmet / vnd die Geschwer mit Rinden vberzeucht. Eines Quintlins schweh eingenommen / oder mit Honig vermischet vnd eingeleckt / tödtet er die breyten Bauchwürm / treibt vbersich / vnd erregt ein Erbrechen vnnnd Vns willen / wirdt mit Wasser getruncken / wider die giftige Schwämme gerühmt: Säubert in Wasser zerlassen / vnd mit Woll in die Nase getropfft / das Haupt. Wieder Vitril zu brennen sey / wirdt hernach in der Beschreibung des Römischen Vitrils / Chalcitide, vermeldt.

Römischer Vitril / Chalcitis. Cap. cv.

Krafft vnd
Vermögen.

Er Römische Vitril / Griechisch vnd zu Latein Chalcitis genennet / wirdt gelobet / wann er ein Gestalt des Kupffers hat / leichtlich zu zerbrechen / nicht steinecht / nicht alt / vnd mit glänzenden langen Neruen durchwachsen ist. Der Römische Vitril hat eine krafft / damit er säubert / erwärmet / die Geschwer mit Rinden vberzeucht. Er säubert vnnnd reiniget / was in den Augen vnnnd Augenecken beklebt / wirdt vnder die Arzneyen / welche säufftiglich verzehren vnd außbleiben / gerechnet. Ist kräftig vnnnd gut wider den Rothlauff oder

oder Rose / wehret den Geschwern / die weiter kriechen / stopfft das Blut / so auß der Nasen vnd Beermutter fleußt / mit dem Saft auß dem Lauch gepreß: Römischer Victril zu reynem Puluer gemacht vnd auffgestrewet / heylt die Gebrechen des Zanfleisch / welche die Griechen Epulidas nennen / wehret den Geschwern / die weiter kriechen / vnd vertreibt die hitzige Geschwulst der Mandeln. Dieser Römische Victril oder Chalcitis gebrandt / zu Puluer gestossen / vnd mit Honig vermischt / wirdt mit viel größern nutz zu den Arzneyen der Augen gebraucht / denn er mindert vnd verzehret die Rauheit / vnd harte Geschwulsten der Augbrauen: Vnd vertreibt die Fisteln in der Gestalt eines Collirii, darein gethan. Auß dem Römischen Victril oder Chalcitide wirdt eine Arzney / welche die Griechen vnd Lateinischen Ploricum nennen / auff diese weise gemacht: Man nimpt zwey theil Victriels / einen theil Calmey / stößt sie zu reinem Puluer / vermischt durch einander / temperiert vnd befeuchtet es mit Essig / thut darneben alles in ein irden Geschirz / macht dasselbig fest zu begräbt es / zur Zeit der Hundstagen / vnder einen Mist / vnd leßt vierzig Tage also darinnen stehen / denn also bekompt solche Arzney ein größere Krafft vnd schärpffe / vnd vermag alles / was von dem Römischen Victril ist geräht. Etliche nemen diesen Victril vnd Calmey gleich viel stossen / vermischen / temperieren vnd befeuchten sie mit Wein / vnd thun alles / wie jetzt droben vermeldt.

Der Römische Victril vnd das Ploricum werden auff diese weise gebrendt. Man Victril zu
nimpt darvon welches man wil / setzt es in einem neuwen gebacknen irden Geschirz auff
heisse glüende Kohn / vnd leßt daselbst brennen. Die maß aber vnd zeit solche stück / vnd andere
mehr zu brennen / ist diese. Die feucht sindt / sollen so lang gebrendt werden / daß sie auff hö-
ren bläßlin auff zu werffen / vnd ganz trucken worden sindt. Die andere / wenn sie schöner /
vnd ein hübschere Farbe vberkommen haben. Das Ploricum soll man im Feuer abthun /
wenn es roh worden ist wie Kötelssteine / als dann auch alles / was vnfaubers daran hengt /
abblasen / vnd darnach zum Gebrauch bewahren. Man legt es auch auff heisse glüende
Kohn / vnd helt / bis es bleich gelb wirdt / mit dem blasen an / oder legt es in einen Scherben
auff glüende Kolen / wendet es stäts vmb / bis es glüend wirdt / vnd seine Farbe verwan-
det.

Gelbe Victril / Misy. Cap. xvj.

Er Gelbe Victril oder Coperosse / so Griechisch vnd zu Latein Misy genennet
wirdt / soll erwehlet vnd außgenommen werden / welcher in Cypro gewonnen vnd
geworben wirdt / vnd dem Goldt ehnlich ist / darzu hart / wenn er zerrieben wirdt /
Goldgelbe Funcken von sich gibt / vnd wie Sterne glänzet. Er hat eben dieselbige Zus-
gandt vnd Krafft / welche der Chalcitis, oder Römische Victril / wirdt auff dieselbige
weise gebrendt. Die Arzney aber / welche man Ploricum nennet / wirdt nit darauß gemacht /
wie auß dem Römischen Victril. Der Gelbe Victril wirdt allein vndercheiden / daß der eine
kräftiger ist / denn der ander. Der Egyptische gelbe Victril vbertriff die andern sonst in allen
Tugenden vnd Würckungen / als welcher kräftiger ist / aber zu den Arzneyen der Augen
ist er viel vnkräftiger denn der vorige.

Schwarzer Bergschwefel / Melanteria. Cap. xvij.

Er Schwarze Bergschwefel / Griechisch vnd zu Latein / Melanteria genennet /
hat zweyerley Ursprung / denn einer wächst zusammen wie Salz / in dem Eingang
der Gruben / da man das Kupffer außgräbt. Der ander auß dem ober theil vnd
euffersten der vorbenannten Orten / aber derselbige ist Irdisch. Darneben wirdt in Cilicia
vnd in etlichen andern Orten außgegrabener / schwarzer Bergschwefel gefunden. Der al-
terbeste hat ein Farb wie der Schwefel / ist glatt / vnd bekompt mit Wasser angerühret / also
baldt ein schwarze Farb: Der schwarze Bergschwefel hat eben dieselbige Krafft zu brennen /
welche die gelbe Victril zu behalten pflegt.

S Er rothe Bergschwefel/ wirdt Griechisch vnnnd zu Latein Sory genennet. Etliche haben fälschlich geglaubt/ es sey der schwarze Bergschwefel/ Melanteria, der rothe Bergschwefel (Sory) da doch der rothe Bergschwefel/ ein sonderlich Geschlecht ist/ jedoch den andern nicht ganz vnehnlich. Der Sory aber gibt einen schwerlichen stinckenden Geruch von sich/ wenn man daran reucht/ derhalben er den einen Vnwillen erzeget. Er wirdt in Egypto vnd in etlichen andern Ländern/ als in Libya/ Hispania vnd Cypro gefunden/ Der allerbeste ist der rothe Bergschwefel/ welcher sich schwärzer anläst/ wenn er zerrieben wirdt/ sich in viel durch gehende Löcher auffstiehet/ etwan feyst ist/ vnd auch zusammen zeucht/ vnnnd wenn man ihn einnimpt/ oder daran reucht/ so empfindet man einen Gestank darvon/ also/ das er den Magen verstört/ vnd zu einem Erbrechen vnd Vnwillen treibt/ welcher aber/ wenn er zerrieben wirdt/ nicht funckelt/ wie der gelbe Bictril/ der ist eines andern Geschmacks/ vnnnd für vntüchtig zu achten. Der rothe Bergschwefel hat eben dieselbig Tugend vnnnd Krafft/ wie die jetzt vorgeschriebene stück. Vnd wirdt auch wie dieselbige gebrennt. Er legt den Schmerzen der Zän/ wenn man etwas darvon in die hohle Zän steckt. Macht die bewegliche Zän fest/ vnd sänsiget in Wein vermischt/ mit einem Elystierlin eingegossen/ die wechthumb der Hüfft/ schaffe mit Wasser vermischt vnd angestrichen die kleine harten Knöpflein oder blas tern des Angesichts/ welche zu Latein Vari genennet werden/ ab/ vnnnd wirdt vnder die Arseney/ welche das Haar zu schwärzen bereydet sindt/ vermischt. Diese vor angezeigte stück vnnnd die andere fast alle/ sindt vngesandt kräftiger/ denn wann sie gebrennet worden sindt/ außgenommen das Salz/ Weinslein/ der Niter/ Kalk/ vnd etliche andere dergleichen/ welche also rothe vnd vngesandt/ linder vnd vnkräftiger sindt/ gebrandt aber ein grössere Krafft vnd Stärck bekommen.

Berggrün/ Tiphryges. Cap. cix.

S Es Berggrüns/ Griechisch vnd zu Latein Diphryges genennet/ sindt dreyerley Geschlecht. Das eine findet man allein in Cypro/ vnnnd wirdt wie andere Erze/ auß der Erden gegraben. Denn es wirdt auß etlichen Gruben vnd Hölen daselbst/ wie weyher Kat vnd schleyche außgeworffen/ nach dem zum ersten zu trucknen an die Sonne gelegt/ folagents wenn es in der Sonnen wol trucken worden ist/ mit Keissig vmblegt vnnnd zwischen denselbigen/ Daher es seinen Namen Diphrygis, das ist/ zweymahl gebrennt/ bey den Griechen vberkommen hat/ den zum ersten wirdt es in der Sonnen getrucknet/ darnach auch von dem Feuer gebrennt. Das ander ist/ wie Hefen des Kupffers/ denn wenn man in der Bereytung/ wenn das Kupffer verschmelzet herauf fleust/ kalt Wasser darüber geust/ wie droben in der beschreibung der Kupfferblumen vermeldet/ so findet man dieses Geschlecht am bodem hengen. Wenn man das Kupffer auffnimpt/ es hat einen Geschmack wie das Kupffer selbst/ vnd zeucht auch wie dasselbige zusammen. Das dritte wirdt auff diese weise gemacht: Man nimpt den Stein/ auff Griechisch vnd zu Latein Pyrites genennet/ leget den in Kupffer Ofen/ vnd lest ihn etliche Tage nach einander brennen/ wie man mit Kalk zu thun pflegt/ bis er eine Farbe gewonnen hat/ dem Köhltstein ehlich/ zeucht den darnach her auß/ legt ihn bewahrtlichen hin. Etliche sagen/ es werde allein auß dem Kupffer Erze/ oder Steinen/ da das Kupffer außgemacht wirdt/ bereyt vnd gebrennt/ wenn man die vor auff den Ofendennen trucknen vnd brennen lest/ darnach in die Bremöfen Gruben legt/ vnd wider umb brennt. Als dann begibt sichs/ das/ wenn man die Steine her auß genommen hat/ nit weniger gefunden wirdt/ da es sich zu rings vmbher an den Wänden der Gruben angehenckelt hat. Das beste hat einen geschmack wie das Kupffer selbst/ vnd der Kupfferuß zeucht zusammen/ vnd pflegt hefftig zu trucknen/ welches das gebrandt Dcher gelbe nit thut. Das etliche brennen/ vnnnd an statt des Diphrygis verkauffen.

Krafft vnnnd
Vnbeden.

Das Berggrün oder Diphryges hat eine Krafft/ damit er zusammen zeucht/ säubert/ trucknet/ das außwachsende Fleisch hinder sich trucket/ vnd verzehret/ vnd den bösen vnnartigen Geschwern/ welche die Griechen Cacoethe nennen/ vnnnd die weiter vmb sich fressen/ zu ihrer Zueylung verhilfft. Vnder Terbethin oder Wachs vermischt/ vertreibt es die Apocremen.

Auris

Auripigment/ Arsenicon, Auripigmentum,
Cap. xi.

Das Auripigment / Griechisch Arsenicon, zu Latein Auripigmentum genennet / wirdt in denselbigen Gruben gefunden / darinnen rohte Arsenicum, welcher Griechisch Sandaracha genennet wirdt. Das allerbeste Auripigmentum ist rindecht / vnd Goldgelb / hat sonst nichts in sich vermischet / vnd seine Rinden wie Schuppen auff einander gelegt: Solch Auripigment wirdt gefunden in Helleponto bey der Statt Mysia. Des Auripigment sindt zweyerley Geschlecht. Dann eines ist das da wir jetzt von gesagt haben / das ander ist wie die Eychlen zusammen gewachsen / bleych gefärbt / wie der rohte Arsenick / schornlecht / vnd wirdt auß Ponto vnd Cappadocia gebracht / vnd ist auch an der Krafft das ander.

Das Auripigment wirdt auff diese weise gebrandt: Man legt Auripigment in ein neuwe irdene gebackene Schüssel oder Scherb / sezet sie auff klüende Kolen / vnd wendet das Auripigment stäts vmb / biß es glüend wirdt / vnd seine Farb verwandelt hat / darnach wenn es kalt worden ist / stößt man es zu reynem Puluer / vnd sezt es hin da es bewahret ist.

Das Auripigment hat ein Krafft / damit es verzehret vnd aufsezet / zusammen zeucht / Geschwer vnd Rinden macht / wie der brandt / mit einer hitze vnd hefftigem beissen / truckt das aufwachsende Fleisch / vnd was sonst herauswächst / zu ruck / vnd vertreibt die Haar.

Rohter Arsenick / Sandaracha. Cap. xii.

Er Roht Arsenick / wirdt Griechisch vnd zu Latein Sandaracha genennet: Der beste Roht Arsenick ist Feuer roht / lauter / vnd hat sonst nichts in sich / ist leichtlich zu zerreiben / wie das Trachenblut / Cinnabaris, gefärbt / hat einen Geruch wie der Schwefel.

Der Roht Arsenick wirdt gebrandt wie das Auripigment / vnd hat auch dieselbige Krafft / macht mit Harz vermischet / das ausgefallene Haar widerumb wachsen / in dem Gebrechen welche die Griechen Alopeciam nennen / vertreibt / mit Bech vermischet vnd auffgelegt / die rauhe scharpffe Nägel / mit öl vermischet / die läuffsucht / vnd mit Schmalz die Geschwulst vnd Apostemen / die man zu Latein Panos nennt / ist gut wider die Geschwer des Mundes vnd der Nasen / heylet mit Rosen öl vermischet / die Blatern / vnd die harte Warzen des Hindern / so die Griechen Condylomata nennen: Wirdt mit Meth oder Honigwasser / wider das Eytorausspeien gebraucht. Der Dampffe vnd Rauch des angezündten Rohten Arsenicks / mit Harz vermischet / durch ein Rohr in den Munde empfangen / ist gut wider den alten langwehrenten Husten / der selbige mit Honig vermischet vnd eingeleckt / macht ein helle klare Stimm: Vnd wirdt mit Harz von den Dämpffigen / die eines kurzen Athem findt / mit nutz geschluckt.

Alaun / Stypteria, Alumen. Cap. xiii.

Er Alaun / wirdt auff Griechisch Stypteria, vnd zu Latein Alumen genennet / alle seine Geschlecht werden bey nahe in einer Gruben in Egypten gefunden: Denn der schnitten Alaun / oder das Federweiß / zu Latein Alumen scissile genent / ist ein Blume des schornlechten Alauns. Er wächst auch an etlichen andern Orten / als in Macedonia / in den Inseln / Melo / Lipara / vnd Sardinia: Item bey der Statt Hierapoli / der Landtschafft Phrygia / in Libya / Armenia / vnd in viel andern Orten / wieder Köstel Stein. Des Alauns sindt vielerley Geschlecht / in der Arzney aber werden der schnit Alaun / oder das Federweiß / der runde Alaun vnd der flüssige oder weyche Alaun / am meisten gebraucht. Der schnit Alaun ist der allerbeste / vnd insonderheit welcher frisch ist: Der aller weisseste zeucht hefftig zusammen / ist eines schwehren Geruchs ohne Steinlin / nit schornlecht / oder wie Spän auff einander gelegt / sonder wie grawe Haar / die sich sonderlich eines nach dem andern auflösen vnd theylen: Solches ist der / welchen die Griechen

Trichitis, das ist / zu Latein Capillare nennen / vnd in Egypten gewachsen ist / an denselbigen Orten vnd Gruben wirdt auch ein Stein gefunden / welcher dem schnit Alaun oder dem Federweisse ehnlich ist / welchen man durch den Geschmack davon vndercheiden vnd erkennen kann / denn er zeucht nicht also zusammen / wie der schnit Alaun : In dem Geschlecht des runden Alauns ist derjenige zu verwerffen / welcher mit Menschenhänden runde gemacht worden ist / vnd wirdt an seiner Gestalt erkannt / welcher aber von sich selber natürlicher weiß runde vnd blaslecht ist / vnd ein wenig zu dem weissen genehgt / hefftig zusammen zeucht / darneben ein wenig bleych ist / etwan ein Feystigkeit hat / ohne Sandt oder Steinlin / leichtlich zu zerreiben / vnd in Egypten oder in der Insel Melo gewachsen ist / wirdt für gut gehalten vnd vor andern erwelt. Der flüssige oder weiche Alaun / wirdt gelobt wenn er klar / durchsichtig / Milchfarb / glatt / eben / allenthalben voller Safft / vnd ohne steinlin ist / mit etlicher wärme begabt / zusammen zeucht vnd säubert.

Sie vertreiben alles / was die Augen vnd das Gesicht vertunckelt / verzehren das vberige Fleisch / so auff den Augbraven vnd sonst an andern Dritten des Leibs erwächst. Der schnit Alaun ist kräftiger / denn der runde.

Krafft vnd Vermögen.

Alle Alaun Geschlecht werden gebrandt / wie der Römische Vitril / Chalcitis, sie wehren den faulen vmb sich fressenden Geschwern / stopffen das Blut / halten das feuchte Zankfleisch zusammen / befestigen / in Essig oder Honig zerlassen / die bewegliche Zank / sindt gut mit Honig vermischt / wider die Munde Geschwer / auff Griechisch Aphra genennet. Vertreiben die Blattern / vnd hehlen die flüssige Ohren / mit dem Safft des Wegdrits / welches kraut die Latini Seminalem, die Griechen Polygonon nennen. Die Räude aber / vnd Grindt mit Kōl Safft / oder Honig gesotten : In Wasser zerlassen / sindt sie gut wider das Jucken / wider die rauhe scharpffe Nägel / verzehren das Fleisch / so vber der Finger Nāgel wächst / welchen Gebrechen die Griechen Pterygion nennen / vnd hehlen die erfrorene Ferschen / streyten wider die Geschwer / welche die Griechen Phagedenica nennen / angestrichen / mit Essighefen vnd Gall äschen vermischt / wider die Geschwer die weiter kriechen vnd fressen / vermischt mit noch so viel Sals. Vertreiben mit Eruen meel vnd Bech vermischt / Schuppen des Haupt : Todten in Wasser zerlassen vnd angestrichen / die Nisse vnd Läuse / vnd hehlen den Brandt / sindt auch gut damit angestrichen / den Gestank der Achseln vnd der Schame zu vertreiben. Der Alaun / auß der Insel Melo insonderheit / mache die Frauen vnfruchtbar / vnd treibt die Frucht auß Mutter Leib. Sie sindt auch gut wider die Gebrechen oder Geschwere des Zankfleisches / welche die Griechen Epulidas nennen / bezkommen dem Zäpfflin / Schlundt vnd Mandeln sonderlich wol / reuten mit Honig vermischt / angestrichen / die Geschwere des Mundes / der Ohren vnd der Schame auß.

Schwefel Thion, Sulphur. Cap. cxliij.

Der Schwefel / wirdt Griechisch Thion, zu Latein Sulphur genennet. Der allerbeste Schwefel ist der / welcher auff dem Feuer mit gewest / vngeschmelzet vnd vngestossen ist / von den Griechen Apyron vnd Latinis Sulphur viuum genennet / vnd welcher in diesem Geschlecht glänzendt vnd funckelt / wie die Feuer fliegen / so des Nachts leuchten / klar / durchsichtig ist / ohne steinlin : In dem Geschlecht des Schwefels / welcher auff dem Feuer geschmelzet vnd gegossen worden ist / wirdt der grüne vnd allerfeystte am meisten gelobt : Des Schwefels wächst viel in den Inseln Melo vnd Lepara.

Krafft vnd Vermögen.

Der vorbenente Schwefel hat die Art / daß er erwärmet / zertheilt / vertreibt / schnell verdawet vnd zeitiget. Schwefel ist gut in einem weichen Eye getruncken / oder der Rauch des angezündten Schwefels / in den Mundt empfangen / denen die Husten / den Dampffigen oder Keychenden / die eines kurzen Athems sindt / vnd denen / die Eyer außwerffen. Der Dampff vnd Rauch des angezündten Schwefels zeucht auch die Frucht herauf. Schwefel mit Terebinthin vermischt / vertreibt die Räude / Grindt / Flechten / vnd die rauhe / scharpffe Finger Nägel / dieselbige Schwefel mit Essig vermischt vnd angestrichen / heylt die Räude / vnd vertreibt die Zittermahl / mit Harz vermischt / heylt er der Scorpionen Stich : Mit Essig / die Stich der Meertrachen vnd Meerescorpion / vnd mit Niter das Jucken des gansen Leibs / denselbigen damit gerieben. Des Schwefels ein Quinlin klein gerieben / vnd vber die Stirne gestreuet / oder mit einem

einem weichen Ey eingenommen/vertreibt die Geelsucht. Der Schwefel ist auch gut wider den Schnupffen / vnnnd wider die Flässe / so vom Haupt auff die Brust her ab fallen. Der Schwefel zu reinem Puluer gemacht / vnnnd vber den Leib gestreuwet / wehret dem Schweiß / Schwefel mit Niter in Wasser zerlassen / ist gut angestrichen wider das Podagra. Der Dampff oder Rauch des angezündten Schwefels / durch ein Rhor in die Ohren gefangen / verbessert das schwachlich Gehör / derselbige Dampff ist auch gut wider die Schlasssucht / dann er weckt vnd mündert / die in solchen vnüberwindlichen Schlass gefallen sindt / widerumb auff. Der Schwefel stopfft das Blut / an welchem Ort es herauß fleußt. Mit Myrrthen in Wein zerlassen vnd angestrichen / heylt er die zerstossene Ohren.

Pymstein / Cilliris, Pumex.
Cap. cxiiij.

Der Pymstein / Griechisch Cyliris, zu Latein Pumex genennet / wirdt gelobet wann er leicht / schwammig / spältig / ohne Sandt vnd Steinlin / leichtlich zu zerreiben vnd weiß ist. Der Pymstein wirdt auff diese weise gebrandt: Man nimpt des Pymstein so viel man wil / vberschüt ihn mit glühenden Kolen / zeugt ihn / wann er glühend worden ist / auß dem Feuer herauß / löschet ihn mit wolriechendem firnen Wein ab / legt ihn darnach widerumb vnter heisse Kolen / läßt ihn daselbst brennen / vnd wie zuvor löschet. Zum letzten wann er zum dritten mal gebrandt worden ist / nimpt man den auß dem Feuer / läßt ihn dann von sich selber kalt werden / vnd setzt ihn darnach bewahrlichen hin.

Der Pymstein hat eine krafft / damit er zusammen zeucht / das Zanfleisch säubert / reynigt vnd vertreibt was die Augen vnd das Gesicht verdunckelt / erwärmet zu gleich auch das mit. Er fällt die tieffe Geschwer mit Fleisch / vnd heylt dieselbige zu / truckt das aufwachsende Fleisch hinder sich. Der Pymstein zu reinem Puluer gestossen / ist ein Arzney / damit man die Zan säubert. Der Pymstein macht Blattern / vnd vberzeucht sie mit Rinden / wie das Feuer / treibt das Haar / vnd wann man sagt Theophrastus / Pymstein in ein Faß gehrendes Weins wirfft / so stillt sich der Wein von sünden an.

Salk / Hals, Sal. Cap. cxv.

Das Salk wirdt Griechisch Hals, zu Latein Sal genennet / vnter allen denselbigen Geschlechtern wirdt das gegrabene für das kräftigste gehalten / vnd sonderlich wann es weiß / klar / durchleuchtig / fest / glatt / einer ebenen zusammen wachung / ohne Steinlin / vnnnd insonderheit des Geschlechts ist / welches die Griechen Ammoniacum, das ist / zu Latein Harenarium nennen / wann es leichtlich zerspalten wirdt / vnd sich an rechten spalten in die Länge aufflöset. Vnder dem Meer Salk soll auffgenommen vnnnd erwahlet werden / welches weiß / fest / eben vnd glatt ist. Das beste Meer Salk wirdt in Cypren gemacht / vnnnd in Salamine / welche ein Statt Cypri ist. Item in der Statt Megaris / in Sicilia vnnnd Lybia: Aber vnder allen Geschlechtern dieses jetzt vordennnten Meer Salzes / wirdt das allerbeste auß den Noßlachen / so bey dem Meer ligen gemacht / vnd widerumb das allerkräftigste vnder denselbigen in Phrygia / welches die Griechen Tapeon, Triteon oder Ganteum nennen.

Alle Geschlechter des Salzes haben gemeiniglich vielfältige Kräfte / Gebrauch vnd Nutzbarkeit: Dann das Salk zeucht zusammen / säubert / reyniget / zertheilt / verzehret / truckt hinder sich / macht dünn / vnd brennet Blattern vnd Rinden darauff: Aber der Vndersehende zwischen den Geschlechtern des Salzes ist / daß das eine mehr / das ander weniger / solche Wirkungen vollbringen. Das Salk wehret auch der Fäulung / vnd wirdt nützlich vnder die Arzneyen oder Salben / die bereyt werden den Grundt zu vertreiben / vermische. Es truckt hinder sich / was an den Augen vnntürlich herauß wächst / verzehret die Starfell der Augen / vertreibt alles ander aufwachsende Fleisch / wirdt nützlich vnder die Elystier vermische. In Del zerlassen / vnd angestrichen / wider die Mädigkeit gerühmt. Vertreibt die Geschwulst der Wasserfüchtigen. Salk in ein leinen Säcklin gefüllt / warm gemacht / vnnnd die Ort damit gebähet / säufftiget die Wehthumb vnd Schmerzen. Salk in Del vnnnd Essig zerlassen / vertreibt

Pymstein
zubrennen.

Krafft vnd
Vermögen.

Krafft vnd
Vermögen.

treibt das Zucken / bey einem Feuer angestrichen / bis sich ein Schweiß erzeigt. Es heylt die Flechten / Raude / vñnd den Grindt : Saltz mit Honig / Essig vñnd öl vermischet / ist gut angestrichen wider die Halsgeschwer so man zu Latein Anginas nennt / Saltz mit Honig gebraten / verbessert die hitzige Geschwulst / des Zapfflins vñnd der Mandeln / Saltz mit Gerstenmalz vermischet vñnd gebrenndt / ist gut wider die Mundgeschwer / welche die Griechen Aphras nennen / wider das feuchte fließende Zanfleisch / vñnd wider die faule Geschwer / so man Griechisch Phagedenas nennt / vñnd wirdt mit Leinsamen wider der Scorpionen Stich gerühmt / wie gleichfals mit Dost / Honig vñnd Hyssop / wider der Schlangen vñnd Natern Biss / vñnd wider der gehörnten Schlangen Biss / welche die Griechen Ceraston nennen / mit Bech / Ederbech oder Honig. Saltz mit Honig vñnd Essig vermischet / heylt des giftigen Wurms Biss / welcher Griechisch Scolopendra genennet wirdt / Saltz mit Kälber Unschlit vermischet / ist gut wider der Wespen vñnd Hornussen Stich / wider die Hauptgeschwer / welche die Griechen Phidracia nennen / wider die Warzen / so dieselbige Thymos nennen / vñnd wider die Beulen / Geschwulst vñnd Apostemen / welche man zu Latein Panos nennt. Saltz mit Meerträublin oder schweinen Schmalz / oder mit Honig vermischet / zertheilt vñnd vertreibt die Blutschwären / hilfft mit Dosten vñnd Sawerteig vermischet vñnd vbergelegt den Geschwulsten der Gemäch vñnd Hoden sehr baldt zu ihrer Zeytzigung : Saltz reyn gestossen / in ein leinen Tüchlin gebunden / vñnd darnach in Essig gesenckelt vñnd befeuchtet / heylt der Crocodill Biss / darauff gelegt vñnd mit Binden darüber gebunden : Saltz mit Honig / heylt der giftigen Thier Biss / vñnd vertreibt die Blutmasen des Angesichts. Mit saurem Honig Syrup (Oximelle) ist Saltz gut getruncken wider den Monsafft (Opium) vñnd wider die giftige Schwämme / mit Meel vñnd Honig vermischet vñnd auffgelegt / wider die verruckte Glieder / wehret mit öl vermischet vñnd auffgelegt / das auff dem Brandt kein Blatern aufffahren : Wirdt in Essig zerlassen vñnd vbergelegt / wider das Podagram / vñnd wider den Schmerzen der Ohren gerühmt : Saltz mit Essig oder Hyssop vbergelegt / wehret den Geschwären die weiter kriechen / welche die Griechen Herpetas nennen / vñnd schafft die Rose oder Kohelauff ab.

Saltz zu brennen.

Das Saltz wirdt auff diese weise gebrennt : Man legt Saltz in ein irden Geschirz / stopfft dasselbig fast zu / damit das Saltz nicht außspringt / sett es darnach auff heisse Kolen / bis das Saltz glüendt wirdt. Etliche nemen gegraben Saltz / bewinden das in einen Teig / wie man den Pasteten thut / legt es darnach auff heisse Kolen / vñnd lest es darauff bleiben / bis die Rinde ganz verbrandt ist.

Das gemein Saltz wirdt auff diese weise gebrandt : Man wäscht das gemein Saltz einmahl mit Wasser / lest es darnach trucken werden / legt es darnach in ein irden gebackten Geschirz / deckt dasselbige zu / macht ein Feuer darunder / rühret vñnd mischt es / bis das Saltz nimmer springt / wol herumb.

Saltzschaum / Halos achne, Spuma salis. Cap. cxvi.

Der Saltzschaume / Griechisch Halos achne, zu Latein Spuma Salis, oder Maris Lanugo genennet / ist wie ein Woll des schäumenden Meers / wirdt auff den steinen gefunden : vñnd hat eben dieselbige Krafft / welche das Saltz auch hat.

Saltzwasser / Halme, Muria.

Cap. cxvij.

Das Saltzwasser / Griechisch Halme, zu Latein Muria genennet / hat auch dieselbige Krafft vñnd Würckunge / wie das Saltz / vñnd wäscht insonderheit ab / wirdt wider die rothe ruhr / vñnd die Geschwäre der Därme so weiter kriechen / vñnd die alte lange wehrende Schmerzen / vñnd Wehthumb der Hüfft / zu einem Clystier gebraucht / vñnd anstatt des Meerwassers zu einer Bähung gemacht.

Saltzblum / Halos Anthos, Flos Salis. Cap. cxviii.

Die Saltzblum / Griechisch Halos Athos, zu Latein Flos Salis genennet / fließt hin ab auff dem Nilo / welcher ein groß fließende Wasser Egypti ist / schwimmt auch auff

auff etlichen Seen vnd stehenden Wassern. Die Salzblume soll auffgenommen vnd erweslet werden / welche Saffranfarb ist / eines vnlieblichen Geruchs / wie die Salzbrüh / von den gesalznen Fischen / vnd offft viel stinckender / schärpffer / vnd beissender am G. schmack / feyst vnd / schleimig. Die mit Kōhstelsstein gefälscht ist / oder voller steinlin ist / wirdt als vngerecht verworffen. Die lautere vngefälschte Salzblum wirdt allein in öl zerlassen. Die aber mit et was gefälscht ist / zerle? sie auch in Wasser / damit die gemachte Farbe abgewaschen wirdt.

Die Salzblum ist gut wider die böse vnartigen Geschwer / welche die Griechen Cacoethe, vnnnd wider die faule fressende Geschwer / welche eben dieselbige Phagedenas nennen / heylt die Geschwer der Gemächte / die immer weiter kriechen vnd fressen / vnd die Eyerenden Ohren. Vertreibt die Lunkelheit der Augen / vnd des Gesichts / die Narben vnd Wundts zeichen der Augen / wirdt in die Pflaster vnnnd Salben vermische / denen ein Farbe zu geben / als sonderlich in die Rosen Salbe: Salzblum mit Wasser oder Wein eingenommen / vertreibt den Schweiß / bewegt den Bauch / vnnnd beschädigt den Magen : Sie wirdt auch in die Salben vermische / welche wider die müde / die man Griechisch Acopa nennet / vnnnd vnder die Arzneyen das Angesicht zu säubern / vnd die Mackel desselbigen zu vertreiben / bey den Griechen Schmegmata genennet / vnd das Haar weiß zu machen / sindt bereyt. In summa die Salzblum ist scharpff vnd beissend / vnd hat ein brennente krafft / wie das Salz.

Krafft vnd Vermögen.

Niter Saltz / Spuma Nitri. Cap. cxix.

Das Niter Saltz / Griechisch vnd zu Latin Nitrum genennet / wirdt gelobt werat es leicht / Rosenfarbe oder weiß ist / vnnnd sich mit vielen löchern auffihut / eben wie etwas das Schwammrechtig ist / dergleichen auß Dumis gebracht wirdt. Das Niter Saltz / hat ein Krafft / damit es herauß zeucht / was sich tieff hinein versamlet hat.

Niter Schaum / Spuma Nitri. Cap. cx.

Der Niter Schaum / wirdt auff Griechisch Aphros Nitru, zu Latin Spuma Nitri genennet. Der allerbeste Niterschaum / vnd der am meisten gelobt wirdt / ist der als der leichtest / rindrecht / leichtlich zu zerreiben / bey nahe purpurfarb / schaumich / scharpff vnd beissend am Geschmack / dergleichen auß der Statt Philadelphia / welche ein Statt ist der Landtschafft Lydia / wirdt gebracht / der nächst nach solchem besten kompt auß Egypten. Er wächst auch in Magnesia / einer Statt der Landtschafft Caria.

Der Niter vnnnd Niterschaume haben mit dem Saltz einerley Krafft / vnnnd werden auch wie dieselbige gebrandt : Darneben der Niter / säufftiget den Schmerzen des Grimmens / wenn er zu reynem Puluer gemacht / mit Pfeffer Kümnel in Weich / oder gesottenem Wein zerlassen vnnnd getruncken / oder mit etwas das ein Krafft hat / die windige Auffblähungen des Leibs zu vertreiben / als Weinrauten oder Dill / eingenommen wirdt : Ist auch gut wider die vnderlassenden Feber / ein wenig zuvor angestrichen / ehedenn solche Feber ankomen / wirdt auch in die Pflaster vermische / welche bereyt werden etwas herauß zu ziehen / zu zertheilen / zu vertreiben / dünn zu machen / vnnnd die Raude vnnnd Grundt ab zu wäschen : Niter mit warmen Wasser oder Wein eingetropfft / heylet die Eyerende Ohren / vnd derselbigen windige Auffblähungen / Sauffen vnnnd Klingen. Mit Essig eingetropfft / säubert vnnnd seget er den vnraht auß den Ohren / Niter mit Esel oder Schweinen Schmalz vermische / heylet der Hunde Biss. Mit Terbethin vermische vnd vbergelegt / eröffnet er die Blutschweren / ist auch gut mit Feigen vermische / vnd wie ein Pflaster vbergelegt / wider die Wassersucht / macht ein scharpff Gesicht / wenn man ihn mit Honig vermische / vnnnd die Augen damit bestreicht. Der Niter mit Wasser / da ein wenig Essig inn vermische ist / wirdt wider die giffige Schwämme getruncken : Mit Essig wider die Knosfer Biss. Mit Lasefafft wider das eingenommene Stier oder Zarenblut : Der Niter ist gut wie ein pflaster vbergelegt / bekompt denen die kein Nahrung entypfinden / von allem was sie Essen oder trincken sonderlich wol / gleich wie mit Wachß vnnnd Oel durch einander zerschmelzet / vermische vnnnd vbergelegt / wider die veruckte Glieder / den Krampff vnnnd Hals starrigkeit / davon das Haupt hinder sich gezogen wirdt / im abnemen derselbigen

Krafft vnd Vermögen.

Gebrechen/ wann jemandt die Zung verlähmet / pflaget man Niter in das Brodt zu backen/ vnd den Dresthafften zu essen zu geben. Etliche legen den Niter vnnnd den Niter schaum in ein new jrden Geschir/ vnd setzen sie auff heysse Kolen zu brennen/ bis sie glüendt werden.

Weinhefen/ Tryx, Fax vini.
Cap. cxxj.

Weinhefen
zu brennen.

Die Weinhefen werden auff Griechisch Tryx, vnnnd zu Latein Fax genennet: Man soll die Weinhefen/ auß dem alten firnen Italianischen Wein vor den andern allen auffneimen vnd erwehlen/ wo man aber solche nit haben mag/ auß einem/ der demselbigen am meisten ehulich ist. Die Hefen auß dem Essig sindt viel kräftiger / schärpffer vnnnd beyssender. Die Weinhefen werden gebrandt / wie der verharte Meer schaum / welchen die Griechen vnnnd Latini Halcyonium nennen / sollen aber vorhin fleissig getrückt net werden. Etliche legen die Weinhefen in new gebackene jrden: Geschir/ vnnnd setzen sie auff ein gross Gewer zu brennen/ bis die Hefen aller glüendt worden ist. Etliche bedecken die Weinhefen Schörne oder Stücke mit glüenden kolen/ vnd thun dasselbige wie jetzt gesagt. Das ist ein zeichen/ das die Weinhefen genug vnd vollkömlich gebrandt sey/ wann sie in Mundt genommen/ die Zunge beisset/ vnd bey nahe brennet.

Die Essighefen werden auch auff diese weise gebrandt.

Die Weinhefen haben auch ein Eygen schafft vnnnd Krafft / damit sie hefftig brennen/ abwaschen/ die Geschwer zu heysen/ zusammen ziehen vnd trücken. Man soll sich aber der frischhen Hefen gebrauchen/ dann sie verlieren ihre krafft sehr baldt: Müssten derhalben in fleissig vnd fest zu gestopfften Fässern bewahret werden. Die gebrandten Weinhefen werden gewaschen/ wie die Calmey Blume/ Pompholyx Griechisch genennet. Vngebrandte Hefen allein vor sich/ oder mit Myrten vermischet/ wehren den Geschwulsten/ dieselbige wie ein Pflaster vbergelegt/ wehren den Flüss/ so in den Magen vnd Bauch fallen / stopffen den vbrigen flusz der Diermutter/ auff dieselbige weise vber den Bauch/ vnder den Nabel/ vnd vber die Scham gelegt. Vertreiben die Deulen vnnnd Geschwulst / die man zu Latein Panos nennt/ ehe dann dieselbige geschworen/ obergelegt. Weinhefen mit Essig vermischet/ sind gut angestrichen/ wider die steiffe / harte Frauen Brüste / die ire selbst Milch nit behalten mögen. Die gebrennte Weinhefen mit Harz vermischet/ vertreiben die rauhe / schärpffe Finger Nägel / machen mit dem Oel welches man zu Latein Oleum Lentiscinum nennt/ vermischet / eine ganze Nacht angestrichen/ gelbe Haar. Gebrandte vnnnd gewaschene Weinhefen werden nützlich vnder die Wunden der Augen vermischet/ wie die Calmey Blumen oder der grauwe Augstein / Griechisch Spodion genennet: Dann sie vertreiben die Narben / Wundzeichen vnd Tunkelheit der Augen.

Vngelöschter Kalck / Asbestos, Calx viua.
Cap. cxxij.

Kalck zu machen.

Der vngelöschte Kalck / Griechisch Asbestos, zu Latein Calx viua genennet/ wirdt auff diese weise gemacht: Man nimpt die Schalen der Meer muscheln/ welche Griechisch Ceryces, zu Latein Buccina genennet werden / legt sie zusammen / macht ein Gewer darüber her/ oder wirfft sie in einen heysen Brennofen / vnnnd läßt sie die ganze Nacht also darinnen bleiben/ wann sie des andern Tags weiß worden sind/ so zeucht man sie herauf/ oder läßt sie bis sie aller weiß worden sindt brennen/ darnach wann sie mit kaltem Wasser gelöscht worden/ wirfft man sie in einen jrdenen neuen Hafen/ stopfft den Hafen mit Tüchern fast zu/ vnnnd läßt sie eine ganze Nacht also still stehen / zeucht sie des Morgens herauf/ vnnnd wann sie ganz zu Kalck worden sindt/ setzt man denselbigen bewahrlichen hin. Es wirdt auch Kalck gemacht auß den gebrandten Steinlin / so am Ufer des Meers ligen. Wie gleichfalls auch auß dem schnöden vnnnd gemeinen Marmorstein / welcher besser ist dann der ander.

Krafft vnnnd Vermögen

Aller Kalck in gemein hat ein fewrige / beisseude vnnnd brennende krafft/ damit er Blattern vnd Geschwer macht/ vnd dieselbige mit Rinden vber zeucht. Kalck mit etlichen andern Stücken

cken vermischet/als da sindt das öl vnnnd Schmalz/bekompt eine Krafft/damit es zeitiget/ver-
däwet/ weycht/ zertheilt/ verzehrt/ vnnnd die Geschwere heylt. Der frische Kalk/vnd der mit
Wasser nit begossen ist/ ist kräftiger/ demder ander.

Gyps/ Gypsum. Cap. cxxij.

Der Gyps/ Griechisch vnd zu Latein Gypsum genennet/hat eine krafft/damit er zus ^{Krafft vnnnd}
sammen zeucht vnd hefftet/die Luft vnd Schweißlöcher des Leibs zumacht. Das ^{Vermögen.}
Blut stopffet/vnd dem Schweiß wehret. Der Gyps aber getruncken / pflegt mit ei-
nem würgen zu tödten.

Rebenzweg äsche / Tephra Clematine, Cinis Sarmen-
torum vitium. Cap. cxxiij.

Die Rebenzweg äsche / Griechisch Tephra Clematine, zu Latein Cinis Sar- ^{Krafft vnnnd}
mentorum vitium genennet / hat eine brennende Krafft: Rebenzweg äsche mit ^{Vermögen.}
Schmalz oder öl vermischet/ ist gut angestrichen/ wider die zerstoßene / darzu auch
wider die verkumpffte Neruen oder Sennadern / vnd wider die zerbrochene Gleyche. Mit
Niter vnd Essig vermischet/ vnd vbergelegt / hindertruckt vnd wehret sie der aufwachsunge
des Fleisches / am Hodensack: Dieselbige äsche mit Essig wie ein Pflaster vbergelegt/ heyle
der Schlangen vnnnd Hunde Bißz. Rebenzweg äsche wirdt auch vnder die Arzneyen / die
berent werden Blattern vnd Geschwer am Leib zu brennen / vnd dieselbigen mit einer Rinden
zu vberziehen vermischet: Auß der selbigen äschen wirdt auch ein Lauge gemacht/welche mit
Essig/ Salz vnd Honig den jenigen die hoch herab gefallen / vnd gestürzt sindt / vnd wider
die giftige Schwämme sehr wol bekommet.

Verharter Meerschaum/ Alcyonium. Cap. cxxv.

Des verhartten Meerschaums/Griechisch vnd zu Latein Alcyonium genennet/sindt ^{Geschlecht.}
fünffertley Geschlecht. Das eine ist dick / herbe am Geschmack / einer schwammachs
ten Gestalt/eines stinckenden Geruchs/ schwehr/ vnd hat einen Geruch/ wie die Fz
sche/desselbigen wirdt viel am Meerufer gefunden. Das ander ist einem Fell/so auff den aus-
gen wächst/ oder einem Schwamm ehulich/ voller Löcher/ leicht/vnd hat bey nahe einen Ge-
ruch/wie das Meergras / welches man zu Latein Fucum Marinum nennt. Das dritte Ge-
schlecht hat eine Gestalt/ wie kleine Würmlin/ mehr auff Purpurfarb genenget / welches etli-
che Melisium nennen. Das vierte ist der vngewaschenen abgesehntenen Schaffs Woll
ehulich/voller löcher/vnd leicht. Das fünffte hat ein Gestalt wie Pflückerlinge oder Schwän-
el/ ist ohne Geruch/ rauh vnnnd scharpffe anzugreifen / vnd inwendig dem Pymstein etlicher
Nasen ehulich / außwendig glatt / am Geschmack scharpff / beissend / dessen in Propon-
tide bey der Insel Besbion genennet/sonderlich viel gefunden wirdt. Die Inwohner der In-
sel/nennen es mit ihres Landts Namen Halos Achnen, das ist / Meer oder Salzschaum.

Die zwey ersten geschlecht werden gebraucht vnd vermischet/vnder die schönmachende Ar-
zneyen der Frawen / welche bey den Griechen Smegmata heysen/ welche berent werden / die
Nasen/Sprüteln/Flechten/Näude/Zittermahl/alle schwärz/Mackeln vnnnd Flechten des
Angesichts / vnnnd alle andere unreinigkeit des ganzen Leibs zu vertreiben. Das dritte Ge-
schlecht ist bequem vnd gut wider die gebrechen davon der Harn schwehrlich gefangen wirdt/
wider den Blasen Stein/wider die Gebrechen der Niern/des Milkes/die Wassersucht/wird
gebrandt/ mit Wein vermischet/vnnnd wie ein Pflaster wider den Gebrechen/davon das Haar
ausfelt/bey den Griechen Alopecia genent/gebraucht/denn es erfült die blossie stätt widerum
mit Haar. Das lezt ist ein gut Arzney die Zänweiß damit zu machen / auch wirdt es mit
Salz vnder andere Arzneyen/welche berent werden/den Leib zu säubern/vnnnd das haar zu
vertreiben / vermischet/ den verhartten Meerschaume / Alcyonium zu brennen / legt man in
meinen rohen / vngebackenen Hasen/decke vnd fleybt den Hasen fest zu / vnd setzt es also in einen
Haffner Ofen / bis der gebacken ist / zeucht darnach das Alcyonium darauß / vnnnd leßt
zum gebrauch bewahren. Der verhartte Meerschaum wirdt gewaschen wie der Calmey.

Adarce.

Adarce. Cap. cxvij.

Beschreibung.

In Cappadocia wächst ein Arzney / welche die Griechen vnd Latini Adarce nennen / vnd ist wie ein verhart vnd zusammen gewachsen Salzwasser / kompt in den feuchten moßlachen / Orten vnd Gründen / die daselbst sindt / herfür / vnd dasselbige in der trucknen Zeit / wenn die moßlachen austrucken / da es an dem Rietrohr vnd dem Kraut beleben bleibt / vnd ist an der Farbe des Asij Steins Blumen / welche man zu Latein Florem petrae Asiae nennet / ehnlich / ist an aller Gestalt / wie der verharzte Meerschäum / Griechisch Alcyonium, der etwan noch weych vnd hol / vnd wie ein moßlachiger Alcyonium anzusehen.

Krafft vnd Vermögen.

Diese Arzney Adarce ist bequem vnd gut / die Raude / die Nasen / Spräteln / Flechten vnd andere der gleichen Mackeln vnd flecken des Angesichts vnd der Haut zu vertreiben: In summa / sie hat eine scharpffe beissende Krafft / zeucht was darinnen ist hinaus / vnd ist auch gut wider die Schmerzen vnd Wehthumb der Hüfte.

Meerschwämme / Spongi, Spongiae Marinae.
Cap. cxvij.

Die Meerschwämme / Griechisch Spongi, zu Latein Spongiae genennet / werden auß ihrem Geschlecht vndercheiden. Denn etliche nennen die eine Männer / als nemlich die dickere mit engen schmalen Löchern / vnd die härteste vnder denen auff Griechisch Tragos. Die andere aber / welche den vorbenentten eine widerwertige Gestalt haben / nennen sie Weiber. Die Meerschwämme werden gebrandt / wie der verharzte Meerschäum / Alcyonium. Die neuwe Schwämm / die mit keinem Feyst befeuchtet sindt / werden nützlich zu den Wunden gebraucht / vnd trucken die Geschwulst hindersich / hefften die frische Wunden zusammen / mit Wasser alleine / oder mit Wasser / da ein wenig Essig in vermische worden ist / vñ helffen mit gesottene Honig den eckechten geschwuren zu ihrer schließung. Die alte Schwämme sindt vnntz vnd vnkräftig. Die truckne Schwämm mit einem leinen Faden vmbbunden / wie ein Meyßel darcin gesteckt / weitem vnd eröffnen die tieffe Geschwer / die tieffe vnd eckechte Löcher fressen / vnd stopffen das Blut. Die Aesche der gebrandten Schwämme mit Essig vermische / stillt das Trieffen der Augen / zu sampt den gebrochen Xerophthalmia genennet / ist auch gut / wenn man etwas abwischen / dick machen / vnd zusammen ziehen muß. Die Aesche der gebrandten Schwämme / wird zu den Arzneyen der Augen nützer / wenn sie gewaschen worden ist: Aller Schwämme Aeschen mit Beche gebrandt / stopfft das Blut. Die frische neuwe allerweychste Schwämme werden auch auff diese weise weiß gemacht: In dem Sommer / zur Zeit wenn es am allerwärmsten ist / befeuchtet man die Schwämme / vnd besprengt sie mit Salzb Blumen / so auff den Steinen bey dem Meer bleyben hangen / welche die Griechen Halos Achnen nennen / vnd legt sie vmbgewandt vnder die Sonne / also daß das holt daran vber sich gewandt werd / vnd da sie abgeschnitten worden sindt / vnder sich / vnd wenn man sie auch mit Meerwasser befeuchte t / mit derselbigen Salzb Blumen besprengt / vnd des Nachts vnder den Mondschein legt / wenn die Nächte heyster vnd warm sindt / werden sie am aller weißesten.

Corall / Corallium. Cap. cxviii.

Corall / Griechisch vnd zu Latein Corallium, wirdt auch von etlichen bey den Griechen Lithodendron, das ist / zu Latein Arbor Lapidea, zu Teutsch / ein steinern Baum genennet. Denn man glaubt / das der Corall ein Meerstaude oder Baum sey / vnd wenn er auß der tieffe des Meers gezogen wirdt / so baldt er in die Luft kompt / verharzt. Der Coralln werden vber auß viel gefunden / an einem Berge Sicilia / neben der Statt Syracusa / mit Namen Pachinus. Die allerbeste Coralln sindt roht / mit ihrer Farb dem Anthericon vnd wol gefärbten Sandici ehnlich / leichtlich zu zerbrechen / allenthalben gang / eben / am Geruch dem Meergras / Alga zu Latein genennet / gleich / voller äst vnd Zacken wie ein

Corall.

ein staude / dem Cimmerinden ehulich: Welcher aber hart wirdt / wie ein stein rauh vnd scharpff / gewachsen / voller Löcher vnd Hölen / sind vntüchtig / vnd zu verwerffen werden.

Die Corallen haben ein Krafft / damit sie zimlicher Massen erfüllen vund zusammen ziehen / wehren dem auswachsenden Fleische / wäschen die Narben der Augen ab / erfüllen die tieffe Geschwer vnd Wundtzeichen mit Fleisch / vnd sind das Blut zu stopffen / vnd wider die Gebrechen / davon der Harn schwehrlich gefangen wirdt / sehr bequiem. Mindern vnd verzehren mit Wasser getruncken / die Milk. Das die Griechen Anchipates nennen / wirdt auch vor Corall gehalten / wirdt alleine an der Gestalt darvon vnterscheiden / denn er ist schwarz / hat ein Gestalt wie ein Baume / voller äst vnd Zwacken / vund hat dieselbige Krafft / welche die jetzt vorgeschriebene Corall auch haben.

Phrygius Lapis. Cap. cxxix.

Der Steine / Griechisch Lithos Phrygius, zu Latein Lapis Phrygius genennet / welches sich in Phrygia die Färber gebrauchen / damit zu färben / daher er seinen Namen vberkommen hat / wächst in Capadocia. Der allerbeste ist bleichfärbig / zimlicher Massen schwehr / nit allenthalben eben / zusammen gewachsen / mit weissen Neruen / wie der Calmey durchzogen. Dieser Stein wirdt auff solche weise gebrandt. Man befeuchet den mit gutem Wein / vberlegt ihn mit glüenden Kolen / vund bläset stäts mit einem Blaspfaß darein / bis er seine Farb verwandelt vnd roht wirdt / zeucht darnach auß dem Feuer herauf / läschet den mit dem selbigen Wein / vberlegt ihn darnach widerumb mit glüenden Kolen / brennet vnd läschet ihn wie zuvor / vund thut das zum drittenmahl. Man muß aber fleißig acht haben / das er nit zerspringe / in kleine stücklein zerbreche / vnd also im Rauch vnd Rost verschwinde.

Dieser Steine gebrandt oder vngebrandt / hat eine Krafft / damit er zusammen zeucht / vund säubert / die Geschwere mit Runden vberzeucht / heylet mit Wachs vnd öl durch einander zerschmecht / den Brandt / vnd wirdt gewaschen wie der Calmey.

Asier Stein / Lapis Asius.
Cap. cxxx.

Der Stein / Griechisch Lithos Asios, zu Latein Lapis Asius, wirdt gelobt / wenn er sich an der Farb dem Pimsenstein vergleicht / leicht / schwämmecht / voller Löcher / leichtlich zu zerreiben / vnd innwendig mit gelben Neruen / durchzogen ist. Die Blume dieses Steins Asij Lapidis Flos, zu Latein genennet / ist wie ein gelb verhartet salz wasser / außwendig auff diesem Steine hangende / dünn zusammen gewachsen / an etlichen weiß / an dem andern dem Pimsen Stein ehulich / auff dotter gelb geneigt / beydes dieser Stein vund seine Blumen haben eine Krafft / damit sie zusammen ziehen / ein wenig beissen / vund verzehren / vertreiben mit weichem Bäch / oder mit Terbethin vermischet die Beulen vnd Geschwu / ist so man zu Latein Panos nennt : Man acht es aber dar für / das die Blume kräftiger sey / denn wann sie getruncken worden ist / heylet sie die alte Geschwere / vnd die / welche sonst nit leichtlich zu heilen / verzehret das auswachsende fleisch / vnd truckt dasselbige hinder sich. Mit honig vermischet / säubert die faule vnflätige Geschwer / welche ein gestalt haben den Pfisz.

Pfiffertingen ehnlich. Säubert die tieffen Geschwer / vnnnd erfüllet sie mit Fleisch / vnder Honig vermischet. Wehret mit Wachs vnd Del durch einander zerschmelzt / den Geschweren die weiter kriechen / wirdt mit Bonenmeel / wider das Podagra / mit Essig vnd vngelöschtem Kalk / wider die Milchsucht zu einem Pflaster gemacht. Dieses Steins Blum ist gut mit Honig geleckt / wider die Schwindtsucht. Auß diesem Stein macht man Geschir / wie Fußfüßel / darinnen die Podagrämische ihre Füß müßlich waschen. Auß denselbigen Steinen macht man auch ein klein gerieben Puluer / wie Meel / welches das vbrige Fleisch verzehret / dann die dicken fleischechten corpora macht es dünn / wann man das an statt des Niters in den Bädern austreicht. Dieser Stein vnnnd seine Blume werden wie der Calmey gewaschen.

Kupffer Stein / Pyrites. Cap. cxxxi.

Kupffer Stein oder Kupffer Erz / Griechisch vnnnd zu Latein Pyrites genennet / ist ein Stein darauß man das Kupffer schmelzt. Der beste ist dem Kupffer am meisten ehnlich / vnd gibt / wann man darauß schlegt / leichtlich Feuer Füncklin von sich.

Diesen Stein zu brennen.

Der Kupffer Stein wirdt auff diese weise gebrandt: Man befeuchtet diesen Stein mit Honig / vnnnd legt ihn auff ein sanfft Kolfewer / vnnnd helt mit blasen biß er roht wirdt immer an. Etliche befeuchten den mit viel Honig / legen ihn auff ein grosses Kolfewer / ziehen ihn / wann er anfängt roht zu werden / auß dem Feuer herauß / blasen die Aschen ab / befeuchten ihn widerumb mit Honig / vnnnd lassen ihn abermals brennen / biß er allenthalben innwendig vnnnd außwendig getrücknet worden ist / vnnnd leichtlich zerrieben wirdt / dann es bezigt sich oft / daß das eusserste Theil allein gebrennet wirdt / das innwendig aber vngebrandt bleibt / dann der also / wie jetzt gesagt / getrücknet vnd gebrandt worden ist / wirdt in die Bewahrung gelegt / wann es von nöhten ist / das man den Stein gewaschen haben muß / macht man es wie mit dem Calmey.

Krafft vnnnd Vermögen.

Der Kupffer Stein Pyrites, gebrandt vnnnd vngebrandt / hat eine krafft / damit er wärmet / zusammen zeucht / alles was die Augen vnd das Gesicht vertumckelt / vertreibt die Hartigkeiten / verdäuet / zeytiget vnd zertheilet. Wehret mit Harz vermischet / dem außgewachsenen Fleisch / mit etwan einer Wärme vnnnd Zusammenziehung. Diesen Stein / der also gebrandt worden ist / nennen etliche bey den Griechen Diphryges, das ist / zum andern mal gebrennet.

Blut Stein / Hæmatites. Cap. cxxxiij.

Der Blut Stein wirdt Griechisch vnnnd zu Latein Hæmatites genennet. Der allerbeste ist leichtlich zu zerreiben / Blutroht oder schwarz / von sich selber hart vnd eben / mit keiner unreinigkeit vermischet / vnnnd mit keinen Linien oder Neruen durchzogen.

Krafft vnnnd Vermögen.

Der Blut Stein hat eine krafft damit er zusammen zeucht / sanfftiglich erwärmet / vnnnd dünn macht. Vertreibt mit Honig vermischet / die Rauheit vnnnd Narben der Augen / stillt mit Frauen Milch vermischet / derselbigen trieffen / heylt die Brüche vnnnd Blutmasen derselben / ist gut mit Wein getruncken / wider die Gebrechen / davon der Harn schwehrlich gefangen wirdt. Bekompt mit Granatäpfel Saft getruncken / denen / die Blut speyen / vnd wider den vbrigen Fluß der Beermutter sonderlich wol: Man macht auß dem Blut Stein bequeme Arzneyen / wider den Gebrechen der Augen zu gebrauchen / auch Weßsteinlin / damit solche Arzneyen zu reiben.

Diesen Stein zu reiben.

Er wirdt gebrennet wie der Stein / welcher droben Lapis Phrygius zu Latein genennet worden ist / jedoch mit Wein nicht befeuchtet. Als dann aber ist er genug gebrennet / wann er ein wenig leichter wirdt / vnd Bläßlin auffwirfft / wie die Wasser Bläßlin. Es sindt etliche / welche den Blut Stein mit einem andern Stein / den die Griechen Schiston nennen / auff diese Weise verfälschen: Sie nemen den dickeren / runden / schornnechten Theil des Steins Schisti, als da ist / welches man die Wurzel nennet / werffen das in ein jrden gebackten Geschir

schirz

schirz / vberschütten es mit heysser Aschen / ziehen vnlangst darnach den Stein widerumb heraus / reiben den auff einem Malerstein / zu versuchen / ob er ein Farbe wie der Blutstein vberkommen hab / wenn das also geschehen / so setzen sie denselbigen bewartlichen hin / wo aber nit / so vberschütten sie den Stein Schiftum widerumb mit frischer warmer Aschen / vnd schawen denselbigen fleissig an / denn wenn er ein wenig zu lang in der heyssten Aschen bleibt / so verwandelt er seine Farbe / vnd zerfellt vnd zerfleust baldt hernach gar : Der gefälschte blutstein wirdt erstmahl erkannt an seinen schnittlichen Neruen oder Fäden / denn wenn er gebroschen wirdt / löset er sich in starcke Fäden vnd Neruen auß. Der vngefälschte Blutstein aber nit / darneben wirdt er auch an seiner Farbe erkannt / denn der gefälschte hat eine blüende Farbe. Der vngefälschte aber ein braune vnd tieffere Farb / wie das Trachenblut / welches die Griechen Cinnabarin nennen. Der Blutstein wirdt vnder der Synoy gefunden / auch auß dem Magnetsteine gemacht / wenn man denselbigen hefftig brennt / in Egypten wächst er von sich selbst / vnd wirdt außgegraben mit andern Metallischen Erz.

Schiftus. Cap. cxxiij.

Der Steine / auff Griechisch vnd zu Latein Schiftus genennt / wächst in Hispania / welcher gelb ist / auff Saffran Farbe geneigt / leichtlich zu zerreiben / sich von wegen seiner eigenen Art auflöset / an langen durchgehenden Fäden oder Neruen / wie ein Kamme auff einander gelegt / vnd zusammen gewachsen / dem Sandt Saltz / welches die Griechen Ammoniacum nennen / ehlich ist / wirdt am meisten gelobt. Dieser Stein Schiftus hat mit dem Blut Steine einerley Krafft / jedoch zu allen Dingen vnuermöglcher. Mit Frauen Milch vermische / erfüllet er die tieffe Geschwer mit Fleisch : Dieser Stein ist vberauß kräftig wider die Brüche / wider alles / so auß seiner gebürlichen Statt gefallen ist / wider die dicke Augbrauen vnd Träublin der Augen.

Gagat Stein / Gagates. Cap. cxxiiij.

Der Gagat Stein / Griechisch vnd zu Latein Gagates genennt / wirdt gelobet / vnd soll vor den andern auffgenommen vnd erwehlet werden / welcher schnell angezündet wirdt / eine Flamme / vnd im brennen einen Geruch von sich gibt / wie das Jüdische Bech / Asphaltum genennet / sonst ist er gemeiniglich schwarz / wüß / rundtecht / vnd fast leicht / vnd hat eine Krafft / damit er erweicht / zertheilt vnd vertreibt. Der Dampffe vnd Geruche des angezündten Gagat Steins / macht künde vnd offenbar / welche mit der fallenden Suche beladen sindt : Er erweckt vnd erquickt die Frauen / so von wegen des Aufsteigens der Beermutter in Ohnmacht gefallen sindt. Der Geruch des angezündten Gagat Steins vertreibt die Schlangen / wirdt bequemlich vnder die Arzney / welche wider die Mädigkeit vnd das Podagram berentet sindt / vermische. Dieser Stein wächst in Lycia / da das Wasser ins Meer fleußt / bey der Statt Plagiopolis. Da das Ort des Landes / vnd das Wasser beyde Gagas werden genennt / in welches außgang oder Munde solcher Stein gefunden wirdt.

Von andern Steinen mehr / vnd zum ersten von dem

Lapide Thracio. Cap. cxxv.

Der Stein / Griechisch Thracios Lithos, zu Latein Lapis Thracius genennt / wächst in dem fließenden Wasser der Scythier / mit Namen Pontus. Dieser Stein hat die Krafft / vnd vermag alles was der Gagat. Man sagt das dieser Stein / wie das Jüdische Bech im Wasser brenne / im öl aber widerumb gelöcht werde.

M m Magnet

Der Magnet Stein / wirdt Griechisch vnd zu Latein Magnes genennet / vnder demselbigen ist der allerbeste / welcher das Eisen leichtlich an sich zeucht / auff Himmelblaw geneigt / fest / dick / vnd nit zu viel schwer ist. Der Magnet Stein eines halben quintlins schwehr mit Weich oder Honig Wasser getruncken / treibt die dicke Feuchtigkeiten auß. Etliche brennen den Magnet Stein / vnd verkauffen ihn vor den Blut Steine Haematite.

Arabischer Stein / Lapis Arabicus.
Cap. cxxvij.

Der Arabische Stein / Griechisch Lithos Arabicos, zu Latein Lapis Arabicus genennet / ist dem geschmizten Elephant Beyn ehnlich. Der Arabische Stein zu reinem Puluer gestossen / angestrichen / wehret vnd trucknet die Guldnadern. Die Aesche des gebranten Arabischen Steins / ist ein gut Arzenei die Zän damit zu säubern.

Milch Stein / Galactites, Lapis Lactarius.
Cap. cxxviii.

Der Milch Stein / auff Griechisch Lithos Galactites, zu Latein Lapis Lactarius genennet / hat seinen Namen daher vberkommen / dieweil er einen Milchsaft von sich gibt / sonst ist er Aeschenfarb / vnd süß am Geschmack. Dieser Stein ist gut angestrichen / wider die Flüsse der Augen vnd Geschwer / wirdt mit Wasser gestossen / vnd von wegen des zähen Schleimes / so er in sich hat / in einer bleynen Dürren bewahrt.

Honig Stein / Melitites. Cap. cxxix.

Der Honig Stein / Griechisch vnd zu Latein Melitites genennet / ist in allem dem Milchsteine ehnlich / vnd wirdt damit allein von demselbigen vndercheiden / dieweil er einen süßern Saft von sich gibt / vnd hat mit demselbigen auch einerley Krafft vnd Wirkung.

Morochthus. Cap. cxxx.

Krafft vnd
Vermögen.

Der Stein / Griechisch vnd zu Latein Morochthus, vnd von etlichen bey den Griechen Galaxia, oder Leucographita genennet / wächst in Egypten. Dieses Steins gebrauchen sich die leinen Tuch bleichen vnd weiß machen / dieweil er weich ist / vnd leichtlich zerschmelzt: Er hat ein Krafft / damit er die Luft vnd Schweißlöcher des Leibs stopfft. Mit Wasser getruncken / ist er gut denen die Blut außspeien / wirdt auff eben diese weise wider den Bauchfluß / welchen die Griechen Coeliacum nennen / vnd wider die schmerzen vnd Wehthumb der Blasen getruncken. Dieser Stein beyde im tranck eingenommen / oder zum Zäpfflin gemacht vnd appliciert / stopfft den vbrigen Fluß der Beermutter / wirdt auch nützlich vnder die Arzeneien der Augen vermische / denn er ist fast bequem / die tieffe Geschwer der Augen / mit Fleisch zu erfüllen / vnd den Flüssen der selbigen zu wehren. Derselbige Stein mit Wachß vnd öl durch einander zerschmelkend vermische / heylt die Geschwere zu / so an weychen Dritten des Leibs erwachsen.

Alabafter Stein / Alabastrites, Onix. Cap. cxli.

Der Alabafter Stein / Griechisch Alabastrites, vnd Onix genennet / zu Puluer gebrandt / mit Hars oder Beche vermische vnd vbergelegt / räutet alle Hartigkeiten auß. Mit einem Cerato, das ist / mit Wachß vnd öl durch einander zerschmelket / vermische / sänfftiget den Schmerzen des Magens / vnd truckt das Zänfleisch hinder sich vnd zusammen.

Thy-

Thyites, Cap. cxlij.

Der Stein/Griechisch Thyites genennet/wächst in Ethiopia / vñnd ist grün wie der Iaspis, wann er aber in Wasser zerlassen wirdt / so gibt er einen milchförmigen safft von sich. Dieser beyße vñnd verzehret/vñnd hat ein sonderliche krafft zu säubern/vñnd alles/was die Augen vñnd das Gesicht vertunckelt/zuvertreiben.

Jüdischer Stein/ Lapis Iudiacus. Cap. cxliij.

Der Jüdische Stein / Griechisch Lithos Iudaeus, zu Latein Lapis Iudaeus ^{Beschreibung.} genennet/wächst im Jüdischen Lande/in der Gestalt einer Eycheln / ist weiß / einer schö-
nen vñnd kunstreichen gestalt/nur Linien die eben weit von ein ander stehen / durchzo-
gen/als wehren sie mit fleiß dar auff gedrahet : wann er zerlassen wirdt / so hat er keinen son-
derlichen Geschmack. Des Jüdischen Steins rein auff einem Molerstein gerieben/wie man ^{Krafft vñnd}
mit den Augen Arzneyen thut / nder große einer Eicer Erbsen mit sechs oder sieben Loth war- ^{Vermögen.}
mes Wassers getruncken/vertreibt die Gebrechen / darvon der Harn schwehrlich gefangen
wirdt/vñnd bricht den Blasenstein entzwey.

Amianth Stein/ Amianthus. Cap. cxliij.

Der Stein/Griechisch vñnd zu Latein Amianthus genennet/ist dem Federweiß / wel-
ches ein Geschlecht des Alauns ist / ehntlich. Auß diesem Stein macht man Tuch
zum schaw Spiel / welches wann es in das Feuer geworffen wirdt / so entzündet es
sich/gibt einen Flammen/wirdt aber im Feuer nicht verbrennet noch verzehret / sondern nur
schöner darvon.

Sapphir Stein/ Sapphirus. Cap. cxlv.

Der Sapphir Stein wirdt Griechisch vñnd zu Latein Sapphirus genennet: Man ^{Krafft vñnd}
glaubt/das der Sapphir Stein gut getruncken sey / wider der Scorpionen Stich/ ^{Vermögen}
vñnd wider die innerliche Geschwer. Er wehret vñnd trücknet alles / was in den Augen
vñnatürliches herauß wächst/hinder sich/ wehret den Träublin vñnd Blattern der Augen/
vñnd hefftet die zerbrochene Häutlin derselbigen zusammen.

Memphites. Cap. cxlvj.

Der Stein/Griechisch vñnd zu Latein Memphites genennet/wirdt in Egypto bey der ^{Beschreibung.}
Stadt Memphis/bey vnsern zeiten Kayr genennet/gefunden / in der größe der Riße
steine/seyß vñnd vielfärbig. Man sagt/das dieser Stein zu reinem Puluer gerieben/^{Krafft vñnd}
vñnd dem Gliede / das man schneyden oder brennen will / angestrichen / die Empfindlichkeit ^{Vermögen.}
ohne einige Gefahr beneme also/das es den Schmerzen nit empfinde.

Moon Stein/ Selinites, Lapis Lunaris.
Cap. cxlvij.

Der Moon Stein/Griechisch Selinites, zu Latein Lapis Lunaris genennet/ wirdt
auch von etlichen beyden Griechen Aphroselenes, das ist/zu Latein Luna spuma
genennet / dieweil er des Nachts gefunden wirdt/ ein gestalt hat wie der Moon / dann
er nimpt zu vñnd ab / wie derselbige. Der Moon Stein wächst in Arabia / vñnd ist weiß/klar/
durchleuchtig/leicht. Dieser Stein zu Puluer gemacht/ist gut getruncken/wider die fallende
Sucht. Die Frauen tragen diesen Stein/als ein Arzney wider das Giffte/Zauberey vñnd an-
dere Gebrechen bey sich. Man glaubt / das dieser Stein an die Bäume gehengt/ dieselbige
fruchtbar mach.

Mm ij

Jaspis

Jaspis Stein/ Iaspis. Cap. cxliij.

Der Jaspis Stein/wirdt Griechisch vnd zu Latein Iaspis genennet/ist von Geschlecht mancherley/als der ein an der Farb dem Schmaragdo ehlich / vnd grün / der ander wie Eisz oder Cristall/an der Farbe wie die weisse Feuchtigkeiten in dem Menschen (Pituita) Ein anderer der Luft nit vnehnlich / vnd wirdt derhalben bey den Griechen Acrizoufa genennet. Widerumb ein anderer als were er mit Rauch geschwärzet / vnd derhalben Capnias Griechisch genennet / vber das findet sich noch ein anderer / Asirus genennet / mitten nach der quere mit weissen glänzenden Linien durchzogen. Ein anderer ist dem Terbechin ander Farbe gleich / welche die Griechen Terebinthizon nennen. Ein anderer an der Farbe wie das Edelgestein Callaidis. Alle Geschlechter der Jaspis Stein hengt man an/als ein Arzenei wider Giff / Zauberey / vnd andere dergleichen Gebrechen. Auch sagt man / das die Jaspis Stein einer Schwangeren Frauen an das dick vnd oberste der Schenckel gebunden vnd angehengt / ein schnelle Geburt verursache.

Adler Stein/ Aetites. Cap. cxliij.

Der Adler Stein / Griechisch vnd zu Latein Aetites genennet / gibt ein geleudt vnd klinglet / als hab er noch einen Stein in sich.
Kraft vnd Vermögen. Der Adler Stein behelt den Schwangren Frauen die Frucht / wenn die Beer mütter feucht vnd schlüpfferich ist / vnd nit wol behalten mag / wenn man ihnen denselbigen an den linken Arm bindet vnd anhenckt / wenn sie aber anfangen zu gebähren / so soll man ihnen den Stein vom Arm entbinden / vnd ans oberste der Schenckel hencken / denn also pflegen sie ohne Schmerzen zu gebähren. Der Adler Stein verzeht vnd macht die Diebe offensbar / denn wenn man den Adler Stein in Brodt versteckt / vnd dem Dieb zu essen gibt / so käuwet er das Brodt / kann es aber nit einschlucken / welches er denn gesotten auch vermag / denn was damit gesotten worden ist / kann kein Dieb einschlucken. Der Adler Stein zu reinem Puluer gestossen / vnd mit Hartrigelsalb / oder Rößsalb / oder sonst mit einer / die zu wärmen bereyt worden sind / vermischet / ist sonderlich bequiem denen / welche die Fallendtsucht haben.

Nater Stein/ Ophites. Cap. cl.

Geschicht. **D**er Nater Stein / Griechisch vnd zu Latein Ohpites ge nennet / sindt vielerley / denn etlicher sindt schwehr vnd schwarz. Die andere Aschenfarb / sprecket lecht mit stüpfelin vndercheiden. Die dritte hat etliche durchlauffende weisse Linien.
Kraft vnd Vermögen Alle Nater Stein sindt gut angehenckt wider der Schlangen Biß / vnd Wehthumb des Haupt. Der dritte aber / welcher mit den weissen Linien durchzogen / ist insonderheit gut wider die Schlasssucht / vnd Schmerzen des Haupt.

Meerschwamm Steinlin/ Cap. cli.

Die Steinlin / welche in den Meerschwamm gefunden werden / zu reinem Puluer gemacht / vnd mit Wein getruncken / brechen den Blasenstein in stück.

Steinleim/ Lithocolla. Cap. cliij.

Der Steinleim Griechisch Lithocolla genennet / wirdt auß Marmor Stein / oder auß dem Stein / welchen die Latini Lapidem Parium nennen / mit Leim auß Ochsenhäuden gemacht / bereyt / vnd hat die Krafft mit einem glüenden Lämlein angelegt / die Kruckne beschädigende Haare der Augbrawen zu richten.

Ostra-

Ostracites, Testaceus. Cap. cliij.

Der Stein Griechisch Ostracites, zu Latein Testaceus genennet / ist einer Scher-
 den oder Schalen ehulich / rindechtig / vnnnd leichtlich, in Blatten zu zerpalten. Dies-
 ses Steins gebrauchten sich die Weiber / das Haar damit ab zuthun / an statt des
 Nymphensteins. Eines Quintlins schwehr davon mit Wein getruncken / stopfft die Wronzeit ^{Krafft vnd}
 der Frauen / macht zweyer Quintlin schwehr vier Tag nach der Reinigung getruncken / ^{Vermögen.}
 das die Frauen nicht empfangen. Sänfftiget mit Honig vernuscht vnd vbergelegt / die hizi-
 ge Geschwulst der Frauen Brüste / vnnnd wehret den Geschwern die weiter kriechen vnnnd
 fressen.

Smyris. Cap. cliiij.

Der Stein Griechisch vnd zu Latein Smyris, da die Wappen Steinschneyder das
 Gestein mit säubern vnnnd abfegen / wirdt nützlich vermische vnder die Arzneyen / die
 bereyt werden auffzubeysen / zu verzehren vnd zu brennen. Auch ist er gut wider das
 feuchte fließende Zanfleisch / vnd ein gute Arzney die Zan damit zu fegen vnd zu säubern.

Meeruser Sandt / Ammos ægialitis, Arena Littoralis.
 Cap. clv.

Meeruser Sandt / Griechisch Ammos ægialitis, zu Latein Arena Littoralis ge-
 nennet / trucknet vnnnd saugt das Wasser des Leibs / wann man die Wassersüchtigen
 bis an den Hals darein begräbt / wann die Sonn am heysten ist. Man wärmet diesen
 Meeruser Sandt / vnd braucht sich desselbigen zu den trucknen Dähungen / an statt des Hir-
 sen oder Salzes.

Wesstein / Cos Naxia. Cap. clvj.

Was man abwest / wann man Eisen auff einem Wesstein (welchen man zu Latein /
 von wegen der Insel Naxo / darin er wächst / Costem Naxiam nennet) west vnnnd
 schleiffet / angestrichen / macht das aufgefallene Haar widerumb wachsen / vnnnd läßt
 der Jungfrauen Brüst nicht wachsen. Minderet mit Essig getruncken das Milk / vnd ist gut
 wider die Fallendesucht.

Geodes Lapis. Cap. clvij.

Der Stein Griechisch Geodes derhalben genennet / das er Erde in sich verfasst hat /
 hat ein krafft zu trucknen / zusammen zu ziehen / vnnnd zu vertreiben / was die Augen
 vnd das Gesicht vertunckelt. In Wasser zerlassen vnd vbergelegt / sänfftiget die hizi-
 ge Geschwulst der Frauen Brüst vnd der Gemächt.

Von der Erden in gemein / Terra. Cap. clviij.

We Erde wirdt Griechisch Ge, zu Latein Terra genennet. Alle Erde welche in der
 Arzney zu gebrauchen / auffgenommen worden ist / hat fürnemlich vnd in gemein ein
 krafft / damit sie kület / die Schweiß vnd Lufftlöcher des Leibs stopfft vnnnd zumacht /
 an der gestalt aber werden sie von einander vnderseyden / also / das etwan eine mit etlichen
 Stücken vermische / zu andern Gebrechen nützlich wirdt.

Eretrische Erde / Terra Eretria, Cap. clx.

Der Erden Griechisch Eretrias Ge, zu Latein Eretria Terra, sindt zweyerley Ge- ^{Geschlecht}
 schlecht / an der Farb vnderseyden / dann das ein Geschlecht ist vberaus weiß / das
 ander aschenfarb. Die beste ist die / welche aschenfarb vnnnd fast sehr weich ist / vnnnd
 wann

Mm iij

wann

Diese Erde
zu waschen.

wann sie vber Kupffer gezogen wirdt / davon ein Biolfarb Lini auff dem Kupffer bestehen bleibt. Diese Erde wirdt wie das Bleyweiß / oder auff diese weise gewaschen: Man stößt dieser Erden so viel man wil insonderheit / darnach auch in Wasser einen ganzen Tag / wann das gescheyhen ist / läßt man sie still stehen / sich sencken vnd niederschlagen / geußt alsdann das Wasser sänfftiglich davon / vnd läßt sie in der Sonnen trucken werden / darnach stößt man sie widerumb / geußt Wasser darzu / vnd stößt sie auch im Wasser den ganzen Tag / läßt sie des Abends still stehen / vnd sich die Nacht vber setzen / geußt des folgenden Morgens das Wasser alles ab / vnd rühret die Erde in der Sonnen vmb / bis man kühlin darauß formieren kan / vnd legt dieselbige / wann sie trucken worden sindt / da sie wol behalten werden / hin.

Diese Erden
zu brennen.

Wann sichs begeben würde / daß man diese Erde gebrandt haben müste / so soll es auff diese weise gescheyhen: Man nimpt dieser Erden Ceretria terra, macht sie zu kleinen Stücklin / wie Eisererbsen / wirfft sie in einen irden gelöcherten Hasen / deckt den Hasen fleißig zu / setzt den auff glüende feurige Kolen / bläst mit Blasbälgen immer zu / bis die äsche sich zu flamm- äschen verwandelt / oder anfängt ein Farb zu gewinnen / wie die Luft / nimpt sie darnach herauß / vnd setzt sie in die Bewahrung hin.

Krafft vnd
Vermögen.

Diese Erde hat eine krafft damit sie zusammen zeucht / sänfftiglich kület / weycht / die tieffe hole Geschwer mit Fleisch erfüllt / vnd die frische blutige Geschwer zusammen heffet vnd heylt.

Samier Erde / Terra Samia. Cap. clx.

Diese Erde / welche die Griechen Samiam nennen / wirdt gelobt / vnd soll vor der andern erwehlet / welche weiß vnd leicht ist / vnd wann sie auff der Zungen gehalten wirdt / daß daran behangen bleibt / wie Leim / vnd weych / voller safft / vnd leichtlich zu zerreiben ist / dergleichen etliche bey den Griechen Collycion nennen. Dann dieser Erden sindt zweyerley Geschlecht / das eine / welches wir jetzt beschrieben haben / das ander / welches die Griechen Aster nennen / vnd ist rindecht vnd fest / wie ein Beststein. Diese Erde wirdt gewaschen vnd gebrandt wie die Eretria, hat auch dieselbige krafft / stopfft darneben das Blut / vnd ist den Frauen weñ gut mit wilder granatapffel blüet zu trincken geben / wider den vbrigen Fluß der beermutter: Sänfftiget mit Rosenöl vnd Wasser vermischet / vbergelegt / die hitzige Geschwulst der Frauen Brüst / vnd der Gemächt / vnd wehret dem Schweiß. Diese Erde / Samia genennet / ist auch gut wider der giftigen Thier Biß / vnd sonst wider alles ander tödtliche Gift.

Samier Stein / Lapis Samius. Cap. clxi.

Es wirdt in der Erden Terra Samia zu Latein genennet / ein Stein gefunden / welcher Griechisch Lithos Samios, zu Latein Lapis Samius heyst. Dieses Steins gebrauchten sich die Goldschmidt / das Goldt damit zu poliern / glatt vnd glänzendt zu machen. Vnder diesen Steinen wirdt gelobt / welcher weiß / hart / fest vnd ganz ist.

Krafft vnd
Vermögen.

Er hat eine krafft damit er zusammen zeucht / vnd kület. Ist den Magenüchtigen gut getruncken / beschädiget aber die Empfindtlichkeit nit wenig. Mit Milch vermischet / ist er gut wider die Geschwer vnd Fluß der Augen. Dieser Stein den geberenden Frauen angebunden / macht ein schnelle Geburt / behelt den Frauen die zum erstenmal empfangen haben / die Frucht / vnd bewahret dieselbige vor vnzeitigem gebären.

Chiische Erde / Terra Chia. Cap. clxii.

Diese Erde Griechisch vnd zu Latein Chia genennet / wirdt gelobt / wann sie weiß ist / auff äschenfarb geneygt / vnd der Samier Erden ehnlich / dann sie ist rindecht vnd weiß. Sie wirdt aber allein durch die gestalt oder form ihrer Bereytung von denselbigen vnterschieden / hat dieselbige krafft / welche die Samier Erde hat: Streckt die Haut des Angesichts / vertreibt die Runzlen / vnd macht es glänzendt / macht dem Angesicht vnd dem ganzen Leib ein schöne farb. Der Chiischen Erden gebraucht man sich in den Bädern abzuwischen an statt des Urers.

Estlinu

Selinusier Stein / Terra Selinusia. Cap. clxii.

Die Selinusier Erde / Griechisch vnd zu Latein Selinusia genennet / hat auch dieselbige Krafft vnd Wirkung / welche die Ehiische Erde / vnd wirdt am meisten gelobet / die am meisten glänzet / weis / vnd leicht zu zerreiben ist / vnd sich / wann sie mit einiger Feuchtigkeit besprenget vnd befeuchtet wirdt / schnell zerläßt.

Cimolier Erde / Terra Cimolia. Cap. clxiii.

Die Cimolier Erden / Griechisch vnd zu Latein Cimolia genennet / sindt zweyerley Geschlecht. Das eine ist weis / vnd das ander auff purpurfarb geneygt. Die aller beste Cimolier Erde ist die / welche ein angewachsene Feystigkeit hat / vnd wann man sie anrühret / kalt erfunden wirdt. Beyde Geschlechter dieser Erden in Essig zerlassen / vertreiben die Geschwer hinder den Ohren / die man Griechisch Parotidas nennet / zusamt den Beulen / Geschwulsten vnd Geschwern / so man zu Latein Panos heyst / vnd andern dergleichen Geschwulsten vnd Apostemen mehr. Dieselbige Erde also von stunden an vber den Brandt gelegt / verhindert vnd läßt keine Blattern daran auff fahren. Wehret der Härteigkeit der Gemächte / vnd reutet die Geschwulsten vnd Apostemen des ganzen Leibs auß. Vnd wirdt wider den Kohlauff sehr gerühmt. In summa beyderley Geschlechter mögen zu vielen Gebrechen in der Arzney gebraucht werden / wann sie auffrecht / lauter vnd vngesälcht sindt.

Terra Pnigitis. Cap. clxv.

Die Erde / Griechisch vnd zu Latein Pnigitis genennet / ist an der Farbe der Eretrischen Erden ehulich / jedoch an grössern schollen / kület die Hände / wann man sie das mit berühret / vnd ist also leimecht / das / wann man sie an die Zunge helt / daran bekleben vnd hangen bleibet. Diese Erde vermag alles / was von der Cimolier Erden ist gesagt / jedoch mit etwas geringern Kräfften / für die Eretrischen zu verkauffen.

Ofenschalen / Ofenscherven / Testæ Fornaceæ.
Cap. clxvj.

Die Ofenschalen oder Ofenscherven hefftig gebrennt / überziehen die Geschwer mit einer Haut : Sindt der halben gut mit Essig vermischet / angestrichen wider das zu Sticken / vnd wider die Blattern / so am Leib außbrechen. Vnd werden zu gleich wider das Podagra gerühmt. Vertreiben die Geschwulst vnd Geschwer / die man zu Latein Scrumas nennet / mit einem Carot / das ist / Wachs vnd Del durch einander zerschmelzet / vermischet. Die rohte verbrandte Ofenerde hat eben dieselbige Krafft.

Melior Erde / Terra Melia. Cap. clxvij.

Die Erde Griechisch vnd zu Latein Terra Melia genennet / ist mit der farb der äschenfarben Eretrischen Erden ehulich / rauh vnd scharpff anzugreifen / vnd wann sie zwischen den Fingern gerieben wirdt / so kracht sie wie der Pymstein.
Diese Erde hat ein krafft wie der Alraun / aber viel geringer / welches man an dem Geschmack empfindt. Sie trücket die Zunge säfftiglich auß / säubert den Leib / vnd macht ein schöne Farb / vnd zu gleich auch das Haar schmälere vnd dünn. Wäschet ab vnd vertreibt die Näude vnd Zittermal. Ist den Malern nützlich / damit zu machen / das sich die Farben länger halten. Wirdt in die grüne Pflaster / welche die Griechen Chloras nennet / vermischet. Man soll auß dieser vnd aller anderer Erden erwählen vnd auffnehmen / die frisch vnd weich / nicht steinicht / leichtlich zu zerreiben ist / vnd wann sie befeuchtet wirdt / sich leichtlich zerläßt.

Terra Ampelitis, Pharmacitis. Cap. clviij.

Die Erde Griechisch Ampelitis, vnd von etlichen Pharmacitis genennet / wächst in Seleucia/einer Statt des Landes Syria. Die schwarze Erde wirdt am meisten gelobt vnder diesem Geschlecht/ wann sie den langen Fichtdannen kolen ehulich vnd schnilecht ist/ vnd sich auflöset wie die Spänlin/gleich/allenthalben glänhend/ vnd wann sie klein gerieben/leichtlich in öl zerschmilzt. Welche aber weiß vnd aschenfarb ist/ vnd wann sie befeuchtet wirdt/ sich nit zerläst noch zerschmilzt/ist vndüchtig vnd zu verwerffen. Diese Erde hat ein krafft/damit sie erkület/ zertheilt vnd vertreibt / vnd wirdt nützlich gebraucht in den Arzneyen/die bereyt werden die Augen vnd Augbraen zu zieren vnd schön zu machen / vnd das Haar zu färben. Ist bequem vnd nüt die Näben damit anzustreichen/ ehe dann sie Augen bekommen/dann es tödtet die Wärm so an den Näben erwachsen.

Maler Ruff / Asbole, Fuligopictoria. Cap. clxix.

Maler Ruff / Griechisch Albole, zu Latein Fuligopictoria genennet / wirt auß den Bergstätten vnd Häusern/da man Glas macht/genommen / dann er vbertriff die andere alle. Dieser Ruff hat eine krafft/damit er verzehret/ außbeyst vnd zusammen zeucht / vnd heylt mit Wachß vnd Rosenöl durcheinander zerschmelzt vnd vermischt die Bri.ch.

Schreiber Schwartz / Melan, Atramentum scriptorium. Cap. clxx.

Schreiber Schwartz Griechisch Melan, zu Latein Atramentum scriptorium genennet/wirdt auß dem gesamleten Rindannen Ruff gemacht. Dieses Ruff thut man sechs Loth zu einem jeden Pfundt Gummi. Das Schreiberschwarz wirdt auß dem Ruff vom Harz gesamlet/vnd auß dem Maler Ruff / davon wir nächst hie bevor geschrieben/bereyt. Man nimyt des Maler Ruff oder des vom Harz gesamlet ein Pfundt/ Gummi anderhalb Pfundt/Dehenleim/Victril/jedes drey Loth/vnd machts zu einer Mirtur. Das Schreiberschwarz wirdt bequemlich vnder die Arzneyen / die bereyt werden außzubeyssen vnd zu verzehren/vermischt/vnd ist gut wider den Brandt/die mit Wasser vermischt vnd vbergelegt. Es soll aber nit auffgebunden werden/die Geschwer seyen dann zugeheylt / wann das geschehen ist/ so fällt er von sich selber ab.

Beschluß.

Hiemit hastu mein aller geliebster Aree/nach der maß dieses Buchs/vnd der Oberflüssigkeit der Arzneyen/vnd seiner Hülff/fast alles/was wir vns vorgenommen haben / davon zuschreiben.

Ende des fünfften Buchs.

PEDA-